

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

25.9.1937 (No. 225)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951170](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951170)



# Diffriessische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparakasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 225

Sonntag, den 25. September

Jahrgang 1937

## Mussolini in Deutschland eingetroffen!

### In der Hauptstadt der Bewegung vom Führer empfangen

Kiefernfelden, 25. September

Der italienische Regierungschef Mussolini traf heute früh um 8.52 Uhr in Kiefernfelden an der deutsch-österreichischen Grenze in der Nähe von Ruffstein auf deutschem Boden ein. Der Duce wurde von dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, herzlich begrüßt. Beide setzten dann gemeinsam die Fahrt nach München, der Hauptstadt der Bewegung, fort.

München, 25. September

Mit einem Jubel ohne gleichen empfangen, traf der Sonderzug, der den Schöpfer des faschistischen Italiens Benito Mussolini in die Geburtsstadt des Nationalsozialismus brachte, um 10 Uhr auf dem Münchener Hauptbahnhof ein. Umgeben von dem gesamten hohen Führerkorps der Bewegung, begrüßte der Führer des nationalsozialistischen Deutschland Adolf Hitler seinen Gast.

## Der Gruß der Partei

Der erste Tag eines hohen Besuches

München, den 25. September.

Die ehrene Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung, die das freie, das eine, starke und in Schicksalsgemeinschaft schaffende deutsche Volk in der Glut von Not und Blut schmiedete, ist in einer Stadt ewige Gegenwart. Nicht Repräsentation hat Gesicht und Wesen dieser Stadt bestimmt. Eine Weltanschauung ist kein Schauobjekt; die Stätten ihres Reisens und Ringens sind Heiligtümer einer betennenden Gemeinschaft. Aus Kampf und Opfer und der aus ihnen erwachsenen Verpflichtung sind die Formen und Werke geworden, die — erfüllt von Tradition und Mahnung — die Hauptstadt der Bewegung kennzeichnen.

Am Anfang stand die Idee, der Mann, seine Gefolgschaft und die Parole des Kampfes: Alles für Deutschland. Das sagt München.

Am Anfang des Besuches von Mussolini, dem Gründer der faschistischen Partei und Schöpfer der Bewegung ist das Tor, durch das der Gast des Führers das Deutsche Reich betritt. Den ersten Gruß entbietet die Partei im Namen des Volkes.

Die Gemeinsamkeiten der Idee, des kämpferischen Ursprungs, der Haltung und der Erkenntnisse zweier Bewegungen, die neue Völker und neue entschlossene Kräfte im alten und zaudernden Europa schufen, finden in dieser Tatsache großartigen und bedeutsamen Ausdruck. In gegenseitiger Achtung und Bewunderung, in Freundschaft und im Bewußtsein ideenmächtiger Verwandtschaft und völkischer Eigenheit begegnen sich in diesem Gruß zwei Nationen auf einer Tribüne, die ihrer beider Wesen entspricht und würdig ist.

Auf dem Boden des Wachstums der völkischen Kräfte, auf dem Podium der Abgabe an Schwächlichkeit, Feigheit, Niedertracht und Zerrissenheit, auf dem Kampffeld gegen Parlamentarismus, Bolschewismus und völkferemde Mächte, auf der Feldstatt todbereiter Männer, Auge in Auge mit dem Opfer, aber angefüllt des Triumphes des Willens und der Unbeugsamkeit empfängt der Führer des Nationalsozialismus den Duce des Faschismus. Das ist der Augenblick, der von den gegenseitig entgegengebrachten Empfindungen am klarsten zeugt, mit denen die zwei im Kampf gewordenen und in kämpferische Zukunft blickenden Völker sich verbunden fühlen.

Hinter dem Führer steht beim ersten Gruß seine erste Gefolgschaft, die Reichsleiter. Männer des Kampfes, der Tat, der Verantwortung — ein Wille mit dem, dem sie folgen, und denen, die sie führen. Die Abordnung der großen Millionen-gefolgschaft der aktiven Männer der Partei wird an Mussolini vorbeimarschieren. Zehn Jahre länger als der Faschismus gegen internationalen Verrat und die Feinde des Volkes um das eigene Vaterland zu kämpfen, war ihnen aufgegeben. Ihr längeres Ringen, das die Verheerlichkeit der politischen Voraussetzungen forderte, hatte den gleichen Erfolg: Den Sieg der Idee, das Volk im nationalen und sozialen Glück.

Und wenn Mussolini den ersten Gruß empfangt, die zum letzten Appell auf Ewiger Wache vereint sind, seine Ehrung erweist, wenn Bauwerke, die in feinerer Wucht und klarer Sprache den Sinn dieses Opfers als geistgebundene Schöpfung und Zeugnis des Leistungs- und Kulturwillens in die Zukunft tragen, das Forum dieser Feierlichkeiten zwischen zwei Völkern bilden, dann wird man sich in beiden Nationen, dann kann man sich in der Welt der Bedeutung und Atmosphäre dieses ersten Tages einer geschichtlichen Begegnung und des Grußes der Nationalsozialistischen Partei klar sein.

Aus dem Gruß der Partei sprechen die Erkenntnisse, die völkischen und politischen Gewissheiten, die sich die Träger zwei starker und selbstbewußter Nationen kämpfend erworben haben, die sie Tat werden ließen und die der Geschichte Europas entscheidende Bewegung gaben — Bewegung zu neuer Ordnung und zum Frieden: Daß Männer, die ihres ganzen Volkes wahre und verantwortungsbewußte Führer und Sprecher sind, Geschichte machen; daß Schicksalsgemeinschaft auf der Grundlage völkischer Art und Bestimmung Nationen zur Entfaltung ihrer Kraft, zu Wohlstand und in die Zukunft führt; daß starke Nationen, die einer Fahne folgen und einer Idee leben, Hort des Friedens und daß gegenseitige Achtung und Anerkennung unter den Völkern Garant erfolgreicher gemeinschaftlicher Arbeit am Wohl aller Völker sind.

Nach dem Empfang der Partei grüßt das Reich. Es ist der gleiche Handschlag.

### Kränze für die Ewige Wache

Der stellvertretende Gauleiter des Traditionsгаues, Otto Rippold, legte am Freitagnachmittag im Auftrage des Führers an den Sarkophagen in den Ehrentempeln am königlichen Platz Lorbeerkränze mit Blumen und Halbkreuzschleifen nieder. In der eindrucksvollen Ehrung war eine Ehrenkompanie der H-Standardtruppe Deutschland mit Spielmanns- und Musikzug unter präzisiertem Gehör angetreten. Der Feierstunde wohnten viele Einheimische und aus Anlaß der bevorstehenden Ereignissen in der Hauptstadt der Bewegung weilende fremde Gäste bei.

## Der Duce unter größtem Jubel von Rom abgereist

Rom, 25. September.

Mit aller Feierlichkeit, die die faschistische Partei ihrem Duce beim Antritt seiner Deutschlandreise bereiten konnte, ist der italienische Regierungschef am Freitagmittag 12.20 Uhr von Rom abgereist.

Vor dem Bahnhof hatten Truppenabteilungen der gesamten hauptstädtischen Garnison und große Abteilungen sämtlicher faschistischer Organisationen Roms in Uniform mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Zehntausende waren zusammengeströmt, um den Duce im Augenblick des Beginns seiner Deutschlandreise ihren begeistertsten Gruß zuzubeheln, den Mussolini, dessen Wagen unter den Klängen der Giovinezza angefahren war, lebhaft dankend erwiderte. Die weite Bahnhofshalle, die über und über mit italienischen Tricoloren und Halbkreuzfahnen geschmückt war, war für die Ausfahrt des Sonderzuges von den übrigen Zügen vollkommen geräumt worden, so daß auch hier Tausende und aber Tausende zusammenkommen konnten, deren stürmischer Gruß, unterbrochen von Heilrufen auf Hitler, auch hier den Duce noch einmal entgegenbrachte.

Der Sonderzug erreichte nach über vierstündiger Fahrt um 16.30 Uhr Florenz, wo dem italienischen Regie-

### Triumph der Achse

(N.). München, 25. September.

Die werkenden Hände sind still. Das Fest ist bereitet. Herbstwind streift die tausendfachen Fahnen zweier befreundeter Nationen, ihre Symbole, die Zeichen der Hoheit ihrer neuerstandenen Kraft. München atmet im Prunkkleid einer Begegnung entgegen, die in der Geschichte Europas als Markstein zum Frieden bezeichnet sein wird. Welch ein Symbol, daß die erste Stadt, wo der Fuß des Erneuerers Italiens deutschen Boden betritt, die Stadt ist, von der das Erwachen Deutschlands begann. Welche Stadt im reichen Kranz deutscher Städte trüge größere Verheißung zum Handschlag zwischen Führer und Duce als diese Stadt des verpflichtenden Opfers, des Glaubens und der Kunst.

Europa steht im Lichte dieser Begegnung. Hinter dem Führer der deutschen Nation und dem Duce des Faschismus, die Schulter an Schulter die Hauptstadt der Bewegung durchschreiten, stehen die Völker von der Nordsee bis zum Südmeer, von Schleswigs klaren Küsten bis zu den glutenden Gestaden Afrikas. Hinter den Heiligtümern, die sie für ihre Nation schufen, schreiten mehr als hundert Millionen Menschen. Eine unermessliche Kraft Europas. Unermesslich nach Zahl, unfaßbar in der Stohkraft ihres Glaubens.

Hinter den Feldzeichen aber, die der Genius der Ermeder Deutschlands und Italiens in der Kraft ihrer Reiche heiligte, marschieren die Millionenheere in Feldgrau und „grigio-verde“, die wehrhaften Söhne Deutschlands und Italiens, die Beschürmer unseres Friedens und die Bürger unserer Zukunft. Nie waren sich zwei Reiche bei all ihrer Kraft einiger, Frieden zu halten und die Werke des Friedens zu mehrten. Eines ehrliehen Friedens, nicht eines Friedens, der seinen Lobpreisungen entkleidet, durch „Friedensverträge“ zum Joeh der Völker wird. Wer die Achse anders versteht, wem ihr Triumph in der Begegnung Hitler-Mussolini Unbehagen erweckt, bekennet sich nur zum „Frieden“ der zweiten Art.

Welch ein Wandel seit jenem Junitage vor drei Jahren in Venedig, an dem der Führer und Mussolini zum erstenmal zusammentrafen. Und welsch ein Schicksalsweg seit jenem 14. Juni 1934 für beide Nationen. Das Erlöschen des italienisch-französischen Vertrages, die Wrause von Stresa, bis Europa durch die Sanktionen gegen Italien am Abzug eines europäischen Krieges steht. Die Wiedereroberung der deutschen Wehrhoheit, der Abschluß des französisch-russischen Paktes, der Einmarsch ins Rheinland, Italiens Sieg auf afrikanischer Erde, Moskau durch Montreux im Mittelmeer, ein papierenes „Gentlemen-Agreement“, der Brand in Spanien, und endlich jene noch im letzten Augenblick vor der Begegnung nur dürrig retuschierten Fehler von Nyon. Tagen über der Zukunftsfunktion von Venedig die bitterernsten Sorgen beider Staatenlenker vor einer unenträufelbaren Zukunft, so wehen über der Begegnung in München die Ruhmesfahnen der Werke beider Reiche, die noch nie in sich fester, nach außen unangreifbar

zungschef während eines kurzen Aufenthaltes die aus Rom eingetroffenen telephonischen und telegraphischen Depeschen übermittelt wurden. Auf seiner Fahrt bleibt der Duce ferner durch Funkprüche laufend mit der italienischen Hauptstadt verbunden, wie ihm auch durch eine besondere telephonische Anlage die Möglichkeit gegeben ist, von jeder Station aus in kürzester Zeit mit jedem Ort des Landes in Verbindung zu treten. Der Sonderzug gleich einem fahrenden Regierungsgebäude, in dem sich der Duce durch ein Fernsprechnetz sofort mit jedem der ihn begleitenden Minister in Verbindung setzen kann.

Der italienische Regierungschef traf um 21.30 Uhr in Verona ein.

Wie in Florenz, kam es auch in Bologna und in Verona, wo die Bahnhöfe reichen Flaggenschmuck tragen, zu begeistertsten Huldigungen für Mussolini, zu dessen Begrüßung sich jeweils die Spitzen von Partei und Behörden eingefunden hatten. In Bologna wurde der Duce auch von seiner Gattin, Donna Rachele Mussolini, begrüßt, die mit den beiden jüngsten Kindern, Romano und Anna-Maria, von Rocca delle Caminate herübergefahren war.

# Barcelona vor einem Hungerwinter

## Vollschweiften verwenden Frauen als „Kugelfang“

San Sebastian, 25. September.

Wie aus Barcelona berichtet wird, herrscht in ganz Katalonien und besonders in der Hauptstadt in Anbetracht der zunehmenden Lebensmittelnappheit starke Unruhe unter der Bevölkerung, die den Winter mit Schreden entgegenfiehet und eine Hungersnot befürchtet. Vor vielen Geschäften, wo die Einwohner lange Schlangen stehen, ist es schon zu Auseinandersetzungen und Protestkundgebungen gekommen, bei denen die „Polizei“ einschreiten mußte. Besonders vor den vornehmen Hotels, in denen die bolschewistischen Hauptlinge zu „Speisen“ pflegen, sammeln sich oft Gruppen hungriger Frauen und Männer, um ihrer Mißstimmung über das Wohlleben ihrer „Führer“ Ausdruck zu geben. An verschiedenen Orten sind Flugblätter aufgetaucht, in denen es heißt: „Nieder mit den neuen Kapitalisten der Revolution, die mit dem Hunger des Volkes ein Geschäft machen!“

Von der Asturien-Front wird gemeldet, daß die Bolschewisten in ihrem verzweifeltsten Bemühen, das Vordringen der Nationalen aufzuhalten, auf das feige und unmenschliche Kampfmittel verfallen sind, Frauen an die vorderste Frontlinie zu schicken. Es handelt sich jedoch dabei nicht etwa nur um weibliche Milizen, sondern auch um Familienangehörige von Nationalgegnern, wie dies vor einigen Tagen im Frontabschnitt von Tudela und Oloniego beobachtet und durch Ueberläufer bestätigt wurde. Eine Gruppe dieser unglücklichen Frauen versuchte nachts zu den nationalen Linien zu ge-

langen. Sie wurden jedoch von den bolschewistischen Wachen entdeckt und zurückgeholt.

Aus dem Dorf Amiebas, in der Nähe von Santander, wird erzählt, die Bolschewisten hätten vor etwa drei Monaten 20 Gefangene in einem Keller eingeschlossen und die Fenster und Türen mit Zement zugemauert, so daß die unglücklichen Opfer langsam erstickten mußten. Die Speisen, die die Familienangehörigen täglich brachten, wurden heimlich von den Milizen aufgelesen, und auch der Tabak, der angeblich im Namen der Gefangenen verlangt wurde, wurde von den vertierten bolschewistischen Mördern seelenruhig selbst geraucht.

Am Freitag wurde an allen Abschnitten der Nordfront heftig gekämpft. Die Bolschewisten machten verzweifelte Anstrengungen, um die an den Vortagen verlorenen Stellungen zurückzuerobieren, konnten aber nicht verhindern, daß die nationalen Streitkräfte alle Angriffe abwiesen und darüber hinaus mehrere Bergpositionen stürmten. Auch an der Leon-Front waren die Nationalen wieder erfolgreich und kamen im Osten der Hauptstraße Leon-Oviedo zwei Kilometer weiter vor.

### Moskaus Einfluß in Volksfront-Frankreich

Der ständige Verwaltungsausschuß der französischen sozialdemokratischen Partei wird am 6. und 7. November zu einer Tagung zusammengetreten, auf der auch die innen- und außenpolitische Lage erörtert werden soll.

Die sozialdemokratische Partei hat der kommunistischen Partei für den 28. September eine Vorbesprechung vorgeschlagen, auf der der Zeitpunkt des Zusammentritts jenes Ausschusses festgelegt werden soll, der die Zusammenlegung beider Parteien zu einer Einheitspartei in die Wege leiten soll.

## Königsmählungen

Das Amt Feiertag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird in diesem Jahre zum erstenmal anlässlich des Erntedankfestes rund um den Bieleberg in Hameln, Löhren und Emern Volksfeste veranstaltet. Es werden Trachtentanz- und Sportgruppen sowie ein großes, buntes Programm gezeigt werden.

Die anlässlich des Mussolinibesuches in München anwesenden italienischen Journalisten besichtigten am Freitagmittag die Stätten des kommenden großen Geschehens.

Der von Karl Ritter geschaffene Großfilm der Ufa, „Patrioten“, gelangte am Freitag zur deutschen Uraufführung, nachdem er bereits auf der Weltausstellung in Paris mit einzigartigem Erfolg gezeigt worden war. Die Uraufführung war auch gestern wieder ein ungewöhnlich großer Erfolg.

Am Freitag wurde in Dortmund im Goldsaal der Westfalenhalle die von der Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel veranstaltete Jahrestagung mit einer Reichsausstellung für Nahrungs- und Genussmittel eröffnet.

Nach in San Sebastian vorliegenden Meldungen ist man in Sowjetspanien einer umfangreichen Verschwörung gegen die bolschewistischen Machthaber auf die Spur gekommen. Bisher sind über 200 Personen verhaftet worden.

Zur Verhinderung der durch die Frankenhäufel hervorgerufenen Spekulation und Hamsteret von Lebensmitteln setzte der Finanzminister des Libanon eine Preisüberwachungskommission ein.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Marineministeriums soll die Flotte der Vereinigten Staaten für die Dauer des chinesischn-japanischen Konfliktes in den chinesischen Gewässern bleiben.

# Berlin erwartet seinen Gast

## Reichshauptstadt im Schmuck der Fahnen - Die letzten Vorbereitungen

(N.) Berlin, 25. September.

„Mussolini und Hitler sprechen“, so verkünden an allen Litfahsäulen am Freitagmorgen riesige rote Plakate. Hier und da bilden sich Menschengruppen, die das Ereignis lebhaft besprechen. Denn obwohl die Tatsache, daß der Begründer des Faschismus gemeinsam mit dem Führer in einer gewaltigen Großkundgebung zu der Berliner Bevölkerung sprechen wird, bereits durch den Aufruf Dr. Goebbels bekannt ist, ist es doch etwas Besonderes, die Namen der beiden Männer, von den aus vielen tausend Versammlungsankündigungen vertrauten Plakaten der NSDAP herabgrüßen zu sehen. Ein scheinbar unwesentliches Moment trägt hier zur besonderen Charakterisierung der bevorstehenden Ereignisse bei. Berlin erwartet die gewaltige Demonstration eines gemeinsamen Aufbauwillens der beiden weltverwandten Weltanschauungen, des Faschismus und des Nationalsozialismus.

Zwei Tage noch trennen die Berliner von dem historischen Erlebnis, und während München bereits den hohen Gast jubelnd begrüßt, können sie noch die letzten Vorbereitungen zum Empfang treffen. Wie von Zauberhand ist die große Feststraße, die vom Bahnhof Heerstraße bis zum Berliner Schloß führt, in den letzten Tagen verwandelt worden. Die vorgezeichnete Ausschmückung, die bekanntlich im Auftrage des Führers von Reichsbühnenbildner Benno von Arnt entworfen wurde, ist fast beendet. Bereits am Donnerstagabend konnten die Berliner bei der ersten Probefahrt unter den Linden einen Vorgeschmack der kommenden Ereignisse erleben. Inzwischen sind auch die Fahnenfabriken fertiggestellt worden. Auf dem Wilhelmplatz und an allen öffentlichen Gebäuden der Reichshauptstadt ist ein ähnlicher Fahnen Schmuck angebracht, wie im vergangenen Jahre bei den Olympischen

Spiele. Ein prachtvolles Bild bietet sich auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo von dem 42 Meter hohen Fahnenmast je sechs 23 Meter lange riesige Banner herabhängen. Auch hier sind die Farben Italiens mit dem Rot des Falenkreuzbanners vereint. 60 Zentimeter breite Goldbänder heben sich wirkungsvoll von dem leuchtenden Farbenspiel ab. Auch auf der übrigen Straße der Feststraße wird die letzte Hand angelegt. Fahnenzähner ziehen sich über die Fahnenbahn und überall sind Pflanzens aus dem Boden gewachsen. Die Berliner Bevölkerung hat ebenfalls mit den Vorbereitungen begonnen. In den Schaufenstern der Papiergeschäfte und auf den U-Bahnhöfen werden Fahnen in den Farben Italiens feilgeboten, die neben den Fahnen des neuen Deutschlands zur Ausschmückung der Häuser verwandt werden können.

So erwartet die Reichshauptstadt wohl gerüstet ihren hohen Gast.

### Ein Berner Bär für Berlin

Im Zusammenhang mit dem aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der deutschen Reichshauptstadt gefaßten Plan, einen der Öffentlichkeit zugänglichen neu zu errichtenden Zwinger für den Berliner Wappentier zu errichten, hat der Gemeindevater der Stadt Bern beschloffen, der Stadt Berlin einen Bären zu schenken. Der Zeitpunkt der Ueberführung des Bären von Bern, das bekanntlich ein ähnliches Wappen führt, nach Berlin, ist noch nicht festgesetzt.

Es sei daran erinnert, daß nach der Sage Berchtold V. von Zähringen im Jahre 1191 auf der Aare-Salbinsel einen Bären erlegte und hierauf beschloß, an dieser Stelle eine Stadt mit dem Namen „Bern“ zu gründen. Der Berner Bärengraben, aus dem das freundliche Geschenk kommt, ist berühmt.

## Auf dem Auszug

In Ostfriesland, am 25. September 1937.

Die Pariser und Londoner Zeitungen einer ganz bestimmten Färbung haben es in diesen Tagen wahrhaftig nicht leicht. Da ist zunächst die Begegnung zwischen dem Duce Italiens und dem Führer, der die demokratischen Gänsefedern der Bertinaz, Tabouis, Steed und Konsorten geradezu kosten läßt und von ihrer blühend-verderbten Phantasie das Letzte verlangt. Ein Kinderpiel waren die Marokko- und Sanktionsgreuel, wenn man die neuesten Erzeugnisse dieser ausgelagerten Kolportagefabriker mit ihnen in Vergleich zieht. Und es können einen eigentlich die simplen Leute dauern, die sich mit diesem Kohlsgericht aus der echten hebräischen Küche füttern lassen müssen.

Während aber so die „schweren Kaliber“ Tag und Nacht über neuen Erfindungen und Verdächtigungen brüten, muß man in Fleet Street und im Pariser Zeitungsviertel bereits das zweite Treffen ins Gesicht schiden. Denn ausgerechnet im geeigneten Genfer Paradies aller guten Liberalisten, Demokraten und anderer Sowjetfreunde ist eine Bombe geplant. Da ist es denn nun an der Zeit, den kleinen Staaten einmal klarzumachen, wie ein guter Demokrat sich dort am schweizerischen Gestade zu benehmen und wie er insbesondere die echte demokratische Freiheit aufzufassen hat. Denn keineswegs geht es ja an, daß die „Kleinen“ zu den väterlichen Ratsschlägen des braven Litwinoff-Finkelstein eifrig schweigen und schließlich sogar sein Schöpskind Negrin aus Valencia kurzerhand durchfallen lassen bei der Wahl zum „hohen“ Völkerbundsrat. Wo sollte man da hinkommen, wenn die „Kleinen“ sich kurzerhand herausnehmen, den sauberen Negrin für den Agenten einer Sippligkeit von Mordbrennern und Kirchenräubern zu halten und damit das schöne Gemälde, das doch gewisse Kreise über die ganze Valencia-Herrschaft verbreiten, recht arg trüben?

So haben also die demokratischen Moskauerfreunde den Zeigefinger, zeternd von „fortschreitendem Faschismus“ und versuchend sich in der Mohnwäse am ollen ehrlichen Finkelstein, der sich so wohl in Genf gefühlt hat. Die Ubfuhr Negrin-Valencia ist ein Symptom, das fühlen auch die „Freunde der Sowjetunion“ ganz gut. Sie selbst haben auch die frechen Fekreden des Juden Litwinoff tapfer geschluckt und sind nun sehr erstaunt, daß für sehr viele Teilhaber in Genf das Maß sowjetischer Anmaßung übergelaufen ist. Bei ihnen wird es dagegen noch einige Zeit dauern, ehe es am Horizont zu dümmern beginnt. Hoffentlich brauchen sie nicht erst die „Silbe“ bolschewistischer Brandsackeln im eigenen Hause dazu...

Daß die französische Wehrmacht in dem letzten Jahrzehnt im Grenzgebiet Elsaß-Lothringen gewaltige Befestigungsanlagen geschaffen hat, die zu der berühmten „Ma-

gnotlinie“ gehören, ist seit langem bekannt. Vor einiger Zeit nun ergriff in Paris der Kriegsminister Daladier das Wort, um sich kurz mit der Besetzung für diese Grenzfestungen zu befassen. Er hielt die Verstärkung dieser Besetzung für dringend erforderlich und auch ein französischer Publizist forderte in einer Propagandaschrift eine entsprechende Erweiterung. Dieses alles mag man sich ins Gedächtnis rufen, um eine andere Nachricht besser verstehen zu können, die wir hier kurz anführen.

Französische Staatsbürger beklagen sich nämlich in den Straßburger Zeitungen recht bitter über das Benehmen, das die neuen Truppenteile im Elsaß an den Tag legen. In der „Elsaß-Lothringischen Zeitung“ stellt zum Beispiel ein Mann aus Schiltigheim bei Straßburg fest, daß sich die Ueberfälle auf junge Mädchen und Frauen erschreckend häuften. Dabei geht er als allgemein bekannt voraus, daß farbige Regimenter aus Algerien und Marokko in die Grenzdepartements verlegt seien. Mehrere dieser Wüstenjöhne hätten beispielsweise einen jungen französischen Soldaten mit dem Messer bedroht und ihm dann sein Mädchen unter Drohungen entführt. In letzter Minute habe der Augenzeuge mit einigen anderen Passanten Schlimmeres verhindern können. Anderswo belästige die marokkanische Garnison am helllichten Tage die Frauen und Mädchen. Der Einsender schließt mit den Worten: „Man schaffe uns diese marokkanischen und algerischen Soldaten fort. Das Kriegsministerium hat sicher auch noch andere Truppen...“

Die recht eindeutigen Proteste der Elsaßer klingen doch etwas anders als die bombastischen Grußworte, die vor Monaten der Kolonialminister Sarraut an die „französischen Brüder aus Uebersee“ richtete. Im übrigen läßt sich über den Geschmack in diesen Fragen bekanntlich nicht streiten.

Zur nachdenklichen Lektüre für alle jenen Leute in der Welt, die immer noch an das Märchen vom friebfertigen Bolschewismus glauben, hat jetzt die bekannte Zeitschrift „Wille und Macht“ der 53. hundert Dokumente aus der Hand bekannter Kommunistenhauptlinge zusammengestellt. Da kommt dann u. a. auch der Mordbrenner Max Hötz zum Worte. Hier der Wortlaut eines „Friedensapostels“, den dieser Senbbote Moskaus sich als Vorgänger der Negrin, Caballero usw. während des mitteldeutschen Aufstaus von der Seele schrieb:

„Wir schlachten die Bourgeoisie ab, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts, wir sprengen ihnen ihre Schlösser und Paläste, ihre Willen in die Luft... Wenn die Sipo nicht sofort abzieht und uns die Waffen abgibt, werden wir ein fürchtbares Blutbad unter der Burgeoisie anrichten, denn diese Ausbeuter haben diese Hentersrechte gerufen, sie sollen sie auch wieder dahin schicken, wohin sie gehören, oder sie werden mit ihnen zusammen abgeschlachtet...“

Der „Genosse“ Hötz ist trotz seiner Massenmorde später vom

Systemdeutschland äußerst glimpflich behandelt worden. Statt ihm den Kopf vor die Füße zu legen, ließ man diese Bestie nach wenigen Jahren frei. Erst im Sowjetparadies selber hat ihn das Schicksal erreicht. Da ließen ihn die Tschekaleute, denen er irgendwie verdächtig war, „verunglücken“. Aber es leben noch heute genug seines Schlages, denen das ganz aus der Seele gesprochen ist, was er zynisch in seinem Eislebener Blutappell niederschrieb. Und auch an Begriffsstutzigen fehlt es noch immer nicht, die den Friedensschalmeien der Stalin, Kohen und Finkelstein trauen. Für sie ist jedenfalls die Lektüre jenes bolschewistischen Bekenntnisses eine vortreffliche Kur.

Es vergeht kaum ein Tag, an dem die Polen nicht die bekannte „Friedfertigkeit“ des „ausgewählten Volkes“ zu spüren bekommen, das sich den meisten Städten Polens so ungeheuer breitgemacht hat. Im Warschauer Judenviertel haben sich Straßensüßfahnen abgespielt, die die engsten Beziehungen zwischen Kommunismus und Judentum sowie die gründliche Schulung durch Moskau eindeutig bewiesen. Eine Reihe gemeiner Mordtaten und ein unüberschaubares Register anderer Verbrechen sind von dem hoffnungsvollen Nachwuchs der Ostjuden allein in den letzten Wochen in Szene gesetzt worden. Kein Wunder, daß die Volkswut in Polen gegen diese Verbrechergarde auf dem Siedepunkt angelangt ist.

Ueber drei Millionen Juden wohnen heute in Polen. Sie machen ein gutes Zehntel der Bevölkerung aus und sind zu einer wahren Landplage geworden. Man begreift nun, warum sich polnische Regierungsvertreter in Genf so nachdrücklich für einen verstärkten Abzug dieser Eindringlinge nach Madagaskar und Palästina eingesetzt haben. Die ungeheure Rüstungs- und Vorkernwirtschaft der Hebräer stellt für einzelne Berufsstände bereits eine schwere Bedrohung dar und so mehren sich die Beschlüsse der verschiedenen Verbände, den Arierparagraphen in aller Schärfe durchzuführen. Seitdem man weiß, daß bei ausnahmslos jeder Ausbeutung bolschewistischer Verschwoerener die Kaff, Hirs, Kasanienblatt und Mandelzweig nur so durcheinander purzeln, daß weiter die Jüdinnen in großer Zahl die Agentinnen der GPU spielen — da erscheint auch die hohe Ziffer jüdischer Richter, Ankläger und Anwälte als unerträglich. Ihr „mildes Herz“ gegenüber den Rassegenossen, ihr raffiniertes Doppelspiel mit den Kräften des Umsturzes ist bekannt.

Peinlich für alle, die die jüdische Weltgefahr als eine böse Erfindung der Deutschen hinstellen möchten, ist die Tatsache, daß auch in Rumänien, Südbanien, Griechenland, Ungarn usw. der energische Abwehrwille gegen die Anmaßung und den Zerstückwille der Juden wächst. Immer breitere Kreise dieser Völker durchschauen das trübe Spiel der Hebräerpresse, die mit den Geldern der Schieber und Moskaueragenten ausgestattet wird und natürlich alle diese Wahrheiten verleugnen und vertuschen möchte.

Eitel Kager



# Im Lager der Arbeitsmädchen

**Frauliches Werken und Schaffen im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend**

„Ihr seid nicht mehr wegzudenken und seid auch niemals mehr wegzubringen!“ Diese von jubelnder Zustimmung begleiteten Worte des Führers auf dem Tag des Arbeitsdienstes in Nürnberg kennzeichnen am besten die große Volkstümlichkeit des Reichsarbeitsdienstes. Sie galten jedoch nicht nur der männlichen Jugend unterm blinkenden Spaten, sondern auch dem Ehrendienst der Arbeitsmädchen, der heute zwar noch freiwillig ist, über kurz oder lang aber zur selbstverständlichen Pflicht aller gesunden deutschen Mädchen werden wird.

Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend wird hin und wieder noch verkannt. Man redet von einem unweiblichen Militarismus, uniformierten Frauentum mit Kasernenhofdrill und dergleichen mehr und beweist damit nur, daß man von dem Wesen, den Aufgaben und Zielen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend absolut keine Ahnung hat.

Wer Lager, Leben und Treiben der Arbeitsmädchen einerseits und der Arbeitsmädchen andererseits aus eigener Anschauung kennenlernt, der wird sofort begreifen, daß der Arbeitsdienst als Erziehungsschule der gesamten jungen Nation zwar bei Männern und Mädchen die gleiche Bedeutung und Zielsetzung hat, daß aber für beide Teile doch ganz eigene Wege beschritten werden. Aus äußeren oft gleich wirkenden Dingen ist das allerdings nicht zu ersehen. Lagerordnung und Uniformen sind jedoch nicht entscheidend für das Wesen des Arbeitsdienstes, entscheidend ist vielmehr „der Geist, der in dieser Einrichtung lebt und ihr die Züge prägt.“

Und wenn man die kleidsamen neuen Uniformen der Arbeitsmädchen sieht, so darf man daraus keineswegs auf „militärischen Drill“ im schlechten Sinne des Wortes schließen. Deutschland hat es gottlob nicht nötig, aus Frauen Soldaten zu machen, das können wir getrost denjenigen Staaten überlassen, die so gerne über unsere Arbeitsmädchen spötteln.

Am besten vermag uns ein Besuch in einem Lager des weiblichen Arbeitsdienstes über das Leben und Treiben der Arbeitsmädchen zu unterrichten. Wir wollen daher unsere Leser dazu einladen und in Wort und Bild von dem Lager 7/81 berichten, das in einem alten, aber geräumigen Gebäude am Herrenwall zu Esens untergebracht ist. Es ist das jüngste der drei Lager für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend, die wir in Ostfriesland haben. Die beiden anderen befinden sich bekanntlich in Moorburg und Westrhuderfehn.

Von einem kleinen „Vorkommando“ wurde das Esenser Lager am 1. Juli dieses Jahres besetzt. Wenn die Stadt Esens auch als Trägerin der Unterkunft das alte Gebäude am Herrenwall, in dem früher ein jüdisches Waisenhaus untergebracht war, zur Verfügung gestellt hatte, so blieb doch noch sehr viel für die Arbeitsmädchen zu tun übrig. Es muß schon spärlich gewirtschaftet werden im freiwilligen Arbeitsdienst für die weibliche Jugend und deshalb war die Beschaffung des notwendigen Einguts gar nicht so einfach. Es fehlt auch heute noch an Mobiliar und mancher berechtigter Wunsch für die weitere Einrichtung des Lagers ist noch unerfüllt. Die Arbeitsmädchen haben sich aber mit dem Vorhandenen fürs erste schon so eingerichtet, daß die mancherlei Mängel nicht allzu sehr in Erscheinung treten. Zudem ist das Esenser Lager ja auch noch sehr jung und im Aufbau begriffen. Ueber kurz oder lang wird auch das heute noch Fehlende beschafft sein.

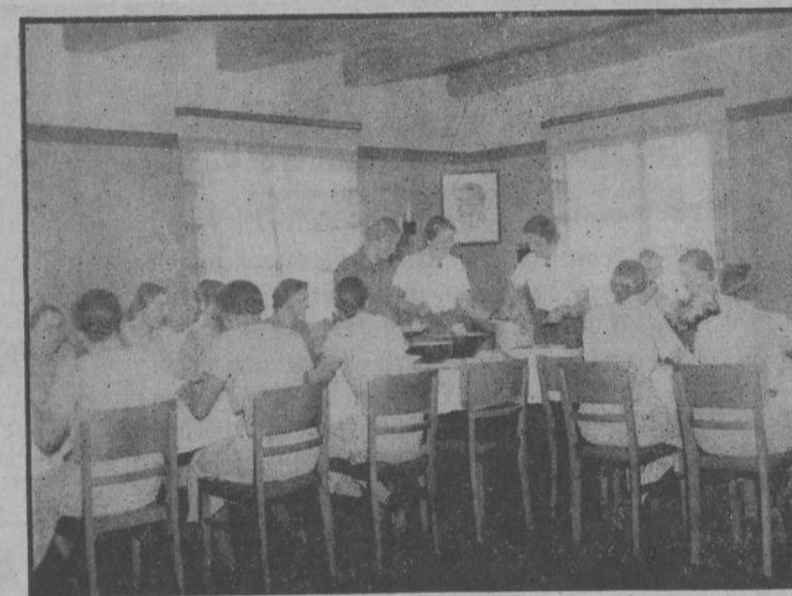
Ein Rundgang durch das sehr geräumige und weitläufige Haus zeigt uns, daß Platz genug vorhanden ist für die dreißigtägige Belegschaft. Im Erdgeschoß befinden sich u. a. Schreibstube, Heißtude („Lazarett“), Küche, Vorratsraum, der große behagliche Ess- und Aufenthaltsraum, ein großer Waschkraum mit mehreren Bräusen, Plätt- und Wäschekammer mit einem Regal, in der jede Maid ihr eigenes Fach hat, und — der Originalität halber sei sie erwähnt — eine Schuhkammer, in der die Schuhe der Mädchen, vom zierlichen Straßenschuh bis zum deftigen Arbeitsschuh fein säuberlich in Fächern aufgestellt sind, während die Putzzeugbeutel in langen Reihen an der Wand hängen. Die peinliche Ordnung, die wir hier im Kleinen finden, ist bezeichnend für den Geist der Sauberkeit und Ordnung, der überall im Lager auf Schritt und Tritt spürbar ist. Ueberall — der Hausdienst ist gerade



Das richtige Bettenbauen ist eine Kunst, die verstanden sein will



Das Schuhputzen wird nach Möglichkeit im Garten besorgt. Meistens geht es dabei recht fidel zu



in vollem Gange — wird geschrubbt, gebohrt und gewaschen, daß eine tüchtige Hausfrau ihre wahre Freude daran haben könnte.

Am blühsamsten aber sind die Arbeitsmädchen selber in ihren einfachen Hauskleidern, fröhlich gehen sie ihrer Arbeit nach. Das kameradschaftliche Du ist eine Selbstverständlichkeit, und es ist kaum festzustellen, welche dieser gesunden, lebensfrohen Mädchen nun eine Arbeiterin, Verkäuferin, Hausdame oder Abiturientin ist. Man sehe sich einmal unser Titelbild darauf an — man wird nur eins sagen können: gesunde, lachende deutsche Mädchen, die nach allem anderen aussehen, als nach düntelhafter höherer Tochter oder untergeordneter Fabrikarbeiterin.

Die sympathische Lagerführerin, Fräulein Fischer, ist gleichsam die Mutter des Hauses. Es mag gar nicht so einfach sein, dreißig 17—25jährige Mädchen, die aus den verschiedensten Ständen und Berufen kommen, zu einer echten Lagergemeinschaft zusammenzubringen und sie so zu führen und auszurichten, daß die halbjährige „Dienstzeit“ zu einem nachhaltigen inneren und äußeren Gewinn für sie wird. Aber die Last der Verantwortung wird gerne und freudig getragen, wenn der Erfolg trotz mancher kleinen Enttäuschung offensichtlich ist.

Der Lagerführerin stehen zur Seite eine Gehilfin für die Gesamtleitung, eine Wirtschaftsgehilfin, die für das leibliche Wohl der Arbeitsmädchen zu sorgen hat und eine Verwaltungsgehilfin für die vielseitigen Büroarbeiten.

Der Tagesverlauf widelt sich selbstverständlich nach einem genauen Plan ab. Um 5.55 Uhr morgens schon dröhnt der klangvolle Gongschlag zum Wecken durch das Haus. Da heißt es: schnell aus den Betten! denn um 6 Uhr beginnt bereits der vierstündige Frühsport, bei dem zunächst ein Dauerlauf durch die stillen Straßen Esens gemacht wird mit anschließender Körperkultur auf dem kleinen eigenen Sportplatz im schönen Garten des Lagers. Wenn man dann die Betten „gebaut“, die Schuhe gepuht, sich geduscht und gewaschen hat, braucht man für den guten Appetit beim Kaffeetrinken nicht mehr lange zu sein. Vorher, und zwar pünktlich um 7 Uhr, wird jedoch noch zum Fahndienst im Garten angetreten, wobei der Tagesgespräch gegeben wird. Im Anschluß an das erste Frühstück wird eine halbe Stunde gesungen und musiziert. Und nun erst beginnt der eigentliche Dienst des Tages mit einer 1 1/2 stündigen staatspolitischen oder sportlichen Schulung.

Nach einem zweiten Frühstück fährt dann der größere Teil der Belegschaft hinaus auf die Bauernhöfe der Umgebung zur landwirtschaftlichen Arbeit (Trägerin der Arbeit ist die Kreisbauernschaft), während die im Lager bleibenden Mädchen in verschiedene Gruppen zum Haus-, Küchen- und Waschkdienst, zum Nähen und Plätten, eingeteilt werden. Nebenbei müssen von ihnen noch Gartenarbeiten und handwerkliche Dinge verrichtet werden. Nach dem Mittagessen wird von 14 bis 15 Uhr eine Ruhepause eingelegt. Wenn dann um 19 Uhr die Mädchen von der Landarbeit ins Lager zurückkommen, wird wieder gemeinsam zu Abend gegessen. Ab 20 Uhr ist Feierabend im Lager. Da wird dann allerlei Kurzweil getrieben bei Gesang, Musik und — was besonders beliebt ist — lustigem Theaterstück, wozu man die „pompösen Gewänder“ aus den einfachsten Mitteln zusammenzaubert. Um 21 1/2 Uhr muß Ruhe im Haus sein. Zweimal in der Woche haben die Mädchen abends Freizeit, ebenso steht der Sonnabendnachmittag zur freien Verfügung. Dazu kommt einmal im Monat ein freier Sonntag für Urlaub, Ausgang usw. Zwei weitere Sonntage werden gemeinsam verbracht und der vierte gilt als Besuchstag, an dem die Mädchen im Lager Angehörige und Bekannte empfangen können.

Aus dieser kurzen Schilderung geht schon hervor, daß das Werken und Schaffen der Arbeitsmädchen durchaus fraulichem Wesen entspricht. Von „Kasernenluft“ und „Kommisdrill“ ist hier wirklich nichts zu spüren. Selbst derjenige, der das Leben und Treiben unserer Arbeitsmädchen mit sehr kritischen Augen betrachtet, wird sich davon überzeugen lassen müssen, daß im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend nicht Amazonen oder gar „Flintenweiber“ herangezogen werden, sondern gesunde und lebensbejahende, frohe Frauen, die berufen sind, einmal als deutsche Mütter und Hausfrauen ihre Pflicht zu erfüllen.

Karl Engelkes



Oben: Die Lagerführerin und ihre Gehilfin geben den Arbeitsmädchen das Essen auf, es ist ganz so wie in einer großen Familie

Links und rechts: Auf eine schöne Feierabendgestaltung wird besonders viel Wert gelegt. Die musikalischbegabten Mädchen haben sich zu einem bunten „Orchester“ zusammengefunden, während andere mit großer Begeisterung Märchenspiele und dergleichen einüben, wozu die phantastischen Gewänder aus allen möglichen und unmöglichen Dingen angefertigt werden

Aufnahmen: Willmann (D.F.R.)



## Großes Fußballprogramm am Sonntag

Der morgige Sonntag bringt auf der ganzen Linie die Fortsetzung der Punktspiele, so daß in den einzelnen Klassen bzw. Staffeln Hochbetrieb herrscht. In der

### Niederfachsen-Gauliga

werden fünf Spiele ausgetragen. Die interessanteste Begegnung dürfte in Bischofshol fällig sein, wo sich Arminia und Eintracht Braunschweig treffen. Beide Mannschaften sind im Augenblick gut in Fahrt und so kann man schwerlich auf einen Sieger tippen. Die Tagesform wird hier entscheidend sein. Werder Bremen hat in den bisherigen Spielen um die Punkte und auch im Pokal nicht überzeugen können, nun erwartet man am Sonntag in der Bremer Kampfbahn einen Sieg über den VfB. Peine, der den Bremern glatt gefangen müßte. Gegen 1911 Algermissen hat Hannover 1896 einen schweren Stand, wenn die Soldaten bis dahin nicht aus dem Mäandern zurück sind. In der Gänjesfabrik ist immer schwer zu gewinnen und Algermissen hat nun ja auch seine drei Spieler wieder dabei, die gegen Blumenthal pausieren mußten. Warten wir ab, wie es in Algermissen ausgeht. Auf eigenem Platz hat der VfL Osnabrück gegen 07 Linden klare Chancen und der Sieg der Osnabrücker kann von den Hindernern schwerlich gefährdet werden. Weitaus schwerer hat es dagegen Germania Wolfenbüttel zu Hause gegen den VfB. Blumenthal, der nach dem 3:0-Erfolg über Algermissen frischen Wind in den Segeln hat und auch in Wolfenbüttel wie der Sieger aussieht. Den Blumenthalern dürfte der Platz Germanias kaum so große Schwierigkeiten bereiten, daß Germania diesen Vorteil voll auszuspielen könnte. Da in der

### Bezirksklasse

das Treffen Sparta Bremerhaven gegen den Bremer Sportverein wieder vom Spielplan abgesetzt ist, kommen in dieser Klasse vier Spiele zur Durchführung. Tura-Bremen ist klarer Favorit über TuS Bremerhaven, wogegen es zwischen dem VfB. Woltershausen und den Bremer Sportfreunden sehr hart zugehen wird. Beide Mannschaften sind sich durchaus gleichwertig. Der VfL Oldenburg erwartet den VfL. Kommet, wird aber Mühe haben, gegen die Bremer zu gewinnen, obwohl die Kommeten im Augenblick nicht sonderlich in Form sind. Ob der Norddeutsche Lloyd in Bremen gegen den VfL. Wilhelmshaven gewinnen kann, bleibt erst einmal abzuwarten, denn die Wilhelmshavener scheinen doch die spielstärkere Einheit zu stellen. Die

### 1. Kreisklasse

des Kreises Oldenburg-Ostfriesland steht mit insgesamt fünf Spielen in unserem Bezirk im Vordergrund des Interesses. Nach dem schlechten Start der ostfriesischen Mannschaften am ersten Punktspieltag hoffen wir, daß die Spiele am zweiten Punktspieltag erfolgreicher bestritten werden. In der Staffel I finden vier Spiele statt, von denen nicht weniger als drei von ostfriesischen Mannschaften bestritten werden. Germania Leer bestritt das erste Spiel gegen den Wilhelmshavener Sportverein auf dessen Platz. Wollen die Ostfriesen dieses erste Spiel erfolgreich bestehen, dann müssen sie schon mit einer guten Gesamtleistung aufwarten, denn die Wilhelmshavener bewiesen in ihrem ersten Spiel, daß sie schon recht gut in Fahrt sind. Nach dem Unentschieden am letzten Sonntag in Delmenhorst, trifft Stern Emden am morgigen Sonntag auf den Neuling VfB. Wilhelmshaven. Der Papierform nach sind die Emdener wohl klarer Favorit, ob sich das aber in dem Spiel auch zeigt, bleibt erst einmal abzuwarten. Die Sportvereinigung Westrhuderfehne stellt sich in Delmenhorst gegen Roland. Bei allem Kampfesgeist der Fehntjer glauben wir doch kaum, daß sie sich dort durchsetzen werden. Das vierte Spiel dieser Staffel ist eine rein Oldenburger Angelegenheit, treffen sich doch hier Viktoria und der Neuling Reichs-

bahn. Hier ist mit einem klaren Sieg von Viktoria zu rechnen. — In der Staffel II waren eigentlich zwei Spiele vorgesehen, doch ist das in Aurich angesetzte Treffen der Sportvereinigung gegen Spiel und Sport Emden wieder vom Spielplan abgesetzt worden. Auf dem Ellernfeld findet ein großes Sportfest des Arbeitsganges 19 des Reichsarbeitsdienstes statt, und da man in Aurich keinen zweiten Sportplatz zur Verfügung hat, sah man sich gezwungen, dieses Spiel wieder abzusetzen. Es ist aber bereits neu angesetzt, und zwar kommt es am 14. November auf dem Ellernfeld zur Durchführung. Es findet in dieser Staffel nun am Sonntag nur ein einziges Spiel statt, das in Delmenhorst ausgetragen wird. Spiel und Sport Delmenhorst und Frisia Wilhelmshaven sind die Gegner.

### VfB. Stern Emden — VfB. Wilhelmshaven

Während die Emdener bereits das zweite Spiel bestritten, greift der Neuling VfB. Wilhelmshaven erstmals in die Punktspiele ein. Die Wilhelmshavener, von denen man in den Aufstiegsspielen nicht gerade hervorragende Leistungen gesehen hat, werden sicher bemüht sein, im ersten Spiel der höheren Klasse ehrenvoll abzuschneiden. Normalerweise sollten die Tadelstädter gegen die kampferprobte Mannschaft der Emdener aber doch um eine Niederlage nicht herumkommen. Doch nichts kann für eine Mannschaft gefährlicher sein, als den Gegner zu unterschätzen. Die Sterner tun also gut daran, die Mannschaft gleich auf „volle Touren“ laufen zu lassen und so die Punkte sicher zu behaupten.

### Germania fährt nach Wilhelmshaven

Morgen nun greift auch Germania in den Kampf um die Punkte ein. Die Elf hat die Reise nach Wilhelmshaven zu machen und sich dort dem VfB. zu stellen. Der Wilhelmshavener Verein erzielte am Vorsonntag in Oldenburg über den Neuling einen hohen Sieg. Vorsicht ist daher für Germania am Platz.

Bis auf zwei Ausnahmen ist die alte Mannschaft wieder vollständig zusammen. Siehe bedeutet für die Verteidigung keine Schwächung. Erfolgreich ist die Mitwirkung von Berner, der hoffentlich den Sturm wieder besser zur Entfaltung bringen wird, als in letzter Zeit. Nach dem schlechten Abschneiden unserer ostfriesischen Vereine am Vorsonntag erwarten wir von Germania morgen einen besseren Start.

Bei richtiger Spieleinstellung muß die Elf in der Lage sein, beide Punkte aus Wilhelmshaven zu entführen. Die Sonderstaffel der

### 2. Kreisklasse

Ostfriesland beginnt ebenfalls am morgigen Sonntag die Punktspiele. Sämtliche zehn Vereine sind gleich am ersten Sonntag beteiligt. Der Emdener Turnverein stellt sich in Flachsmeer den Einheimischen, müßte normalerweise aber einen knappen Sieg herausholen können. In Leer treten sich die beiden Reservemannschaften von Germania und Spiel und Sport Emden gegenüber. Stern Reserve spielt vor dem Hauptspiel auf dem SA-Sportplatz gegen den vorjährigen Meister von Ostfriesland in dieser Klasse, Frisia Loga. Blaueiß Vorj. stellt sich in Weener gegen Union und wird schwer zu kämpfen haben, wenn der Sieg geschafft werden soll. Frisia Emden empfängt auf eigenem Platz den VfB. Heisefelde. — Zu den einzelnen Spielen sei hier noch kurz folgendes ausgeführt:

### Schottland — England 1:0 (0:0)

Am Mittwochnachmittag fanden sich in Glasgow vor 30 000 Zuschauern die Ligamannschaften von Schottland und England gegenüber. Die Schotten siegten knapp aber verdient mit 1:0 (0:0). Den Siegestreifer erzielte der Rechtsaußen Delaney von Celtic Glasgow, der auch im Länderspiel gegen Deutschland beide Tore schob.

### Hans Stuck versucht sich im Motorboot

otz. Hans Stuck hat bisher noch keine Einzelheiten über seine weiteren Pläne verraten, nachdem er mit dem Auscheiden aus dem Rennstall der Auto-Union seine Laufbahn als Rennfahrer aufgab. Jetzt wird aber bekannt, daß er sich nicht mit dem Gedanken trägt, den Motorport ganz aufzugeben. Er wird sich vielmehr auf Motorfahrten verlegen und zunächst das Auto mit einem Motorboot vertauschen, das bereits nach seinen Angaben gebaut wurde. Daneben erhält sich das Gerücht von Weltreisetourfahrten mit einem deutschen Fahrzeug in USA.

### Die ersten Punktspiele der Jugend

Auch die Jugend A nimmt am morgigen Sonntag ihre Punktspiele auf. So gibt es in Emden zwei Spiele, und zwar Stern Emden — Grünweiß Barrelt.

Im Kreis Leer finden folgende Jugendpunktspiele statt: Frisia Loga A gegen Germania Leer A, VfB. Heisefelde gegen Germania B, Germania B gegen Kemgum, Westrhuderfehne gegen Collinghorst, Flachsmeer gegen VfB. Rajen und Sportfr. Papenburg gegen Wälfenerfehne.

Während die Jugendmannschaften Papenburgs zusammen mit den ostfriesischen Vereinen ihre Punktspiele austragen, ist der weitere Antrag der Papenburger Sportfreunde, auch die Herrenmannschaften gegen Ostfrieslands Vereine in Verbandsspielen antreten zu lassen, gescheitert. Papenburg bleibt im Kreise Osnabrück, mit Ausnahme der Jugend.

### Einjaz der Reichsbundsporitlehrerin in Ostfriesland

otz. Im Monat Oktober finden im Kreise Oldenburg/Ostfriesland Abends- sowie Wochenendlehrgänge in Leer, Emden, Aurich und Norden statt. Die Lehrgänge gelten der Ausbildung von Leiterinnen für die Grundschule. Jeder Verein mit einer Frauenabteilung ist verpflichtet, eine geeignete Leiterin oder Leiter zu den Abendlehrgängen zu schicken. Die Meldungen für alle Lehrgänge gehen bis zum 29. September an die eingesezten Leiter bzw. Leiterinnen. Diese regeln auch die örtlichen Vorbereitungen. Für die Wochenendlehrgänge ist die Fahrt (50 Prozent Ermäßigung), Unterkunft, abends Tee, morgens Kaffee und Mittagessen frei. Die genauen Termine dieser Lehrgänge sind wie folgt:

#### Abendlehrgänge

Leer: Montag, 4., 11. und 18. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreisdienstgemeinschaft Leer; verantwortlicher Leiter: Schulte, Leer-Heisefelde, Landstraße 20.

Emden: Dienstag, 5., 12. und 19. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreisdienstgemeinschaft Emden; verantwortlicher Leiter: Volkens, Emden, Celosstraße 4.

Aurich: Donnerstag, 7., 14. und 21. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreisdienstgemeinschaft Aurich, Jever, Wittmund; verantwortlicher Leiter: Beder, Aurich, Landstraße 20.

Norden: Freitag, 8., 15. und 22. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreisdienstgemeinschaft Norden; verantwortlicher Leiter: Briesenga, Norden, Brauhausstraße.

#### Wochenendlehrgänge

Emden: 9., 10. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreisdienstgemeinschaft Emden, Norden, Leer, Aurich, Wittmund und Jever; verantwortliche Leiterin Marsha Volkens, Emden, Schöndermannstraße 63.

Oldenburg: 16., 17. Oktober, Beginn 16 Uhr, für den Kreis Oldenburg/Ostfriesland; verantwortliche Leiterin: Käthe Bräuning, Oldenburg, Schleusenstraße 17.

### Frauenhandball

Germanias Frauen fahren nach Oldenburg. Die 1. Handballelf folgt morgen einer Einladung nach Oldenburg. Sie wird dort im Rahmen des Staffellauf-Tages auf dem neuen Platz des VfL ein Spiel gegen die Elf des Platzbesthers austragen. Durch den Abgang einiger Spielerinnen ist die Germanienelf augenblicklich etwas geschwächt, sie dürfte aber noch stark genug sein, morgen den Oldenburgerinnen eine Niederlage beizubringen.

### Harlingerland

Nach beendeter Umgestaltung meines Ladens empfehle ich in meiner neu und übersichtlich geordneten Abteilung Damen-Konfektion eine große Auswahl

### Damen-Wintermäntel

Sport- und elegante Formen

### Damen-Kleider

Strick- und Wollkleider, Kübler-Kleider

### Damen-Röcke und Blusen

Gehen **H. M. Andreesen** Esens, Sie werden Sie zu gut bedient

### Dunum!

Sonnabend

### Fahnenweihe

Sonntag von 9 bis 18 Uhr großes Saal-schießen (wertvolle Preise). Ab 18 Uhr Tanz **NSDAP., Ortsgr. Dunum**



## Warnung!

Der Vorstand der Elektrizitätsgenossenschaft Thunum, Osteraccum, Stedesdorf warnt vor jegliches unbefugte Betreten der Transformatorstation und macht gegebenenfalls den Betreffenden für jeglichen entstehenden Schaden bzw. Betriebsstörung verantwortlich. Jegliche Ausschaltung des Betriebes bedarf der vorherigen Genehmigung des Vorstehenden bzw. des Geschäftsführers.

Der Vorstand der Elektrizitätsgenossenschaft Thunum - Osteraccum - Stedesdorf Carl Gerdes, Vorstehender.

**Maiz Saatroggen Weizenkleie Erbsenschrot und Fischmehl** auf Lager eingetroffen. Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Horsten.

**Kartoffeldampfanlage** zur Verfügung steht. Am vorherige Anmeldung wird gebeten. Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Horsten. **Rösters, Blomberg.** Sonntag: Fortsetzung des **Preischießens** (entf. Schlußschießen). 1. Preis: Ein Fahrrad.

### Aus Lagervorrat lieferbar:

- Gebr. Feuerwehrschläuche
- " Manilatauerwerk
- " Panzerlabel für Vicht- u. Kraftleitung
- " Bronze-Hand- u. Pflanzpumpen
- " Schiffshängematten (als Kuhbeden geeignet).

### Willy Engstler,

Wilhelmshaven. Büro: Schulstraße 102. Fernruf 318. Lager: Odebrüggelstraße 20a, Fernruf 1218.

### Graue Haare

verschwinden in 8-10 Tagen. Keine Farbe. Näh. gratis. Gg. Weber, München 89, Klengstr. 40.

### Wäscherei und Pflätter-Maschinen

Fabrikniederlassung Gebr. Poensgen A.-G. Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 242314

### Bauschule Rastede i. Oldbg.

von C. Rohde. Vorbereitung auf die Meisterprüfung in 2 Semestern. Programm frei.

**10 1/2 tgl.** **Hans W. Müller Ohligs 329**

Einprächtiges Stück

**NSU QUICK**

DAS Motor-Fahrad FÜR Damen UND Herren

Preis **290** Mark

Unverbindliche Vorführung durch folgende Fabrikvertretungen:

Aurich: Hermerding & Co., Norderstraße 3  
Emden-Hilmarsum: D. Weber  
Esens: Hans Janssen  
Friedeburg: M. Meyer  
Bremerstraße  
Neermoor: Bleß & Buß  
Norden: Joh. C. Janssen  
Oldersum: W. Tack  
Papenburg: Rob. Teutenberg  
Pewsum: Hinr. Lohker

Trauerbriefe liefert schnellstens die OTZ

Das

# Richtige für Herbst u. Winter in Damen- u. Herrenkleidung

bringen wir.

Richtig in der Mode! — Richtig im Preis! —  
... und überreich in der Auswahl

im  
**Heinz KAUFHAUS  
de Wall & Co**  
EMDEN • Kl. Brückstr. • 37-40 • Tel. 2492

Unsere neuesten  
**Herbstmodelle**  
zeigen wir Ihnen  
am Sonntag in  
unseren  
**durchdekorierten  
Fenstern**

Bitte versäumen Sie nicht,  
am SONNTAG unsere  
Schaufenster anzusehen:  
Sie werden von unserer  
großen Auswahl über-  
rascht sein.

**Frieda Wendlin**

Damenputz

EMDEN, Zwischen beiden Sielen

Er ist da — der neue Juno-  
Dauerbrandherd. Mutter  
sagte, er koste kaum et-  
was in der Anschaffung,  
weil er fast die Hälfte  
Brennstoff spart.



Bei unserem Juno  
sind die Herdplatten  
so abgedichtet, daß  
keine falsche Luft  
in den Herd kann.  
Das gibt es aber  
nur beim Juno

**Jentsch & Zwickert**  
EMDEN

Ehestandsdarlehen  
und Kinderreichenbeihilfen  
werden angenommen.

**Autobusfahrten**

am Sonntag, dem 26. d. Mts.,  
nach

**Lütetsburg-Berumerfehn**  
Fahrpreis 1,80 RM, einschließt  
Beförderungssteuer. — Abfahrt  
14 Uhr Centralhotel.

**Nach Sameln**

zum Erntedankfest am 2. und 3.  
Oktober. Fahrpreis hin u. zurück  
8,— RM. Anmeldungen erbeten.

**van Hove, Emden.**

Telefon 2201.

Wer Stuhlverkopfung  
vernachlässigt, leidet bei der Je-  
fahr d. Entsch. vieler Kranth.  
aus. Rosenbooms homöopath.  
Wundmittel, n. Vorschr. genom-  
men, beh. bald die Gefahr. Fl. 5,50,  
2 u. 1 RM. Erb. in all. Apoth.



*Es muß was Sonderbares  
um die Mode sein!*

Immer, wenn Frauen hier  
reingehet, muß ich warten,  
bis ich „schwarz“ werde.  
Aber schließlich kommt sie  
ja dann auch immer mit  
vielen Paketen und in bester  
Laune wieder 'raus.  
Es muß wirklich etwas Sondere-  
bares um die Mode sein —  
besonders hier bei

Schenken auch Sie  
den Herbst-Neu-  
heiten Ihre Auf-  
merksamkeit —  
ihnen verdanken  
Sie es, wenn man  
Ihrer neuen Klei-  
dung bewundernde  
Blicke zollt!

# Schostek

*Das Günstigste, das Sie heute zueinanderstellen  
können, zwischen beiden Vialen*

**Jede Woche  
1 bis 2 Mark  
gespart**

... und das bis Weihnachten, dann  
erhalten Sie schon dafür einen guten,  
erstklassigen Markenfotoapparat  
und Sie haben für Ihre Lieben ein  
hübsches Geschenk, was ewig Freude  
bereitet, oder Sie sind selbst glücklicher  
Besitzer einer hervorragend. Kamera  
geworden. — Alle Ihre Erlebnisse  
können Sie dann im Bilde festhalten und Sie wissen doch:  
„Wer fotografiert, hat mehr vom Leben!“ —

Kommen Sie zu  
**foto Brunke**  
dem guten, alten Foto-  
spezialgeschäft, Emden,  
Neutorstraße 18, dort haben  
Sie große Auswahl, fachm.  
Bedienung und Beratung.

**„ENTLASTUNG“** Inhaber:  
Emil Schubert

**Reinigungsbetrieb**  
für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen

Fachkundige und zuverlässige Ausführung.  
**Emden, Skagerrakstraße 34.**

Was die Mode in diesem Herbst bringt, zeigt Ihnen in großer Auswahl H. Cassens

Damen-Mäntel .. 44,— 35,— 24,50 19,75	Herren-Wintermäntel .. 58,— 49,— 35,50 29,50
Damen-Kleider in künstl. Seide .. 22,— 16,— 12,50 9,75	Herren-Anzüge, Kammgarn-Qualität .. 58,— 49,— 39,75
Damen-Kleider in Wollstoffen .. 24,50 18,50 12,75	Herren-Pullunder .. 3,50 2,50 1,85
Billige Hauskleider für den Herbst .. 5,50 4,90 4,50	Herren-Oberhemden .. 5,50 4,50 3,50
Damen-Pullover in großer Auswahl .. 9,75 7,90 7,25 6,95	Herren-Unterhosen, normal .. 2,90 1,95 1,10
Strickkleider für Kinder .. 8,50 7,50 6,95	Herren-Hemden, normal .. 3,20 2,50 1,95
Größe für 10 Jahre .. 8,50 7,50 6,95	Herren-Futterhosen .. 3,40 2,95 1,95

Besichtigen Sie mein großes Lager in den modernen Kleiderstoffen  
**H. Cassens** Emden, Kleine Brückstraße 26. Die  
beliebte Einkaufsstätte beim Rathaus



**„SIEH' DIE WELT  
DURCH DIESES AUGE!“**

Heute oder morgen geknipst —  
noch nach Jahren Freude an den  
schönen Bildern! Das Photoauge  
sieht alles, das Photoauge hält  
alles fest! Fachkundige  
Beratung durch

**Optik-Photo-Fokuhl**

EMDEN  
Neutorstr. 20 — Ecke Osterstr.

**Metallkoffer**

für jeden Wagen passend

**Carl Hoppe, Bremen**  
Baumstraße 68, Fernruf 83150

# Tivoli

**Täglich  
Künstlerkonzert  
Sonnabend und Sonntag  
Kleiner Saal (Weindiele)  
Tanz auf dem roten Teppich**

**Mundt's Ausflugslokal**  
Emden-Wolthusen



Jeden Sonntag ab abends 7 Uhr  
**feiner Tanz**  
Es spielt die beliebte Hauskapelle!

**Wallsaal, Emden**  
**Sonntag Tanz**



**Die Tanzstunde in Oldersum** bei Jakobs  
früher Höncher  
beginnt am **Mittwoch, 29. Septbr.**, abends 8 Uhr im  
Saale des Herrn **Jakobs** (früher Höncher). — Weitere  
Anmeldungen für Damen und Herren in der Tanzstunde.  
**Tanzschule Hausdörfer, Emden**



## Neue Kleidung in front

Herbst- und Winter-Neuheiten erwarten Ihre  
zwanglose Besichtigung. Schaufenster und  
Läger zeigen Ihnen vorbildliche Leistungen  
und für jeden Käufer erschwingliche Preise!

Sie haben sehr große Auswahl bei

# Backhaus in Emden



**NEUE HERBST MODELLE**



# SALAMANDER

ALLEINVERKAUF:

**Schuhhaus Paul Scheinerl, Emden, Neutorstr. 16/17**

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!



**ELEGANT UND BEQUEM**

# Barcelona vor einem Hungerwinter

## Bolschewisten verwenden Frauen als „Kugelfang“

San Sebastian, 25. September.

Wie aus Barcelona berichtet wird, herrscht in ganz Katalonien und besonders in der Hauptstadt in Anbetracht der zunehmenden Lebensmittelnappheit starke Unruhe unter der Bevölkerung, die den Winter mit Schrecken entgegensteht und eine Hungersnot befürchtet. Vor vielen Geschäften, wo die Einwohner lange Schlangen stehen, ist es schon zu Auseinandersetzungen und Protestkundgebungen gekommen, bei denen die „Polizei“ einschreiten mußte. Besonders vor den vornehmen Hotels, in denen die bolschewistischen Hauptlinge zu „speisen“ pflegen, sammeln sich oft Gruppen hungriger Frauen und Männer, um ihrer Mißstimmung über das Wohlleben ihrer „Führer“ Ausdruck zu geben. In verschiedenen Orten sind Flugblätter aufgetaucht, in denen es heißt: „Nieder mit den neuen Kapitalisten der Revolution, die mit dem Hunger des Volkes ein Geschäft machen!“

Von der Asturien-Front wird gemeldet, daß die Bolschewisten in ihrem verzweifelten Bemühen, das Vordringen der Nationalen aufzuhalten, auf das feige und unmenschliche Kampfmittel verfallen sind, Frauen an die vorderste Frontlinie zu schicken. Es handelt sich jedoch dabei nicht etwa nur um weibliche Milizien, sondern auch um Familienangehörige von Nationalgefeinteten, wie dies vor einigen Tagen im Frontabschnitt von Tudela und Oloniego beobachtet und durch Ueberläufer bestätigt wurde. Eine Gruppe dieser unglücklichen Frauen versuchte nachts zu den nationalen Linien zu ge-

langen. Sie wurden jedoch von den bolschewistischen Wachen entdeckt und zurückgeholt.

Aus dem Dorf Anevas, in der Nähe von Santander, wird erzählt, die Bolschewisten hätten vor etwa drei Monaten 20 Gefangene in einem Keller eingeschlossen und die Fenster und Türen mit Zement zugemauert, so daß die unglücklichen Opfer langsam ersticken mußten. Die Speisen, die die Familienangehörigen täglich brachten, wurden heimlich von den Milizien aufgelesen, und auch der Tabak, der angeblich im Namen der Gefangenen verlangt wurde, wurde von den vertierten bolschewistischen Mördern seelenruhig selbst geraucht.

Am Freitag wurde an allen Abschnitten der Nordfront heftig gekämpft. Die Bolschewisten machten verzweifelte Anstrengungen, um die an den Vortagen verlorenen Stellungen zurückzuerobert, konnten aber nicht verhindern, daß die nationalen Streitkräfte alle Angriffe abwiesen und darüber hinaus mehrere Bergpositionen stürmten. Auch an der Leon-Front waren die Nationalen wieder erfolgreich und kamen im Osten der Hauptstraße Leon-Oviedo zwei Kilometer weiter vor.

### Moskaus Einfluß in Volksfront-Frankreich

Der ständige Verwaltungsausschuß der französischen sozialdemokratischen Partei wird am 6. und 7. November zu einer Tagung zusammentreten, auf der auch die innen- und außenpolitische Lage erörtert werden soll.

Die sozialdemokratische Partei hat der kommunistischen Partei für den 28. September eine Vorbereidung vorgeeschlagen, auf der der Zeitpunkt des Zusammentritts jenes Ausschusses festgelegt werden soll, der die Zusammenlegung beider Parteien zu einer Einheitspartei in die Wege leiten soll.

### Einzuwählungen

Das Amt Feierabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird in diesem Jahre zum erstenmal anlässlich des Erntedankfestes rund um den Bodeberg in Hameln, Tündern und Emern Volksfeste veranstalten. Es werden Trachtentanz- und Sportgruppen sowie ein großes, buntes Programm gezeigt werden.

Die anlässlich des Mussolini-Besuches in München anwesenden italienischen Journalisten beschäftigten am Freitagmittag die Stätten des kommenden großen Geschehens.

Der von Karl Ritter geschaffene Großfilm der Ufa, „Patrioten“, gelangte am Freitag zur deutschen Uraufführung, nachdem er bereits auf der Weltausstellung in Paris mit einzigartigem Erfolg gezeigt worden war. Die Uraufführung war auch gestern wieder ein ungewöhnlich großer Erfolg.

Am Freitag wurde in Dortmund im Goldsaal der Westfalenhalle die von der Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel veranstaltete Jahrestagung mit einer Reichsausstellung für Nahrungs- und Genussmittel eröffnet.

Nach in San Sebastian vorliegenden Meldungen ist man in Sowjetpanien einer umfangreichen Beschuldigung gegen die bolschewistischen Machthaber auf die Spur gekommen. Bisher sind über 200 Personen verhaftet worden.

Zur Verhinderung der durch die Frankensalze hervorgerufenen Spekulation und Hamterei von Lebensmitteln: Letzter Finanzminister des Libanon eine Preisüberwachungskommission ein.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Marineministeriums soll die Flotte der Vereinigten Staaten für die Dauer des chinesisch-japanischen Konfliktes in den chinesischen Gewässern bleiben.

„gekräftigter in ihrer Freundschaft am Ende eines Zeitabschnitts stehen, der im Widerspruch zur Welt des status quo beide Nationen zu Großmächten ersten Ranges machte. Und vor den Werken und Taten der befreundeten Nationen während dieser drei Jahre erstehen riesenhaft, unfassbar dem menschlichen Verstande, die Gestalten ihrer beiden Führer, die Gestalten des Schicksals ihrer Völker, die Bürger der Zukunft und Herrlichkeit ihrer Reiche.“

Gemessen an den zehn Pakten, die von Moskau, den sieben Paktssystemen, die von Paris ausstrahlen, ist die Grundfrage der Begegnung von München, die Achse Berlin-Rom „ärmlich“, da sie weniger als ein Bündnis ist. Es fehlen ihr dazu im Gegensatz zum Russenpakt und den englisch-französischen Generalstababkommen alle im Geiste Barthous bedrohlichen oder doch wenigstens einschüchternden Militärparagrafen, Bestandsartikel und Durchmarschabkommen. Vielleicht ist gerade deshalb die Achse mehr als eine Freundschaft im Sinne der Völkerbunds-Kollektivisten. Sie ist eine Schicksalsgemeinschaft.

Angeht die Bindung und angeht die Kraft und des Willens, der beide Nationen beseelt, sind „Warnungen“ wie „Ladungen“ an Rom, bevor Mussolini den Sonderzug nach Deutschland bestieg, dieses altbekannte System von internationalem Zuckerbrot und Peitsche, schon immer, zumal aber zur gegenwärtigen Stunde einen Partner der Achse gegenüber unpassend. Sie sind schlimmer, da sie töricht sind. Und sie offenbaren nur, daß man auf dem Wege ist, den Sinn der Münchener Begegnung dem flachen Inhalt der Trinksprüche auf internationalen Banketten gleichzusetzen. Anstatt zu verstehen, daß sich in diesen beiden Männern zwei Nationen und zwei Reiche treffen auf dem Marsch in einen gerechten Frieden.

# Berlin erwartet seinen Gast

## Reichshauptstadt im Schmuck der Fahnen - Die letzten Vorbereitungen

(N.) Berlin, 25. September.

„Mussolini und Hitler sprechen“, so verkündeten an allen Vorfahrten am Freitagmorgen rote Plakate. Hier und da bilden sich Menschengruppen, die das Ereignis lebhaft besprechen. Denn obwohl die Tatsache, daß der Begründer des Faschismus gemeinsam mit dem Führer einer gewaltigen Großkundgebung zu der Berliner Bevölkerung sprechen wird, bereits durch den Aufruf Dr. Goebbels bekannt ist, ist es doch etwas Besonderes, die Namen der beiden Männer, von den aus vielen tausend Verammelungsankündigungen vertrauten Plakaten der NSDAP herabgrüßen zu sehen. Ein scheinbar unwesentliches Moment trägt hier zur besonderen Charakterisierung der bevorstehenden Ereignisse bei. Berlin erwartet die gewaltige Demonstration eines gemeinsamen Aufbauwillens der beiden wesensverwandten Weltanschauungen, des Faschismus und des Nationalsozialismus.

Zwei Tage noch trennen die Berliner von dem historischen Erlebnis, und während München bereits den hohen Gast jubelnd begrüßt, können sie noch die letzten Vorbereitungen zum Empfang treffen. Wie von Zauberhand ist die große Feststraße, die vom Bahnhof Herestraße bis zum Berliner Schloß führt, in den letzten Tagen verwandelt worden. Die vorgesehene Ausschmückung, die bekanntlich im Auftrage des Führers von Reichsbühnenbildner Benno von Arnt entworfen wurde, ist fast beendet. Bereits am Donnerstagabend konnten die Berliner bei der ersten Probebeleuchtung unter den Linden einen Vorgeschmack der kommenden Ereignisse erleben. Inzwischen sind auch die Fahnenarbeiten fertiggestellt worden. Italiens Fahnen grüßen überall neben den Hakenkreuzbannern. Auf dem Wilhelmplatz und an allen öffentlichen Gebäuden der Reichshauptstadt ist ein ähnlicher Fahnen Schmuck angebracht, wie im vergangenen Jahre bei den Olympischen

Spiele. Ein prachtvolles Bild bietet sich auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo von dem 42 Meter hohen Fahnenmast je sechs 23 Meter lange riesige Banner herabgrüßen. Auch hier sind die Farben Italiens mit dem Rot des Hakenkreuzbanners vereint. 60 Zentimeter breite Goldbänder heben sich wirkungsvoll von dem leuchtenden Farbenspiel ab. Auch auf der übrigen Strecke der Feststraße wird die letzte Hand angelegt. Fahnenbänder ziehen sich über die Fahrbahn und überall sind Pylone aus dem Boden gewachsen. Die Berliner Bevölkerung hat ebenfalls mit den Vorbereitungen begonnen. In den Schaufenstern der Papiergeschäfte und auf den U-Bahnhöfen werden Fahnen in den Farben Italiens feigeboten, die neben den Fahnen des neuen Deutschlands zur Ausschmückung der Häuser verwandt werden können.

So erwartet die Reichshauptstadt wohl gerüstet ihren hohen Gast.

### Ein Berner Bär für Berlin

Im Zusammenhang mit dem aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der deutschen Reichshauptstadt gefassten Plan, einen der Öffentlichkeit zugänglichen neu zu errichtenden Zwinger für den Berliner Wappentier zu errichten, hat der Gemeinderat der Stadt Bern beschlossen, der Stadt Berlin einen Bären zu schenken. Der Zeitpunkt der Ueberführung des Bären von Bern, das bekanntlich ein ähnliches Wappen führt, nach Berlin, ist noch nicht festgelegt.

Es sei daran erinnert, daß nach der Sage Berchtold V. von Jähringen im Jahre 1191 auf der Aare-Salbinsel einen Bären erlegte und hierauf beschloß, an dieser Stelle eine Stadt mit Namen „Bern“ zu gründen. Der Berner Bärengraben, aus dem das freundliche Geschenk kommt, ist berühmt.

### Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 25. September 1937.

Die Pariser und Londoner Zeitungen einer ganz bestimmten Färbung haben es in diesen Tagen wahrhaftig nicht leicht. Da ist zunächst die Begegnung zwischen dem Duce Italiens und dem Führer, der die demokratischen Gänsefedern der Bertinaz, Tabouis, Steed und Konforten geradezu kochen läßt und von ihrer blühend-verderbten Phantasie das Letzte verlangt. Ein Kinderpiel waren die Marokko- und Sanktionsgrenzen, wenn man die neuesten Erzeugnisse dieser ausgelagerten Kolportageschreiber mit ihnen in Vergleich zieht. Und es können einen eigentlich die simplen Leute dauern, die sich mit diesem Rohgericht aus der echten hebräischen Küche füttern lassen müssen.

Während aber so die „schweren Kaliber“ Tag und Nacht über neuen Erfindungen und Verdächtigungen brüten, muß man in Fleet Street und im Pariser Zeitungsviertel bereits das zweite Treffen ins Gesicht schiden. Denn ausgerechnet im gegengenen Genfer Paradies aller guten Liberalisten, Demokraten und anderer Sowjetfreunde ist eine Bombe geplatzt. Da ist es denn nun an der Zeit, den kleinen Staaten einmal klarzumachen, wie ein guter Demokrat sich dort am schweizerischen Gestade zu benehmen und wie er insbesondere die echte demokratische Freiheit aufzufassen hat. Denn keineswegs geht es ja an, daß die „Kleinen“ zu den väterlichen Ratschlägen des braven Witwinoff-Finkelstein eifrig schweigen und schließlich sogar sein Schoßkind Negrin aus Valencia kurzerhand durchfallen lassen bei der Wahl zum „hohen“ Völkerbundsrat. Wo sollte man da hinkommen, wenn die „Kleinen“ sich kurzerhand herausnehmen, den sauberen Negrin für den Agenten einer Stippstaffel von Nordbrennern und Kirchenräubern zu halten und damit das schöne Gemälde, das doch gewisse Kreise über die ganze Valencia-Herrlichkeit verbreiten, recht arg trüben?

So haben also die demokratischen Moskauerfreunde den Zeigefinger, zeternd von „fortschreitendem Faschismus“ und versuchen sich in der Wohnwäsche am ollen ehrlichen Finkelstein, der sich so wohl in Genf gefühlt hat. Die Abfuhr Negrin-Valencias ist ein Symptom, das fühlen auch die „Freunde der Sowjetunion“ ganz gut. Sie selbst haben auch die freien Geheben des Juden Witwinoff tapfer geschluckt und sind nun sehr erstaunt, daß für sehr viele Teilhaber in Genf das Maß sowjetischer Annäherung übergelaufen ist. Bei ihnen wird es dagegen noch einige Zeit dauern, ehe es am Horizont zu dämmern beginnt. Hoffentlich brauchen sie nicht erst die „Hilfe“ bolschewistischer Brandsadeln im eigenen Hause dazu...

Daß die französische Wehrmacht in dem letzten Jahrzehnt im Grenzgebiet Elsaß-Lothringen gewaltige Befestigungsanlagen geschaffen hat, die zu der berühmten „Ma-

gnotlinie“ gehören, ist seit langem bekannt. Vor einiger Zeit nun ergriff in Paris der Kriegsminister Daladier das Wort, um sich kurz mit der Befestigung für diese Grenzfestungen zu befassen. Er hielt die Verstärkung dieser Befestigung für dringend erforderlich und auch ein französischer Publizist forderte in einer Propagandaschrift eine entsprechende Erweiterung. Dieses alles mag man sich ins Gedächtnis rufen, um eine andere Nachricht besser verstehen zu können, die wir hier kurz anführen.

Französische Staatsbürger beklagen sich nämlich in den Straßburger Zeitungen recht bitter über das Benehmen, das die neuen Truppenteile im Elsaß an den Tag legen. In der „Elsaß-Lothringischen Zeitung“ stellt zum Beispiel ein Mann aus Schiltigheim bei Straßburg fest, daß sich die Ueberfälle auf junge Mädchen und Frauen erschreckend häuften. Dabei geht er als allgemein bekannt voraus, daß farbige Regimenter aus Algerien und Marokko in die Grenzdepartements verlegt seien. Mehrere dieser Wüstenjöhne hätten beispielsweise einen jungen französischen Soldaten mit dem Messer bedroht und ihm dann sein Mädchen unter Drohungen entführt. In letzter Minute habe der Augenzeuge mit einigen anderen Passanten Schlimmeres verhindern können. Anderswo beschuldigte die marokkanische Garnison am helllichten Tage die Frauen und Mädchen. Der Einsender schließt mit den Worten: „Man schaffe uns diese marokkanischen und algerischen Soldaten fort. Das Kriegsministerium hat sicher auch noch andere Truppen...“

Die recht eindeutigen Proteste der Elsaßler Mägen doch etwas anders als die bombastischen Grußworte, die vor Monaten der Kolonialminister Sarraut an die „französischen Brüder aus Uebersee“ richtete. Im übrigen läßt sich über den Geschmack in diesen Fragen bekanntlich nicht streiten.

Zur nachdenklichen Lektüre für alle jenen Leute der Welt, die immer noch an das Märchen vom friedfertigen Bolschewismus glauben, hat jetzt die bekannte Zeitschrift „Wille und Macht“ der SS. hundert Dokumente aus der Hand bekannter Kommunistenhauptlinge zusammengestellt. Da kommt dann u. a. auch der Mordbrenner Max Högl zum Worte. Hier der Wortlaut eines „Friedensapostels“, den dieser Sendbote Moskaus sich als Vorgänger der Negrin, Cahallero usw. während des mitteldeutschen Aufstehens von der Seele schrieb:

„Wir schlachten die Bourgeoisie ab, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts, wir sprengen ihnen ihre Schlösser und Paläste, ihre Villen in die Luft... Wenn die Sipo nicht sofort absteht und uns die Waffen abgibt, werden wir ein fürchtbares Blutbad unter der Bourgeoisie anrichten, denn diese Ausbeuter haben diese Fensterstühle gerufen, sie sollen sie auch wieder dahin schicken, wohin sie gehören, oder sie werden mit ihnen zusammen abgeschlachtet...“

Der „Genosse“ Högl ist trotz seiner Massenmorde später vom

Systemdeutschland äußerst glimpflich behandelt worden. Statt ihm den Kopf vor die Füße zu legen, ließ man diese Bestie nach wenigen Jahren frei. Erst im Sowjetparadies selber hat ihn das Schicksal erreicht. Da ließen ihn die Tschetakeute, denen er irgendwie verdächtig war, „verunglücken“. Aber es leben noch heute genug seines Schlages, denen das ganz aus der Seele gesprochen ist, was er zynisch in seinem Eisledener Blutappell nieder schrieb. Und auch an Begriffsstutzigen fehlt es noch immer nicht, die den Friedensschalmeien der Stalin, Kohen und Finkelstein trauen. Für sie ist jedenfalls die Lektüre jenes bolschewistischen Bekenntnisses eine vortreffliche Kur.

Es vergeht kaum ein Tag, an dem die Polen nicht die bekannte „Friedfertigkeit“ des „ausgewählten Volkes“ zu spüren bekommen, das sich den meisten Städten Polens so ungeheuer breitgemacht hat. Im Warschauer Judenviertel haben sich Straßenüberfallsjungen abgepielt, die die engsten Beziehungen zwischen Kommunismus und Judentum sowie die gründliche Schulung durch Moskau eindeutig beweisen. Eine Reihe gemeiner Mordtaten und ein unberechenbares Register anderer Verbrechen sind von dem hoffnungsvollen Nachwuchs der Ostjuden allein in den letzten Wochen in Szene gesetzt worden. Kein Wunder, daß die Volkswut in Polen gegen diese Verbrechergarde auf dem Siedepunkt angelangt ist.

Ueber drei Millionen Juden wohnen heute in Polen. Sie machen ein gutes Fünftel der Bevölkerung aus und sind zu einer wahren Landplage geworden. Man begreift nun, warum sich polnische Regierungsvertreter in Genf so nachdrücklich für einen verstärkten Abzug dieser Eindringlinge nach Madagaskar und Palästina eingesetzt haben. Die ungeheure Flüchtlings- und Wetterwirtschaft der Hebräer stellt für einzelne Berufsstände bereits eine schwere Bedrohung dar und so mehrten sich die Beschlüsse der verschiedenen Verbände, den Arierparagrafen in aller Schärfe durchzuführen. Seitdem man weiß, daß bei ausnahmslos jeder Ausdeutung bolschewistischer Verschwörernetze die Rache, Gift, Kastaunenblatt und Mandelzweig nur so durcheinander purzeln, daß weiter die Jüdinnen in großer Zahl die Agentinnen der GPK spielen — da erscheint auch die hohe Ziffer jüdischer Richter, Ankläger und Anwälte als unerträglich. Ihr „mildes Herz“ gegenüber den Rassegossen, ihr raffiniertes Doppelspiel mit den Kräften des Umsturzes ist bekannt.

Feindlich für alle, die die jüdische Weltgefahr als eine böse Erfindung der Deutschen hinstellen möchten, ist die Tatsache, daß auch in Rumänien, Südbanien, Griechenland, Ungarn usw. der energische Abwehrwille gegen die Annäherung und den Zerstückelungswillen der Juden wächst. Immer breitere Kreise dieser Völker durchschauen das trübe Spiel der Hebräerpresse, die mit den Gelbherren der Schieber und Moskauagenten ausgehalten wird und natürlich alle diese Wahrheiten verleugnen und vertuschen möchte.

Eitel Kaper



# Im Lager der Arbeitsmädchen

**Frauliches Werken und Schaffen im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend**

„Ihr seid nicht mehr wegzudenken und seid auch niemals mehr wegzubringen!“ Diese von jubelnder Zustimmung begleiteten Worte des Führers auf dem Tag des Arbeitsdienstes in Nürnberg kennzeichnen am besten die große Volkstümlichkeit des Reichsarbeitsdienstes. Sie galten jedoch nicht nur der männlichen Jugend unterm blühenden Spaten, sondern auch dem Ehrendienst der Arbeitsmädchen, der heute zwar noch freiwillig ist, über kurz oder lang aber zur selbstverständlichen Pflicht aller gefunden deutschen Mädchen werden wird.

Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend wird hin und wieder noch verkannt. Man redet von einem unweiblichen Militarismus, uniformierten Frauentum mit Kasernenhofdrill und dergleichen mehr und beweist damit nur, daß man von dem Wesen, den Aufgaben und Zielen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend absolut keine Ahnung hat.

Wer Lager, Leben und Treiben der Arbeitsmädchen einerseits und der Arbeitsmädchen andererseits aus eigener Anschauung kennenlernt, der wird sofort begreifen, daß der Arbeitsdienst als Erziehungsschule der gesamten jungen Nation zwar bei Männern und Mädchen die gleiche Bedeutung und Zielsetzung hat, daß aber für beide Teile doch ganz eigene Wege beschritten werden. Aus äußeren oft gleich wirkenden Dingen ist das allerdings nicht zu ersehen. Lagerordnung und Uniformen sind jedoch nicht entscheidend für das Wesen des Arbeitsdienstes, entscheidend ist vielmehr „der Geist, der in dieser Einrichtung lebt und ihr die Züge prägt.“

Und wenn man die Kleidformen neuen Uniformen der Arbeitsmädchen sieht, so darf man daraus keineswegs auf „militärischen Drill“ im schlechten Sinne des Wortes schließen. Deutschland hat es gottlob nicht nötig, aus Frauen Soldaten zu machen, das können wir getrost denjenigen Staaten überlassen, die so gerne über unsere Arbeitsmädchen spötteln.

Am besten vermag uns ein Besuch in einem Lager des weiblichen Arbeitsdienstes über das Leben und Treiben der Arbeitsmädchen zu unterrichten. Wir wollen daher unsere Leser dazu einladen und in Wort und Bild von dem Lager 781 berichten, das in einem alten, aber geräumigen Gebäude am Herrenwall zu ESENS untergebracht ist. Es ist das jüngste der drei Lager für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend, die wir in Ostfriesland haben. Die beiden anderen befinden sich bekanntlich in Moor Dorf und Westrhudersee.

Von einem kleinen „Vorkommando“ wurde das ESENSER Lager am 1. Juli dieses Jahres besetzt. Wenn die Stadt ESENS auch als Trägerin der Unterkunft das alte Gebäude am Herrenwall, in dem früher ein jüdisches Waisenhaus untergebracht war, zur Verfügung gestellt hatte, so blieb doch noch sehr viel für die Arbeitsmädchen zu tun übrig. Es muß schon sparsam gewirtschaftet werden im freiwilligen Arbeitsdienst für die weibliche Jugend und deshalb war die Beschaffung des notwendigen Einguts gar nicht so einfach. Es fehlt auch heute noch an Mobiliar und mancher berechtigter Wunsch für die weitere Einrichtung des Lagers ist noch unerfüllt. Die Arbeitsmädchen haben sich aber mit dem Vorhandenen fürs erste schon so eingerichtet, daß die mancherlei Mängel nicht allzusehr in Erscheinung treten. Zudem ist das ESENSER Lager ja auch noch sehr jung und im Aufbau begriffen. Ueber kurz oder lang wird auch das heute noch Fehlende beschafft sein.

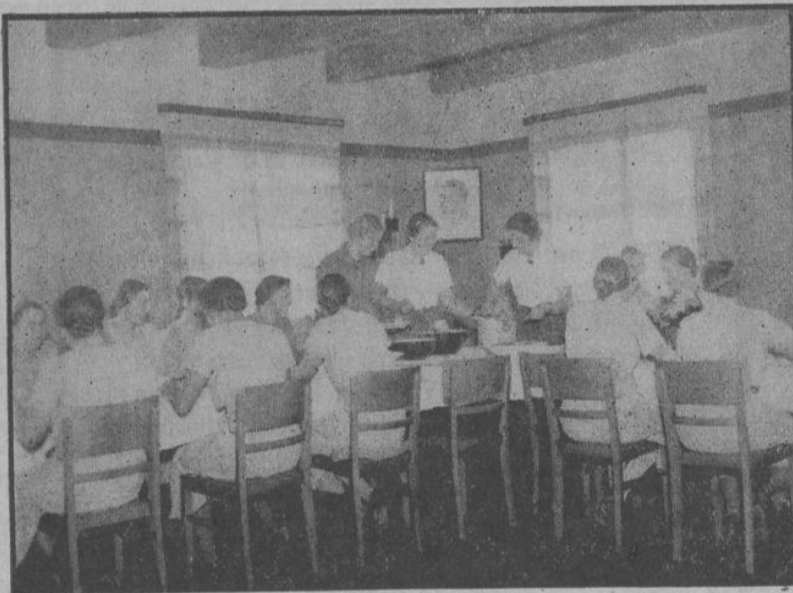
Ein Rundgang durch das sehr geräumige und weitläufige Haus zeigt uns, daß Platz genug vorhanden ist für die dreißigköpfige Belegschaft. Im Erdgeschoß befinden sich u. a. Schreibstube, Heilstube („Lazarett“), Küche, Vorratsraum, der große behagliche Ess- und Aufenthaltsraum, ein großer Waschkraum mit mehreren Brausen, Plätt- und Wäschekammer mit einem Regal, in der jede Maid ihr eigenes Fach hat, und — der Originalität halber sei sie erwähnt — eine Schuhkammer, in der die Schuhe der Mädchen, vom zierlichen Strassenschuh bis zum deftigen Arbeitsschuh fein säuberlich in Fächern aufgestellt sind, während die Putzzeugbeutel in langen Reihen an der Wand hängen. Die peinliche Ordnung, die wir hier im Kleinen finden, ist bezeichnend für den Geist der Sauberkeit und Ordnung, der überall im Lager auf Schritt und Tritt spürbar ist. Ueberall — der Hausdienst ist gerade



Das richtige Bettenbauen ist eine Kunst, die verstanden sein will



Das Schuhputzen wird nach Möglichkeit im Garten besorgt. Meistens geht es dabei recht fidel zu



Oben: Die Lagerführerin und ihre Gehilfin geben den Arbeitsmädchen das Essen auf, es ist ganz so wie in einer großen Familie

Links und rechts: Auf eine schöne Feierabendgestaltung wird besonders viel Wert gelegt. Die musikalischbegabten Mädchen haben sich zu einem bunten „Orchester“ zusammengefunden, während andere mit großer Begeisterung Märchenspiele und dergleichen einüben, wozu die phantastischen Gewänder aus allen möglichen und unmöglichen Dingen angefertigt werden  
Aufnahmen: Willmann (D.Z.R.)

in vollem Gange — wird geschrubbt, gebohrt und gewaschen, daß eine tüchtige Hausfrau ihre wahre Freude daran haben könnte.

Am blühendsten aber sind die Arbeitsmädchen selber in ihren einfachen Hauskleidern, fröhlich gehen sie ihrer Arbeit nach! Das kameradschaftliche Du ist eine Selbstverständlichkeit, und es ist kaum festzustellen, welche dieser gesunden, lebensfrohen Mädchen nun eine Arbeiterin, Verkäuferin, Hauswirtschafterin oder Abiturientin ist. Man sehe sich einmal unser Titelbild daraufhin an — man wird nur eins sagen können: gesunde, lachende deutsche Mädchen, die nach allem anderen aussehen, als nach dunkelhafter höherer Tochter oder untergeordneter Fabrikarbeiterin.

Die sympathische Lagerführerin, Fräulein Fischer, ist gleichsam die Mutter des Hauses. Es mag gar nicht so einfach sein, dreißig 17—25jährige Mädchen, die aus den verschiedensten Ständen und Berufen kommen, zu einer echten Lagergemeinschaft zusammenzubringen und sie so zu führen und auszurichten, daß die halbjährige „Dienstzeit“ zu einem nachhaltigen inneren und äußeren Gewinn für sie wird. Ueber die Last der Verantwortung wird gerne und freudig getragen, wenn der Erfolg trotz mancher kleinen Enttäuschung offensichtlich ist.

Der Lagerführerin stehen zur Seite eine Gehilfin für die Gesamtleitung, eine Wirtschaftsgehilfin, die für das leibliche Wohl der Arbeitsmädchen zu sorgen hat und eine Verwaltungsgehilfin für die vielseitigen Büroarbeiten.

Der Tagesverlauf widelt sich selbstverständlich nach einem genauen Plan ab. Um 5.55 Uhr morgens schon dröhnt der klangovolle Gongschlag zum Wecken durch das Haus. Da heißt es: schnell aus den Betten! denn um 6 Uhr beginnt bereits der viertelstündige Früh-sport, bei dem zunächst ein Dauerlauf durch die stillen Straßen ESENS gemacht wird mit anschließender Körper-schulung auf dem kleinen eigenen Sportplatz im schönen Garten des Lagers. Wenn man dann die Betten „gebaut“, die Schuhe gepuht, sich geduscht und gewaschen hat, braucht man für den guten Appetit beim Kaffeetrinken nicht mehr bange zu sein. Vorher, und zwar pünktlich um 7 Uhr, wird jedoch noch zum Frühstück im Garten angetreten, wobei der Tagespruch gegeben wird. Im Anschluß an das erste Frühstück wird eine halbe Stunde gelungen und musiziert. Und nun erst beginnt der eigentliche Dienst des Tages mit einer 1 1/2stündigen staatspolitischen oder sportlichen Schulung.

Nach einem zweiten Frühstück fährt dann der größere Teil der Belegschaft hinaus auf die Bauernhöfe der Umgebung zur landwirtschaftlichen Arbeit (Trägerin der Arbeit ist die Kreisbauernschaft), während die im Lager bleibenden Mädchen in verschiedene Gruppen zum Haus-, Küchen- und Waschkammerdienst, zum Nähen und Plätten, eingeteilt werden. Nebenbei müssen von ihnen noch Gartenarbeiten und handwerkliche Dinge verrichtet werden. Nach dem Mittagessen wird von 14 bis 15 Uhr eine Ruhepause eingelegt. Wenn dann um 19 Uhr die Mädchen von der Landarbeit ins Lager zurückkommen, wird wieder gemeinsam zu Abend gegessen. Ab 20 Uhr ist Feierabend im Lager. Da wird dann allerlei Kurzweil getrieben bei Gesang, Musik und — was besonders beliebt ist — lustigem Theaterstück, wozu man die „pompösen Gewänder“ aus den einfachsten Mitteln zusammenzaubert. Um 21 1/2 Uhr muß Ruhe im Haus sein. Zweimal in der Woche haben die Mädchen abends Freizeit, ebenso steht der Sonnabendnachmittag zur freien Verfügung. Dazu kommt einmal im Monat ein freier Sonntag für Urlaub, Ausgang usw. Zwei weitere Sonntage werden gemeinsam verbracht und der vierte gilt als Besuchstag, an dem die Mädchen im Lager Angehörige und Bekannte empfangen können.

Aus dieser kurzen Schilderung geht schon hervor, daß das Werken und Schaffen der Arbeitsmädchen durchaus fraulichem Wesen entspricht. Von „Kasernenluft“ und „Kommisdrill“ ist hier wirklich nichts zu spüren. Selbst derjenige, der das Leben und Treiben unserer Arbeitsmädchen mit sehr kritischen Augen betrachtet, wird sich davon überzeugen lassen müssen, daß im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend nicht Amazonen oder gar „Kintobewerber“ herangezogen werden, sondern gesunde und lebensbejahende, frohe Frauen, die herufen sind, einmal als deutsche Mütter und Hausfrauen ihre Pflicht zu erfüllen.  
Karl Engelkes





# Sportdienst der OTZ.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

## Großes Fußballprogramm am Sonntag

Der morgige Sonntag bringt auf der ganzen Linie die Fortsetzung der Punktspiele, so daß in den einzelnen Klassen bzw. Staffeln Hochbetrieb herrscht. In der

### Niederjächten-Gauliga

werden fünf Spiele ausgetragen. Die interessanteste Begegnung dürfte in Bischofshol fällig sein, wo sich Arminia und Eintracht Braunschw. treffen. Beide Mannschaften sind im Augenblick gut in Fahrt und so kann man schwerlich auf einen Sieger tippen. Die Tagesform wird hier entscheidend sein. Werder Bremen hat in den bisherigen Spielen um die Punkte und auch im Pokal nicht überzeugen können, nun erwartet man am Sonntag in der Bremer Kampfbahn einen Sieg über den VfB. Reine, der den Bremern glatt gewinnen müßte. Gegen 1911 Algermissen hat Hannover 1896 einen schweren Stand, wenn die Soldaten bis dahin nicht aus dem Mandor zürück sind. In der Gänsestadt ist immer schwer zu gewinnen und Algermissen hat nun ja auch seine drei Spieler wieder dabei, die gegen Blumenthal pausieren mußten. Warten wir ab, wie es in Algermissen ausgeht. Auf eigenem Platz hat der VfL Osnabrück gegen 07 Linden klare Chancen und der Sieg der Osnabrücker kann von den Lindenern schwerlich gefährdet werden. Weitau schwerer hat es dagegen Germania Wolfenbüttel zu Hause gegen den U.S.V. Blumenthal, der nach dem 3:0-Erfolg über Algermissen frischen Wind in den Segeln hat und auch in Wolfenbüttel wie der Sieger aussteht. Den Blumenthalern dürfte der Platz Germanias kaum so große Schwierigkeiten bereiten, daß Germania diesen Vorteil voll auspielen könnte. Da in der

### Bezirksklasse

das Treffen Sparta Bremerhaven gegen den Bremer Sportverein wieder vom Spielplan abgesetzt ist, kommen in dieser Klasse vier Spiele zur Durchführung. Tura-Bremen ist klarer Favorit über TuS Bremerhaven, wogegen es zwischen dem F.V. Woltmershausen und den Bremer Sportfreunden sehr hart zugehen wird. Beide Mannschaften sind sich durchaus gleichwertig. Der VfL Odenburg erwartet den VfL Komet, wird aber Mühe haben, gegen die Bremer zu gewinnen, obwohl die Kometen im Augenblick nicht sonderlich in Form sind. Ob der Norddeutsche Lloyd in Bremen gegen den VfL Wilhelmshaven gewinnen kann, bleibt erst einmal abzuwarten, denn die Wilhelmshavener scheinen doch die spielfähigere Einheit zu stellen. Die

### 1. Kreisklasse

des Kreises Oldenburg-Ostfriesland steht mit insgesamt fünf Spielen in unserem Bezirk im Vordergrund des Interesses. Nach dem schlechten Start der ostfriesischen Mannschaften am ersten Punktspieltag hoffen wir, daß die Spiele am zweiten Punktspieltag erfolgreicher bestritten werden. In der Staffel I finden vier Spiele statt, von denen nicht weniger als drei von ostfriesischen Mannschaften bestritten werden. Germania Leer bestritt das erste Spiel gegen den Wilhelmshavener Sportverein auf dessen Platz. Wollen die Ostfriesen dieses erste Spiel erfolgreich bestehen, dann müssen sie schon mit einer guten Gesamtleistung aufwarten, denn die Wilhelmshavener bewiesen in ihrem ersten Spiel, daß sie schon recht gut in Fahrt sind. Nach dem Unentschieden am letzten Sonntag in Delmenhorst, trifft Stern Emden am morgigen Sonntag auf den Neuling W.B. Wilhelmshaven. Der Papierform nach sind die Emdener wohl klarer Favorit, ob sich das aber in dem Spiel auch zeigt, bleibt erst einmal abzuwarten. Die Sportvereinigung Wehrhauderfehnen stellt sich in Delmenhorst gegen Roland. Bei allem Kampfesgeist der Fehntjer glauben wir doch kaum, daß sie sich dort durchsetzen werden. Das vierte Spiel dieser Staffel ist eine rein Oldenburger Angelegenheit, treffen sich doch hier Viktoria und der Neuling Reichsbahn. Hier ist mit einem klaren Sieg von Viktoria zu rechnen. — In der Staffel II waren eigentlich zwei Spiele vorgezogen, doch ist das in Aurich angesetzte Treffen der Sportvereinigung gegen Spiel und Sport Emden wieder vom Spielplan abgesetzt worden. Auf dem Ellernfeld findet ein großes Sportfest des Arbeitsganges 19 des Reichsarbeitsdienstes statt, und da man in Aurich keinen zweiten Sportplatz zur Verfügung hat, sah man sich gezwungen, dieses Spiel wieder abzusehen. Es ist aber bereits neu angesetzt, und zwar kommt es am 14. November auf dem Ellernfeld zur Durchführung. Es findet in dieser Staffel nun am Sonntag nur ein einziges Spiel statt, das in Delmenhorst ausgetragen wird. Spiel und Sport Delmenhorst und Fria Wilhelmshaven sind die Gegner.

### VfB. Stern Emden — W.B. Wilhelmshaven

Während die Emdener bereits das zweite Spiel bestritten, greift der Neuling W.B. Wilhelmshaven erstmalig in die Punktspiele ein. Die Wilhelmshavener, von denen man in den Aufstiegsspielen nicht gerade hervorragende Leistungen gesehen hat, werden sicher bemüht sein, im ersten Spiel der höheren Klasse ehrenvoll abzuschneiden. Normalerweise sollten die Absteiger gegen die kampferprobte Mannschaft der Emdener aber doch um eine Niederlage nicht herumkommen. Doch nichts kann für eine Mannschaft gefährlicher sein, als den Gegner zu unterschätzen. Die Sterner tun also gut daran, die Mannschaft gleich auf „volle Touren“ laufen zu lassen und so die Punkte sicher zu behaupten.

### Germania fährt nach Wilhelmshaven

Morgen nun greift auch Germania in den Kampf um die Punkte ein. Die Elf hat die Reise nach Wilhelmshaven zu machen und sich dort dem W.S.V. zu stellen. Der Wilhelmshavener Verein erzielte am Vorsonntag in Oldenburg über den Neuling einen hohen Sieg. Vorsicht ist daher für Germania am Platz.

Bis auf zwei Ausnahmen ist die alte Mannschaft wieder vollzählig zusammen. Giere bedeutet für die Verteidigung keine Schwächung. Erfolgreich ist die Mitwirkung von Werner, der hoffentlich den Sturm wieder besser zur Entfaltung bringen wird, als in letzter Zeit. Nach dem schlechten Abschneiden unserer ostfriesischen Vereine am Vortag erwarten wir von Germania morgen einen besseren Start.

Bei richtiger Spieleinstellung muß die Elf in der Lage sein, beide Punkte aus Wilhelmshaven zu entführen.

Die Sonderstaffel der

### 2. Kreisklasse

Ostfriesland beginnt ebenfalls am morgigen Sonntag die Punktspiele. Sämtliche zehn Vereine sind gleich am ersten Sonntag beteiligt. Der Emdener Turnverein stellt sich in Flachsmeer den Einheimischen, müßte normalerweise aber einen knappen Sieg herausholen können. In Leer treten sich die beiden Reservemannschaften von Germania und Spiel und Sport Emden gegenüber. Stern Reserve spielt vor dem Hauptspiel auf dem S.V.-Sportplatz gegen den vorjährigen Meister von Ostfriesland in dieser Klasse, Fria Loga. Blauweih Vorfsum stellt sich in Weener gegen Union und wird schwer zu kämpfen haben, wenn der Sieg geschafft werden soll. Fria Emden empfängt auf eigenem Platz den VfB. Heisfelde. — Zu den einzelnen Spielen sei hier noch kurz folgendes ausgeführt:

### Schottland — England 1:0 (0:0)

Am Mittwochnachmittag fanden sich in Glasgow vor 30 000 Zuschauern die Ligamannschaften von Schottland und England gegenüber. Die Schotten siegten knapp aber verdient mit 1:0 (0:0). Den Siegestreffer erzielte der Rechtsaußen Delaney von Celtic Glasgow, der auch im Länderspiel gegen Deutschland beide Tore schob.

### Hans Stuck versucht sich im Motorboot

otz. Hans Stuck hat bisher noch keine Einzelheiten über seine weiteren Pläne verraten, nachdem er mit dem Ausscheiden aus dem Rennstall der Auto-Union seine Laufbahn als Rennfahrer aufgab. Jetzt wird aber bekannt, daß er sich nicht mit dem Gedanken trägt, den Motorsport ganz aufzugeben. Er wird sich vielmehr auf Retorbfahrten verlegen und zunächst das Auto mit einem Motorboot vertauschen, das bereits nach seinen Angaben gebaut wurde. Daneben erhält sich das Geschäft von Weltretorbfahrten mit einem deutschen Fahrzeug in USA.

### Die ersten Punktspiele der Jugend

Auch die Jugend A nimmt am morgigen Sonntag ihre Punktspiele auf. So gibt es in Emden zwei Spiele, und zwar Stern Emden — Grünweiß Larek.

Im Kreis Leer finden folgende Jugendpunktspiele statt: Fria Loga A gegen Germania Leer A, W.M. Heisfelde gegen Germania B, Germania B gegen Jemgum, Wehrhauderfehnen gegen Collinghorst, Flachsmeer gegen VfB. Rajen und Sportfr. Papenburg gegen Böllenerfehnen.

Während die Jugendmannschaften Papenburgs zusammen mit den ostfriesischen Vereinen ihre Punktspiele austragen, ist der weitere Antrag der Papenburger Sportfreunde, auch die Herrenmannschaften gegen Ostfrieslands Vereine in Verbandsspielen antreten zu lassen, gescheitert. Papenburg bleibt im Kreise Osnabrück, mit Ausnahme der Jugend.

### Einjak der Reichsbundsportlehrerin in Ostfriesland

otz. Im Monat Oktober finden im Kreise Oldenburg/Ostfriesland Abend- sowie Wochenendlehrgänge in Leer, Emden, Aurich und Norden statt. Die Lehrgänge gelten der Ausbildung von Leiterinnen für die Grundschule. Jeder Verein mit einer Frauenabteilung ist verpflichtet, eine geeignete Leiterin oder Leiter zu den Abendlehrgängen zu schicken. Die Meldungen für alle Lehrgänge gehen bis zum 29. September an die eingesehten Leiter bzw. Leiterinnen. Diese regeln auch die örtlichen Vorbereitungen. Für die Wochenendlehrgänge ist die Fahrt (50 Prozent Ermäßigung), Unterkunft, abends Tee, morgens Kaffee und Mittagessen frei. Die genauen Termine dieser Lehrgänge sind wie folgt:

#### Abendlehrgänge

Leer: Montag, 4., 11. und 18. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreismannschaft Leer; verantwortlicher Leiter: Schulte, Leer-Heisfelde, Landstraße 20.

Emden: Dienstag, 5., 12. und 19. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreismannschaft Emden; verantwortlicher Leiter: Volkens, Emden, Cefosstraße 4.

Aurich: Donnerstag, 7., 14. und 21. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreismannschaften Aurich, Jever, Wittmund; verantwortlicher Leiter: Becker, Aurich, Landstraße 20.

Norden: Freitag, 8., 15. und 22. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreismannschaft Norden; verantwortlicher Leiter: Briesenga, Norden, Brauhausstraße.

#### Wochenendlehrgänge

Emden: 9., 10. Oktober, Beginn 19 Uhr, für die Landkreismannschaften Emden, Norden, Leer, Aurich, Wittmund und Jever; verantwortliche Leiterin Marika Volkens, Emden, Sanderstr. 63.

Odenburg: 16., 17. Oktober, Beginn 16 Uhr, für den Kreis Oldenburg/Ostfriesland; verantwortliche Leiterin: Käthe Bräuning, Odenburg, Schützenstraße 17.

### Frauenhandball

#### Germanias Frauen fahren nach Oldenburg

otz. Die 1. Handballelf folgt morgen einer Einladung nach Oldenburg. Sie wird dort im Rahmen des Staffellauf-Tages auf dem neuen Platz des VfL ein Spiel gegen die Elf des Platzbesitzers austragen. Durch den Abgang einiger Spielerinnen ist die Germanienelf augenblicklich etwas geschwächt, sie dürfte aber noch stark genug sein, morgen den Oldenburgerinnen eine Niederlage beizubringen.

## Harlingerland

Nach beendeter Umgestaltung meines Ladens empfehle ich in meiner neu und übersichtlich geordneten Abteilung Damen-Konfektion eine große Auswahl

### Damen-Wintermäntel

Sport- und elegante Formen

### Damen-Kleider

Strick- und Wollkleider, Kübler-Kleider

### Damen-Röcke und Blusen

Gehen zu **H. M. Andreesen** Esens, Sie werden Sie zu gut bedient —

## Dunum!

Gonnabend

## Fahnenweihe

Sonntag von 9 bis 18 Uhr großes Saal-schießen (wertvolle Preise). Ab 18 Uhr Tanz **NSDAP., Ortsgr. Dunum**



## Warnung!

Der Vorstand der Elektrizitätsgenossenschaft Thunum, Osteraccum, Stedesdorf warnt vor jeglichem unbefugten Betreten der Transformatorstation und macht gegebenenfalls den Betreffenden für jeglichen entstehenden Schaden bzw. Betriebsstörung verantwortlich. Jegliche Ausschaltung des Betriebsnetzes bedarf der vorherigen Genehmigung des Vorsitzenden bzw. des Geschäftsführers.

Der Vorstand  
der Elektrizitätsgenossenschaft  
Thunum - Osteraccum - Stedesdorf  
Carl Gerdes, Vorsitzender.

**Maissaatroggen** (Hochzucht)  
**Weizenkleie**  
**Erbsenschrot und Fischmehl**  
auf Lager eingetroffen.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Horsten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die **Kartoffeldampfanlage** zur Verfügung steht. Am vorherige Anmeldung wird gebeten.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Horsten.

**Rösters, Blomberg.**  
Sonntag: Fortsetzung des **Preis-schießens** (entl. Schlußschießen).  
1. Preis: Ein Fahrrad.

## Aus Lagervorrat lieferbar:

- Gebr. Feuerwehrschläuche
- Manilatauwerk
- Panzerkabel für Licht- u. Kraftleitung
- Bronce-Hand- u. Flügel-pumpen
- Schiffshängematten (als Ruhbeden geeignet).

### Willy Engstler,

Wilhelmshaven.

Büro: Schulstraße 102. Fernruf 318.

Lager: Oldebrüggestraße 20a, Fernruf 1218.

### Graue Haare

verschwind. in 8-10 Tagen. Keine Farbe. Näh. gratis. Gg. Weber, München 89, Klenzstr. 40.

### Wäscherel und Plätterel-Maschinen

Fabrikniederlassung  
Gebr. Poensgen A.-G.  
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 242314

**Bauschule Rastede i. Oldbg.**  
von C. Rohde. Vorbereitung auf die Meisterprüfung in 2 Semestern. Programm frei.

**10g tgl.**  
schiller monat. 2/5 Anzahl. Kautschuk für Klebwerkzeug. **Hans W. Müller Ohligs 329**



Trauerbriefe liefert schnellstens die OTZ

## Einprächtiges Stück

Das **NSU QUICK** Motor-Fahrrad für Damen und Herren



Preis **290** Mark

Unverbindliche Vorführung durch folgende Fabrikvertretungen:

- Aurich: Hermerding & Co., Norderstraße 3
- Emden: Hilmarsum i. D. Weber
- Esens: Hans Janssen
- Friedeburg: M. Meyer
- Neermoor: Bleß & Buß
- Norden: Joh. C. Janssen
- Oldersum: W. Tack
- Papenburg: Rob. Teutenberg
- Pewsum: Hinr. Lohker

Das

# Richtige für Herbst u. Winter in Damen- u. Herrenkleidung

bringen wir.

Richtig in der Mode! — Richtig im Preis! —  
... und überreich in der Auswahl

im  
**Heinz KAUFHAUS  
de Wall & Co**  
EMDEN · Kl. Brückstr. 37-40 · Tel. 2492

Unsere neuesten  
**Herbstmodelle**  
zeigen wir Ihnen  
am Sonntag in  
unseren  
**durchdekorierten  
Fenstern**

Bitte versäumen Sie nicht,  
am SONNTAG unsere  
Schaufenster anzusehen:  
Sie werden von unserer  
großen Auswahl über-  
rascht sein.

**Frieda Wendlin**

Damenputz

EMDEN, Zwischen beiden Sielen

Er ist da — der neue Juno-  
Dauerbrandherd. Mutter  
sagte, er koste kaum et-  
was in der Anschaffung,  
weil er fast die Hälfte  
Brennstoff spart.



Bei unserem Juno  
sind die Herdplatten  
so abgedichtet, daß  
keine falsche Luft  
in den Herd kann.  
Das gibt es aber  
nur beim Juno

**Jenisch & Zwickert**  
EMDEN

Ehestandsdarlehen  
und Kinderreichenbeiträge  
werden angenommen.

**Autobusfahrten**

am Sonntag, dem 26. d. Mts.,  
nach

**Lütetsburg-Verumersehn**  
Fahrpreis 1,80 RM, einschließl.  
Beförderungssteuer. — Abfahrt  
14 Uhr Centralhotel.

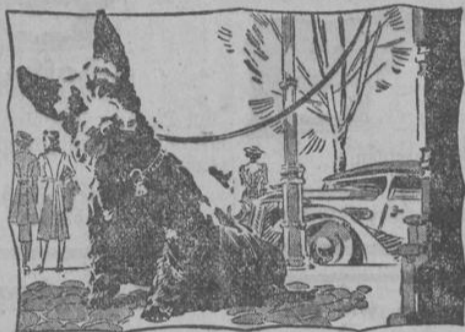
**Nach Sameln**

zum Erntedankfest am 2. und 3.  
Oktober. Fahrpreis hin u. zurück  
8,— RM. Anmeldungen erbeten.

**van Gove, Emden.**

Fernruf 2201.

Wer Stuhlverstopfung  
vernachlässigt, setzt sich der Ge-  
fahr a. Entf. vieler Krankh.  
aus. Rosenbooms homöopath.  
Mädchendi. n. Vorschr. genomm.  
Beh. bald die Gefahr. Pl. 5,50,  
2 u. 1 RM. Erb. in all. Apoth.



*Es muß was Sonderbares  
um die Mode sein!*

Immer, wenn Frauen hier  
reingeht, muß ich warten,  
bis ich „schwarz“ werde.  
Aber schließlich kommt sie  
ja dann auch immer mit  
vielen Paketen und in bester  
Laune wieder 'raus.  
Es muß wirklich etwas Sonder-  
bares um die Mode sein —  
besonders hier bei

Schenken auch Sie  
den Herbst-Neu-  
heiten Ihre Auf-  
merksamkeit —  
ihnen verdanken  
Sie es, wenn man  
Ihrer neuen Klei-  
dung bewundernde  
Blicke zollt!

# Schostek

*Ob's G'lieb, ob's Bin halt züf'indrußhallt  
Luden, Zwischon beiden Sielen*

**Jede Woche  
1 bis 2 Mark  
gespart**

... und das bis Weihnachten, dann  
erhalten Sie schon dafür einen guten,  
erstklassigen Markenfotoapparat  
und Sie haben für Ihre Lieben ein  
hübsches Geschenk, was ewig Freude  
bereitet, oder Sie sind selbst glücklicher  
Besitzer einer hervorragend. Kamera  
geworden. — Alle Ihre Erlebnisse  
können Sie dann im Bilde festhalten und Sie wissen doch:  
„Wer fotografiert, hat mehr vom Leben!“ —

Kommen Sie zu

## foto Brunke

dem guten, alten Foto-  
spezialgeschäft, Emden,  
Neutorstraße 18, dort haben  
Sie große Auswahl, fachm.  
Bedienung und Beratung.

**„ENTLASTUNG“** Inhaber:  
Emil Schubert

**Reinigungsbetrieb**  
für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen

Fachkundige und zuverlässige Ausführung.  
**Emden, Skagerrakstraße 34.**

Was die Mode in diesem Herbst bringt, zeigt Ihnen in großer Auswahl H. Cassens

Damen-Mäntel .. 44,— 35,— 24,50 19,75	Herren-Wintermäntel .. 58,— 49,— 35,50 29,50
Damen-Kleider in künstl. Seide .. 22,— 16,— 12,50 9,75	Herren-Anzüge, Kammgarn-Qualität .. 58,— 49,— 39,75
Damen-Kleider in Wollstoffen .. 24,50 18,50 12,75	Herren-Pullover .. 3,50 2,50 1,85
Billige Hauskleider für den Herbst .. 5,50 4,90 4,50	Herren-Oberhemden .. 5,50 4,50 3,50
Damen-Pullover in großer Auswahl .. 9,75 7,90 7,25 6,95	Herren-Unterhosen, normal .. 2,90 1,95 1,10
Strickkleider für Kinder .. 8,50 7,50 6,95	Herren-Hemden, normal .. 3,20 2,50 1,95
Größe für 10 Jahre .. 8,50 7,50 6,95	Herren-Futterhosen .. 3,40 2,95 1,95

Besichtigen Sie mein großes Lager in den modernen Kleiderstoffen

**H. Cassens** Emden, Kleine Brückstraße 26. Die beliebte Einkaufsstätte beim Rathaus



**SIEH' DIE WELT  
DURCH DIESES AUGE!**

Heute oder morgen geknipst —  
noch nach Jahren Freude an den  
schönen Bildern! Das Photoauge  
sieht alles, das Photoauge hält  
alles fest! Fachkundige  
Beratung durch

**Optik-Photo-Fokuhl**

EMDEN  
Neutorstr. 20 — Ecke Osterstr.

**Metallkoffer**

für jeden Wagen passend  
**Carl Hoppe, Bremen**  
Baumstraße 68, Fernruf 83150

# Tivoli

**Täglich  
Künstlerkonzert  
Sonntag und Sonntag  
Kleiner Saal (Weindiele)  
Tanz auf dem roten Teppich**

**Mundt's Ausflugslokal**  
Emden-Wolthusen



Jeden Sonntag ab' abends 7 Uhr  
**feiner Tanz**  
Es spielt die beliebte Hauskapelle!

**Wallsaal, Emden**  
**Sonntag Tanz**



**Die Tanzstunde in Oldersum** bei Jakobs  
früher Höncher  
beginnt am **Mittwoch, 29. Septbr.**, abends 8 Uhr im  
Saale des Herrn **Jakobs** (früher Höncher). — Weitere  
Anmeldungen für Damen und Herren in der Tanzstunde.  
**Tanzschule Hausdörfer, Emden**



## Neue Kleidung in front

Herbst- und Winter-Neuheiten erwarten Ihre  
zwanglose Besichtigung. Schaufenster und  
Lager zeigen Ihnen vorbildliche Leistungen  
und für jeden Käufer erschwingliche Preise!

Sie haben sehr große Auswahl bei

# Backhaus in Emden



**NEUE HERBST MODELLE**



# SALAMANDER

ALLEINVERKAUF:

**Schuhhaus Paul Scheinert, Emden, Neutorstr. 16/17**

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

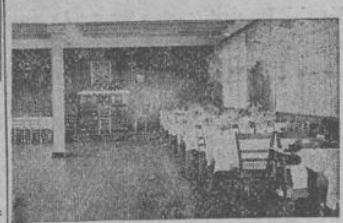


**ELEGANT UND BEQUEM**

**Aurich**  
**Jahr 1934**  
**Universalmaschine**  
 Unter den vielen verschiedenartigen Nähmaschinen, die sich mit der PFAFF-130 Universalmaschine mühelos, schnell und sauber ausführen lassen, wollen wir nur einige wenige herausheben: Stoffkanten beketteln; 2 Stoffe stumpf am Rande zusammennähen; Ziernähte; Hohlsäume; Rollsäume; Wattarbeiten; Spitzen annähen; Spitzen und Stickereimotive einsetzen; Trikotkante; Muschelsaum; Biesenarbeiten; Flicker einsetzen; Stopfen; Knopflöcher m. doppel-seitigem Riegel; Knöpfe annähen, auch Zweiloch- und Vierloch-Knöpfe; Plattstickerei; Lochstickerei; selbstverständlich auch alle einfachen Steppsticharbeiten und was vielleicht das wichtigste im Haushalt ist, mit dem Zickzackstich der PFAFF-130 lassen sich auch alle elastischen Stoffe, wie Seiden-trikot (Trikotwäsche) nähen und ausbessern, ohne daß diese Stoffe sich zusammenziehen oder beim Ziehen der Naht platzen. Vorführung zu jeder Zeit. Bis zum 5. Oktober läuft ein Stückkursus, an dem Sie sich beteiligen können.

Georg Kittel, Aurich, Markt 21.

**Preuß. Städt. Staatslotterie**  
**Loose**  
 erhältlich bei  
**van Settinga, Aurich**  
 Zingelstraße 4.  
 (Einnahme Wolkenshaar.)



Besucht den  
**Brookmerlanderhot Georgshell** / Fernruf 24  
 Gr. Gartenanlagen m. Tierschau für Vereins- und Schulausflüge besonders zu empfehlen.  
 - Jeden Sonntag Tanz -

**„NORGA“**  
 der in Aurich meistgekauft Kinderwagen ist nur bei uns zu haben!

**Brennabor's**, Panther's, Hansa-Germania's, Saxonia's und Eden's Kinderwagen am Lager.  
 Größte Auswahl, billige Preise auf Wunsch Ratenzahlung  
**Hermerding & Co.**  
 AURICH, Norderstraße 3

**Umzüge**  
  
**Gerh. v. Emden**  
 Möbelltransport  
 Aurich, Fernruf 272

**Reparatur und Neuwicklung**  
**H. Bleeker - Strackhoff**  
 Tel. Großbahn 37. (Ostfriesland)

**Stroh**  
 neuer Ernte 1937  
 Lieferung frei Hof!

Bestellungen an  
**Martin Dickmann**  
 AURICH, Pferdemarkt 1  
 Fernruf 671

1 geb. Hüßelmaschine, betriebsfertig,  
 1 geb. Stiffendrescher „Lang“ mit dreiteiligem Schüttler (abnehmbar),  
 1 geb. Glattstrobrescher mit Schüttler, fahrbar,  
 1 geb. Glattstrobrescher ohne Schüttler,  
 1 geb. kleiner 4-6 PS. Deuger Benzolmotor.  
**Joos Janssen,**  
 Aurich,  
 Fernsprecher Nr. 292.

Leert Autofahren!  
 Fahrschule für sämtliche Klassen.  
**G. Hartmann, Aurich-Oldendorf.**

**BRENNABOR**  
 Das bevorzugte Markenrad für Sport, Beruf u. Erholung!  
 Zu haben bei: **Wilhelm Block, Aurich**  
 Alleinverkauf für den Kreis Aurich

Halte meinen angeführten  
**Stamm-schafbock**  
 zum Decken empfohlen.  
**Johann Bünting, Baggenburg.**

Halte meinen angeführten  
**Stamm-schafbock**  
 zum Decken empfohlen.  
**Jann Flehner, Simonstoolde-Welino.**

Halte meinen angeführten  
**Stamm-schafbock**  
 zum Decken empfohlen.  
**Eilt Rielen, Westerende-Rirchloog.**

Halte meinen angeführten  
**Stamm-schafbock**  
 zum Decken empfohlen.  
**Bernhard Seehusen, Holtrop.**

Halte meinen, aus der Zucht von J. Bengen, Deich- u. Sietrot stamm.  
**Prämien-Stamm-schafbock**  
 zur Zucht empfohlen.  
**de Jonge, Ahlwerhöden.**  
 Gutes Stammschaf vertäuf. D. D.

Empfehle zur Zucht den  
**Prämien-Schafbock „Anton“**  
 Erhielt 1936 Ia-Preis, 1937 München 1. Form- und 2. Milch-leitungspreis, Tierschau in Aurich 1. Form- und 1. Milch-leitungspreis.  
**J. Gastmann, Fahne.**

Empfehle zur Zucht meinen angeführten, prämierten  
**Schafbock**  
**Claas Ennen, Lannenhausen bei Georgsfeld.**

Halte meinen prämierten  
**Schafbock**  
 zum Decken empfohlen. Er wurde mit Fesselungsprämie ausgezeichnet.  
**Bernhard Seehusen, Holtrop.**

**Oele Felte Teere**  
 kauft man bei **B. Popkes Jhrhove**

Empfehle meinen erstklassigen  
**Stamm-schafbock**  
 zum Decken.  
**Emil Aken, Grofesehn, Schleufe 2.**

Halte meinen angeführten  
**Stamm-schafbock**  
 zum Decken empfohlen.  
**Jürgen Janssen, Pfalzdorf.**

**Miele**  
**Staubsauger**  
 leistungsstark, geräuschedämpft und dabei außerordentlich preiswert.  
 Miele-Jeol RM 58-  
 Miele I RM 90-  
 Miele-Meller RM 80-  
 Miele II RM 135-  
 Günstige Ratenzahlungen gegen mäßige Zuchtsch.  
**Hugo Schönenberg Aurich**

**Emden**  
**Selbst einkochen u. einmachen!**  
 Dann haben Sie immer frisches Obst u. Gemüse im Winter wofür Sie jetzt wenig Geld auszugeben haben.

**Einkochapparate, Thermometer, Die guten „Stemens“-Einkochgläser, Gummiringe, Federn, Einmachgläser, Geleegläser**  
 Küchenmesser, Buntschälmesser, Kirsch- u. Pfäutermessern, Fruchtsaftbeutel, Fruchtpressen, Bohnenmühlen u. dergleichen in großer Auswahl.

**Jenisch & Zwickert Emden**

**Nähschule H. Möller**  
 Emden, Gr. Burgstraße 20.  
 Tages- und Abendkurse. Guter gewisshafter Unterricht in allen Fächern.

**Auto-Vermietung B. Bolinus, Emden**  
 Fernruf 3475

**Schnittblumen blühende Topfpflanzen Kränze**  
 Blumenpenden-Vermittlg. nach allen Orten.  
**Aug. Hasebrandt Emden,** Fernruf 2280.

**Kinder mädchen zum 1. Oktober gesucht.**  
**Dr. Harders, Emden**  
 Adolfs-Hilfer-Straße 77.

Halte meinen  
**Stamm-schafbock**  
 zum Decken empfohlen.  
**J. de Bries, Suurhusen.**

**Privatschule für Damen-Schneiderei.** Beginn der Kurse zu jeder Zeit. Guter, gewissenhafter Unterricht in all. Fächern. **Marie Gaudian, Emden, Neuer Markt 35.**

**Herren-Lodenmäntel**  
 haltbare Qualitäten gute Paßform  
 16.50 - 20.75  
 24.75 - 29.50  
 Fachgeschäft für Berufs- und Herren-Kleidung

**Sans v. d. Glas**  
 Emden, Neutorstr. 35

**Hier sind 3 Mark kauf Dir dafür ein Los**  
 von der Staatl. Lotterieleinnahme Davids, Emden

Empfehle zur Saat:  
**Hohzucht 300 Str. Ebersbacher Weiß-Weizen**  
**600 Str. Hohzucht Janetoky früher Sommerweizen Frühjahr 1938**  
**300 Str. Hohzucht Lembles Baldur-Haser**  
 Festpreis der R. f. G. Berlin-Be dingungen und der deutschen Pflanzenzuchtbetriebe.  
**Joh. Eiflenberg**  
 Bewsum. - Fernruf 33

**Herzliche Einladung zu einer Musikalischen Feierstunde**  
 am Sonntag, dem 26. September, nachmittags 3 Uhr im Saale des Blaukreuzhauses in Emden.  
 Es singen mehrere christl. Gesangsköre. Ansprachen halten Pastor Immer-Emden und Bundeswart Jennes-Eberfeld. Der Eintritt ist frei. Programm an den Türen kostenlos. Bei kühler Witterung Saalheizung.

**Dauerwellen-Haus**  
**I. Müller, Emden, Am Delft 9**  
 Billige Preise Volle Garantie

Habe laufend Verwendung für erstklassige, Herbst kalbende  
**Zuchtrinder und Zuchtkühe**  
 sowie für hochtragende mitteljähr. Abmelkkuhe.  
 Baldige Angebote an  
**Breithaupt, Emden-Borssum, Fernruf 3287**

**Den guten Wecker**  
 von 2.95 RM. an kaufen Sie bei **Herbert Lübcke, Emden, Alter Markt 16.**

**Privat-Schule für Schneidern und Handarbeiten**  
 Der nächste Kursus im Schneidern und Weißnähen und sämtlichen Handarbeiten sowie der Handarbeitsunterricht beginnt am 1. Oktober  
**Frieda Sachse Emden, Agierum 51**

**Zu kaufen gesucht**  
**Ankauf von Altsilber u. Münzsilber**  
**C. Hasbargen, Norden**  
 Juwelier und Goldschmied.

**Gebr. Auto**  
 steuerfrei, bis RM 1000,- gegen Bar gesucht.  
**Eggers & Schmidt, Bremen 10,** Ladestraße 20, Fernruf 51313.

**Silber**  
 in alten und Vorkriegsmünzen  
**Allgold und Altsilber**  
 zwecks eigener Verarbeitung auch in kleinsten Mengen kauft  
**Franz Richter, Emden**  
 Zw. bd Sielen, Ank. Nr. 10

Kaufe kändig  
**Schlachtpferde**  
 und ältere Pferde.  
**Martin Coes, Leer,** Neuestr. 46, Fernspr. 2562.  
**Notischlachten**  
 werden sofort ausgeführt. D. D.

**Zu vermieten**  
**Gut möbl. Zimmer**  
 z. 1. 10. od. sp. zu verm. zu erfr. u. Nr. 1248 D. Z. Emden.

**Großer Etladen**  
 günstig zu vermieten. Für jed. Gesch. geeignet, auch a. Büro. Anfragen unter Nr. 1249 bei der D. Z. Emden.

**Erste Etage**  
 m. Haufen in der Schlachte Nr. 9, 3 Zimmer mit Küche u. Keller, z. 1. 11. zu verm. Stempelfabr. Schmidt, Emden, Kleine Brüdstraße 27.

Unter meinem Nachweise ist hier im Neubau eine  
**Zräum. Wohnung**  
 mit Garten an ruhigen Orte zu vermieten.  
 Josef. Autt. Quilling.

Das verflixte Zähneputzen! Nur Schikane - niemals Nutzen! Früher gab es oft Alarm, Doch - jetzt ist das Wasser warm!  
**Gasgemeinschaft Emden**

**NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Emden**  
 Dienstag, den 28. September, 20.30 Uhr, im „Livoli“  
 Einmaliges Gastspiel  
**Ludwig Manfred Lommel**  
 Deutschlands volkstümlichster Rundfunkkomiker  
 2 Stunden Lachen in Rungendorf  
 Außerdem wirken mit:  
**Baul Schneider-Dunker, der Begründer des deutschen Kabarettis und die Filmschauspielerin Dorit Kreysler**  
 Karten ab RM 0.75 im Vorverkauf in der RdJ.-Dienststelle.

**Blaukreuzhaus**  
 Sonntag, den 26. September, abends 8 Uhr  
**Missionsabend**  
 Redner: Missionar Hildebrand  
 Jeder ist eingeladen.

**G. Wurpts**  
 staatl. geprüfte Massiererin,  
 Emden, Voltentorstraße 13.  
 Massagen, Heilgymnastik, Fußpflege.

Vorlangt überall die „OTZ“!

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

**Gasgemeinschaft Emden**

# Rundschau vom Tage

## Erlaß des Reichsministers der Luftfahrt

Berlin, 25. September.

Die für die Zeit vom 18. September bis 26. September 1937 angeordneten Verdunkelungsmaßnahmen treten für das gesamte Verdunkelungsgebiet vorzeitig, und zwar mit Wirkung vom 25. September 1937, 6 Uhr, außer Kraft.

Diese Anordnung habe ich mit Rücksicht auf Gewerbe und Wirtschaft getroffen. Zugleich spreche ich der Bevölkerung des gesamten Uebungsgebietes für ihre vorbildliche und disziplinierte Haltung meinen Dank aus.

gez.: Hermann Göring.

## „Fliegerangriff“ auf den Kieler Hafen

Kiel, 25. September.

Die Kieler Bevölkerung, die nachts ihre Verdunkelung vorbildlich durchgeführt hatte, erlebte am Freitag am hellen Tage einen Fliegerangriff auf den Hafen, die Hafenanlagen und die Werften. Die „blaue“ Partei hatte Nachricht bekommen, daß ein großer Teil der Flotte von „Rot“ den Kieler Hafen angegriffen hatte. „Rot“ rechnete mit einem Angriff. Seine Wetternachrichten ließen darauf schließen, daß der Angriff um 10 Uhr vormittags herum erfolgen könnte. 9,56 Uhr wurden Kiel 15 Doppeldecker im Angriff gemeldet. Sofort starteten zwei Jagdflugzeuge zur Aufklärung, die östlich und westlich des Kieler Hafens „an den Himmel gehängt“ wurden. Der im Angriff gemeldete feindliche Verband war nach Beschreibung der Flugzeuge ein Sturzkampferverband, wie es sich später auch bestätigte. Der feindliche Verband wurde nochmals, und zwar 10,21 Uhr, in der Gegend von Lübeck gemeldet. Daraufhin wurden die Aufklärungsflugzeuge vom Verbandsführer, der dauernd durch die Funkprechereinrichtungen mit seinen Flugzeugen in der Luft in Verbindung stand, durch den Start weiterer Flugzeuge verstärkt. 10,26 Uhr wurde von der Marinestation auf Grund der letzten Meldungen des Flugzeugwarndienstes für den Festungsbereich Kiel Fliegeralarm gegeben. Der gesamte Kieler Hafenverkehr lag in diesem Augenblick still. Nur kurze Zeit darauf war der Feind auch schon da. „Blau“ erzielte bei seinem Sturzbombenangriff, bei dem die Flugzeuge aus mehreren tausend Meter Höhe blitzschnell auf die wichtigsten Anlagen im Kieler Hafen und die Kriegsschiffe herunterstießen, „Treffer“ auf Werftanlagen und die Kriegsschiffe. Aber auch der Angreifer hatte es nicht leicht, und mußte eine Reihe von Verlusten hinnehmen. Er „verlor“ im Feuer der zum Schutze Kiels einsetzenden Flakartillerie, die vom Lande und den Kriegsschiffen her ihr äußerstes Hergab, einen Teil seiner Flugzeuge.

## Blutspender half 16 Kindern zugleich

Große Leistung eines Essener SA-Mannes

otz. Eine kaum glaubliche Rekordleistung vollbrachte der Essener SA-Mann Johann Gast, der zu den ständigen „Blutspendern“ der Krankenhäuser seiner Vaterstadt gehört. An sechzehn diphtheriekranken Kindern gab er im Laufe eines Tages Blut ab und rettete damit wahrscheinlich einigen unter ihnen das Leben.

SA-Mann Johann Gast aus Essen, ein kräftiger und gesunder Mann von dreißig Jahren, dem man von der häufigen Blutabgabe nicht das geringste anmerkt, hätte noch bis vor gar nicht langer Zeit nicht daran gedacht, daß er einmal Rekordblutspender werden würde. Er ging seiner Beschäftigung als Arbeiter im Betriebshof der Straßenbahn nach und wunderte sich nur manchmal, daß er, ein sonst so gesunder und robuster Mann, häufig Kopfschmerzen hatte. Kurze Zeit später ging er eines Tages zum Arzt und ließ sich untersuchen, wobei sich herausstellte, daß sein Blutdruck zu stark war. Der Arzt stellte außerdem fest, daß Gast der Blutgruppe 0 angehöre, sein Blut also auf den Träger einer jeden Blutgruppe übertragen werden könnte, und empfahl ihn an die Essener Krankenhäuser. Im April dieses Jahres wurde die erste Blutübertragung vorgenommen, die dem betreffenden Kranken das Leben rettete.

Im Laufe der Monate steigerte sich die Häufigkeit der Spenden immer mehr, wie auch die Größe der einzelnen Spenden ständig zunahm, so daß er heute in der Lage ist, bei Bedarf bis zu 1000 Kubikzentimeter Blut auf einmal abzugeben. Das ist unbedingt eine Sonderleistung, wenn man bedenkt, daß im Durchschnitt von den Blutspendern etwa 300 bis 400 Kubikzentimeter auf einmal abgegeben werden. Nach einer solchen Blutübertragung ist von einer Schwächung oder irgendwelcher Mattigkeit bei Gast nie etwas zu merken, im Gegenteil, er behauptete sogar, sich nach der Blutabnahme besonders wohl zu fühlen.

In diesen Tagen wurde nun Gast wiederum zum Krankenhaus gerufen, wo sechzehn Kinder, die teils diphtheriekrank, teils diphtherieverdächtig waren, eingeliefert worden waren. Nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin weiß man, daß in solchen Fällen Blutübertragungen von Menschen, die selbst einmal Diphtherie gehabt und die Krankheit überwunden haben, eine gute Hilfe zur Bekämpfung dieser Krankheit bilden. Da der Blutspender Gast vor Jahren einmal diese Krankheit überstanden hat, besitzt also sein Blut diese Abwehrstoffe. Man übertrug deshalb auf alle sechzehn Kinder verschieden große

Mengen seines Blutes, wobei Gast an einem Nachmittag in kurzer Zeit über 800 Kubikzentimeter Blut abgab; dabei hatte er noch am Tage vorher Blut gespendet.

## Gift in Krankenloft und Fastenspeise

Furchtbares Verbrechen einer Ehefrau

otz. Der Polizei in Düsseldorf gelang es jetzt, ein furchtbares Verbrechen aufzuklären, das in das Jahr 1935 zurückreicht. Damals hatte die Ehefrau eines Arbeiters in Morsheim den Entschluß gefaßt, sich ihres Gatten zu entledigen. Nach den Karnevalstagen des Jahres 1935 mißte sie dem nichtahnenden Manne Gift in eine Fischspeise. Bald darauf stellten sich bei dem Vergifteten heftige Schmerzen ein. Er mußte ein Krankenhaus aufsuchen, wo er fünf Monate schwer darniederlag, dabei sämtliche Haare verlor und fast erblindete. Als der Mann später zur Erholung fortgeschickt wurde, reichte die Frau die Scheidungsfrage mit der Begründung ein, daß eine erbliche Bluterkrankung bei ihrem Manne vorliege. Auf Grund dieses Antrages unterbrach der Kranke seine Erholung und kehrte nach Hause zurück. Hier wurde er bald das Opfer eines neuen Anschlages. Diesmal reichte ihm seine Frau das Gift in einer Milchsuppe, das noch furchtbarere Wirkungen als beim ersten Male hatte und zur erneuten Krankenhausbehandlung führte. Medizinische Sachverständige führten nunmehr die Erkrankung auf eine Vergiftung zurück. Die Ehefrau wurde verhaftet und ist in vollem Umfange geständig. Der vergiftete Arbeiter ist vollständig erblindet und körperlich so behindert, daß er sich nicht allein fortbewegen kann.

## Deutsche Bergsteiger bezwingen den Demawend

Einer kleinen Gruppe deutscher und österreichischer Bergsteiger, unter ihnen der deutsche Gesandte Dr. Emsend, ist die Besteigung des Demawend, des höchsten und schwierigsten Berges des iranischen Hochplateaus, gelungen. Zur Bezwingung des 5700 Meter hohen Berges wurden drei Tage benötigt.

## Die Ursachen des Rotundenbrandes nicht festzustellen

Am Freitag hat die Wiener Feuerwehr ihr Gutachten über den Brand in der Rotunde abgeschlossen. Bestimmte Angaben über die Brandursache können aber nicht gemacht werden, weil die vollständige Zerstörung des Gebäudes alle Spuren, die auf die Brandursache schließen ließen, vernichtet hat.

## Deutschlands beste „Stater“ in Altenburg

otz. Wieder einmal steht Altenburg, der Sitz der deutschen Spielkartenindustrie und des deutschen Statverbandes, im Zeichen des deutschen Statkongresses. Bis zum 26. September werden sich hier die besten deutschen Statpieler, und zum ersten Male auch die Frauen, erbitterte Kämpfe um den deutschen Meistertitel liefern. Bereits am Freitag begannen die allgemeinen Statwettkämpfe, die drei Tage dauern werden. Man ganz besonderer Spannung warten aber nicht nur die in Altenburg versammelten Teilnehmer dieses Kongresses, sondern alle deutschen Statfreunde auf die Ergebnisse der Kongressverhandlungen am Sonntag. Wichtige Regeländerungen, die auf Anträge der einzelnen Statverbände zurückgehen, werden hier alljährlich beschlossen.

## Der Besuch Mussolinis im Rundfunk

Großeinsatz aller Reichssender - Das ganze Volk erlebt das historische Ereignis

Berlin, 25. September.

Die Tage des italienischen Staatsbesuches stellen an den deutschen Rundfunk besondere Anforderungen. Er hat die Aufgabe, dieses bedeutende geschichtliche Ereignis nicht nur den Volksgenossen im Reich zu vermitteln, die ganze Welt wird mit Spannung die Ereignisse verfolgen. Vor allem aber hat das italienische Volk den Wunsch, seinem Duce auf der glanzvollen Fahrt durch Deutschland so nahe wie möglich zu sein.

Der Reichsintendant hat deshalb für die Tage vom 25. 9. bis 29. 9. angeordnet, daß sämtliche Ereignisse von allen Reichsendern unmittelbar und in allen Einzelheiten übertragen werden, unter Einsatz der besten Rundfunkprecher aus dem ganzen Reich. Die Berichte werden jeweils in ein großes musikalisches Rahmenprogramm eingebettet, das als Gemeinschaftsleistung sämtlicher Reichssender mit den ersten Orchestern und hervorragenden Künstlern besprochen wird. Das Programm sieht die interessantesten und wertvollsten deutschen und italienischen Musikwerke vor, in allen Farben und Schattierungen, Volksmusik, Militärmärsche, Unterhaltungsmusik, Werke kammermusikalischen Charakters und große Orchesterwerke. Dieses umfassende Musikprogramm soll den Hörern eine Vorstellung geben von dem Reichtum deutschen und italienischen Musikschaffens, wie von seiner absoluten Vormachtstellung im Musikschaffen der Welt. Besonderes Interesse werden u. a. die Werke finden, in denen deutsche Komponisten Italien und italienische Komponisten Deutschland zu gestalten versuchen.

Im Mittelpunkt steht das große Festspektakel aus Rom, am 28. September, 21.05 Uhr bis 22.00 Uhr, unter der Stabführung von Excellenz Pietro Mascagni. Es wirken mit Beniamino Gigli (Tenor), Via Tassinari und Lina Paglioghi (Sopran) und Tancredi Pasero (Bass).

Die Reichssendungen aus München (Sonnabend, 25. September)

6 Uhr bis 8 Uhr Reichssender Berlin: Frühkonzert  
8 Uhr bis 10 Uhr Reichssender München: Unterhaltungskonzert  
gegen 10 Uhr: Berichte von der Ankunft Mussolinis, vom Empfang durch den Führer und von der Fahrt durch die Straßen Münchens

## Das Auto gehörte der Sowjetbotschaft

Geheimnisvolles Verschwinden eines zaristischen Generals



Wie aus Paris gemeldet wird, ist General Miller, der Leiter des weißrussischen Frontkämpferverbandes in Paris, spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß der General von den Bolschewiken auf den sowjetrussischen Frachtdampfer „Maria Ujanowa“ verschleppt wurde, um nach Moskau gebracht zu werden. (Weltbild, Zander-A.)

Wie im Zusammenhang mit der Entführung des weißrussischen Generals Miller verlautet, ist jetzt einwandfrei festgestellt, daß das rätselhafte Auto, das wenige Stunden nach dem Verschwinden Millers in Le Havre gestohlet wurde, der Sowjetbotschaft in Paris gehört. Die Pariser Sowjetbotschaft erklärt in diesem Zusammenhang, daß sich in dem Auto nicht, wie Augenzeugen berichten, drei, sondern vier Personen befanden, und zwar der sowjetrussische Bizekonful in Paris, ein Vertreter der sowjetrussischen Handelsgesellschaft, ein Beamter der Botschaft und schließlich der Chauffeur. Die beiden Erstgenannten seien an Bord des Sowjetdampfers „Marna Ujanowa“ gegangen, um sich nach Leningrad einzuschiffen, während die beiden anderen nach Paris zurückgekehrt seien.

Auf dem Postpräsidium wird inzwischen das Verhör der Frau des Generals Skoblin, der bekannten Sängerin Pelwizkaja fortgesetzt. General Skoblin selbst, der in weiten weißrussischen Kreisen schon seit langem verdächtig wurde, in Diensten Moskaus zu stehen, ist immer noch spurlos verschwunden und wird eifrig gesucht, da er allein Ausschluß über das rätselhafte Verschwinden General Millers geben kann, an dem er sicherlich aktiv beteiligt ist.

Die Polizei glaubt sich zu der Annahme berechtigt, daß Frau Skoblin in letzter Minute durch eine Telefonanruf ihres Mannes über die Vorfälle aufgeklärt worden sei. Es besteht ferner der Verdacht, daß sie genauer unterrichtet ist über die Verbindungen, die 1935 zwischen General Skoblin und gewissen sowjetrussischen Kreisen bestanden haben sollen.

10 Uhr bis 11.30 Uhr Reichssender Berlin: Militärmusik  
11.25 Uhr: Bericht über die Ankunft Mussolinis vor der Privatwohnung des Führers und Empfang durch den Führer  
11.30 Uhr bis 13 Uhr Reichssender Saarbrücken: Unterhaltungskonzert  
gegen 12.55 Uhr: Berichte von der Kranzniederlegung Mussolinis an den Eremitentempel  
13 Uhr Reichssender Wien: „Aus der italienischen und deutschen Oper“ Deutsch-italienisches Unterhaltungskonzert  
14 Uhr Reichssender München: Nachrichten  
15.00 Uhr bis 16.30 Uhr Reichssender Berlin: Militärmusik  
16.20 Uhr: Berichte vom Vorbeimarsch der Parteiformationen vor dem Führer und dem Duce  
16.30 Uhr bis 18 Uhr Reichssender Hamburg: Deutsch-italienische Volks- und Unterhaltungsmusik  
gegen 17.45 Uhr: Berichte vom Besuch des Hauses der Deutschen Kunst  
18 bis 19 Uhr Reichssender Leipzig: Festliches italienisches Konzert  
18.50 Uhr: Berichte von der Fahrt des Duce durch die Straßen Münchens zum Münchener Hauptbahnhof und Abfahrt des Duce  
19 Uhr bis 20 Uhr Reichssender Frankfurt: Unterhaltungskonzert  
20 Uhr bis 20.10 Uhr Reichssender München: Nachrichten  
20.10 Uhr bis 22 Uhr Reichssender München: Festliches Konzert  
22 Uhr: Nachrichten  
22.30 Uhr bis 24 Uhr aus Rom oder vom Reichssender München: Festliches Konzert (Fortsetzung)  
24 Uhr bis 2 Uhr Reichssender Stuttgart: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kasper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krixler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Frits Brochhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-M. VIII 1937: Hauptausgabe 24 076, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Östfriesische Tageszeitung, Emden	24 076
Bremer Zeitung	35 016
Odenburgische Staatszeitung	30 673
Wilschmiedener Kurier	12 347
Gesamt-Auflage August 1937:	102 112

## Geschäftliches

(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Unserer heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt der Staatlichen Lotterieverlosnummeren Davids, Emden, bei.

## Neues deutsches Großflugzeug geschaffen

Auf „Zu 90“ folgt „Do 19“

otz. Kaum daß die Bewunderung über die „Zu 90“, das riesige Verkehrsflugzeug aus Dessau, etwas verblaßt ist, da überrascht die deutsche Flugzeugindustrie die Öffentlichkeit schon wieder durch eine aufsehenerregende, bedeutungsvolle Neukonstruktion: In Friedrichshafen-Manzell erfindet die „Do 19“, wieder ein Großflugzeug, das Deutschlands Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete erneut bekundet. Den Dornier-Metallbauern, deren zweimotoriges Flugzeugmuster „Do 17“ bei dem Züricher Flugmeeting mit dem Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, am Steuer bekanntlich große Erfolge erzielte, ist damit eine prächtige Leistung geglückt.

Entwicklung und Bau großer und größter Flugzeugeinheiten ist ein Sonderbereich des Flugzeugbaues, dem die Dornier-Werke schon immer stärkste Aufmerksamkeit widmeten. Viele richtunggebende konstruktive Gedanken traten von Friedrichshafen aus den Weg in die Welt an und wurden im Laufe der Jahre Gemeingut des neuzeitlichen Flugzeugbaues. In der Linie dieser Entwicklung liegt auch der Bau des neuesten Dornier-Großflugzeuges „Do 19“. Zwei Hauptgesichtspunkte bestimmten seine Konstruktion: erstens die Absicht, ein günstiges Verhältnis von Zuladung zum Baugewicht zu

erzielen, zweitens trotz der großen Abmessungen der Maschine ein Maß von Wendigkeit, guter Flug- und Steuereigenschaften zu sichern, die sie erst wirklich verkehrsbrauchbar machen.

Schon vor dem Bau des „Do X“ wies Dr. Claudius Dornier wissenschaftlich nach, daß die damals geltenden Anschauungen über die Auswirkung der Vergrößerung der Flugzeuge auf das Baugewicht falsch waren. Das Flugzeug „Do X“ erbrachte den praktischen Beweis für die Richtigkeit seiner Anschauung. Auch das Flugzeugmuster „Do 19“ beweist erneut, daß das Verhältnis von Baugewicht zur Zuladung mit der Vergrößerung des Flugzeuges keineswegs ungünstiger zu werden braucht. Mit einem Leergewicht von etwa 10,5 Tonnen und einem Fluggewicht von 18,5 Tonnen ist das Zuladungsverhältnis der „Do 19“ außerordentlich günstig. Das neue Flugzeug vermag also fast eine Last zu tragen, die seinem Eigengewicht entspricht. Die Motorenleistung beträgt viermal 650 PS.

Gute Start- und Landeeigenschaften, einwandfreies Verhalten im Flug in allen Lagen, auch bei Ausfällen eines oder mehrerer Motoren, zeichnen die neue Maschine weiter aus. Dazu übertrifft die „Do 19“ in ihrer Geschwindigkeit die meisten heute vorhandenen ein- und zweimotorigen Flugzeuge.



Wenn man die neuen Herbstkleider das erste Mal sieht, dann ist man ehrlich begeistert, eine welche viel-seitige Auswahl die neue Mode uns diesmal beschert hat. Eine ausgesprochen liebenswürdige, herbstlich anmutige Mode, die allen etwas bietet. Auch von den Preisen (wir lassen hier einige folgen) kann man nur angenehm überrascht sein!

<b>Flanellkleider</b> in allen Farben.....26.50 22.50	<b>18.50</b>	<b>Tricot-Kleider</b> in Wolle und Seide.....25.50 19.50	<b>12.50</b>
<b>Wollkleider</b> mit langem Arm.....42.50 32.50	<b>22.50</b>	<b>Wollmischkleider</b> in Seide.....34.50 29.50 24.50	<b>16.75</b>
<b>Mischfarbkleider</b> in blau, rot und grün.....14.50 8.50	<b>4.50</b>	<b>Mädchenkleider</b> in allen Größen.....Größe 50: 6.75 2.40	<b>1.50</b>

KAUFHAUS OTTO

**Hongcamp**

Das Haus,  
das jeden  
anzieht

**Aurich**  
Osterstr. 16-18  
NACHF. Fernspr. 666

**Selbstangefertigte Möbel**  
aus dem Fachgeschäft **Gebr. Jakobs** AURICH Osterstr. 30

**Mantel-Rock-Stoffe**  
einfarbig und gemustert

Marengo in Boucles-Art 140 cm breit.....m	6.75 RM	4.35 RM
Bessere Velour-Qualitäten.....m	7.85 RM	
Kammgarn-Boucle in hochwertigen Qualitäten m	14.- RM	12.75 RM

Wir unterhalten hierin ein großes Lager zu wirklich günstigen Preisen

**Gerhard Silomon**  
seit 1844

**Mein Lager und Kontor**

befinden sich ab Montag, den 27. September 1937 in meinem neuerrichteten Hause

**Aurich, Breiter Weg 21**

gegenüber dem Schlachthaus.

**E. Gerh. Schuster,**

Waren Großhandlung, Aurich, Fernsprecher 202.

Für Herbst u. Winter

**neue Hüte u. Kappen**

in vielen Farben und Preislagen

**C. Engelhardt**

AURICH, Osterstraße 14

Umarbeiten getragener Hüte nach neuesten Formen

**Ostfriesische Bauhandwerkerschule Aurich**

Die bewährte Ausbildungsstätte zum Meister, Polier und Bauaufseher.

Semesterbeginn Ende Oktober. Drucksachen (Unterrichtsplan) anfordern.

**Ahrenholz Garten, Aurich**

Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachmittags **Teetanz**  
Ab 8 Uhr abends **Gesellschaftstanz**  
Es spielt die Kapelle Trint

**Strickwaren**

Pullover für Herren u. Knaben  
Blusen und Jacken für Damen und Mädchen Größte Auswahl in Strümpfen.

**Joh. Cirksema, Ihlowerfehn**

**50. Jubiläumslotterie Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie**  
Ziehung I. Klasse 20. u. 21. Oktober 1937

1/8	1/4	1/2	1/1
3.-	6.-	12.-	24.- RM

Lose empfehlen für die Staatl. Lotterien-Einnahme  
**Fangmann, Wilhelmshaven**  
**Chr. Gossel, Ogenbargen.**

**Gärge** stets auf Lager  
**Fr. Paeden, Aurich**  
Dietert 15.

**Nähmaschinen**  
Gritzner und Viktoria  
Günstige Preise u. Bedingungen, langj. Garantie. Eintausch gebr. Maschinen. Auch auf Teilzahlung  
Annahme von Bedarfsdeckungsgeschäften  
**Fahrradhaus** in  
**Wilh. Blokt, Aurich**

**Lebertran phosph. Kalk**  
**Georg Ferd. Kettel, Aurich,**  
Ede Markt-Norderstr. 1.

Wer erlernt junger Dame **Unterricht** in Stenographie?  
Schriftl. Angebote u. A 169 an die D.Z. Aurich erbeten.

**Unin Griebfütze**

zuigen in unen Soubzysföfsta!

Wie haben uns faste wint Mäße geyaben und beinyan in un  
den modifikan isönnen und Klaidfönnen Güt



**Die Putzmaschine-Tuninoz**

für den Reinigungszweck Olneif

Olneif, Ludan, Lumb, Lure, Nordan, Wanne, Willmünd.

**Cramers Patent-Mühlen**  
Düngerstreuer „Schieferstein“ und S. D. G.  
Drillmaschinen „Sagonia“ mit Achsfenellentung  
Rübenhänder, mehrere Ausführungen  
Häufelmaschinen für Hand- und Kraftantrieb  
Eberhardt-Pflüge  
Wieseneggen  
Dreschmaschinen in verschiedenen Ausführungen  
Saugpumpen, fahrbar und stationär  
Strohpressen usw. usw.

**Joote Janßen,**  
Aurich,  
Fernsprecher Nr. 292.

**Fabrikule für alle Klassen**  
Bermerding & Co., Aurich, Norderstr.

**Dachziegel**

aller Art von  
**75.- RM.**  
an für 1000 Stück frei Baustelle.

**Martin Dickmann**  
AURICH, Pferdemarkt 1  
Fernruf 671

**Mein Elektro- und Radio-Spezialgeschäft**

befindet sich ab heute im Hause  
Osterstraße 27 (Ecke Wallstraße)

**Hugo Schönenberg**

**Elektromeister**  
Aurich / Fernruf 320

## Leere Stadt und Land

Leer, den 25. September 1937.

### Gestern und heute

0tz. Es ist schon ein Kreuz — erst gestern hatten wir über unvernünftige und rücksichtslose Verkehrsteilnehmer zu sprechen, die ihre Wagen z. B. zu beiden Seiten in den Verkehrsstraßen halten lassen und so die Fahrbahn verstopfen und heute müssen wir uns schon wieder mit Unvernünftigkeiten befassen. Dieses Mal sind es allerdings jugendliche „Verkehrsteilnehmer“, die unter Umständen sich schwere Verletzungen hätten zuziehen können, als Folge ihrer Unvernunft und ihres Leichtsinns. Mehrere Jungen hängten sich in der Gromingerstraße an einen Lastwagenanhänger, um ein Stück Weges mitzufahren. Sie konnten sich bei der immer rascher werdenden Fahrt und bei dem heftigen Stößen und Rütteln nicht lange festhalten und stürzten einer nach dem anderen zur Erde. Sie überlugelten fielen sie auf das Pflaster, lagen wehklagend mitten auf der Fahrbahn und waren zweifellos überfahren worden, wenn in dem Augenblick ein Kraftwagen dahergefahren wäre. Jammernd erhoben sich die leichtsinnigen Bengel, befühlten sich gegenseitig die zerschundenen Gliedmaßen und jagen dann — um eine schlimme Erfahrung reicher, nach Hause, wo die zerrissenen Hosen und Nadeln gewiß auch noch dazu die „Bewunderung“ der Mutter erregt haben werden.

Nun, es ist ja gottlob noch einmal alles gut gegangen, doch beweist der Vorfall erneut, welche Folgen leichtsinniges Spielen auf der Straße an Fahrzeugen nach sich ziehen kann. Also, Vorsicht!

Diese Mahnung gilt übrigens auch Radfahrern, die es immer noch nicht unterlassen können, etwas Motorkraft zu schmarozeln, indem sie sich an einem Kraftwagen festhalten und sich ziehen lassen. Es mag bequem sein, auf diese Art voran zu kommen, doch ist es gefährlich, wie Unfälle, die sich häufig durch das oben beschriebene Verhalten von Radfahrern ereignen, beweisen. Bei Leer sieht man solche Motorkraftschmarozler übrigens häufig auf der zur Ledabrücke führenden Straße, wo viele Kraftfahrzeuge verkehren.

Doch nun genug von den Verkehrshindern. Eine andere Frage, die sehr wichtig für die Lösung so mancher Verkehrsprobleme ist — eingangs wurde das Halten von Kraftwagen an den Straßenseiten erwähnt — ist, stellt die Schaffung eines Parkplatzes möglichst mitten in der Stadt dar. Vor längerer Zeit hat die Polizei durch Kennzeichnung gewisser Straßenseiten den Versuch unternommen, Raum für haltende Kraftwagen zu schaffen, die Wagen dort unterzubringen, wo der Verkehr möglichst wenig gestört wird. Es haben sich aus der Regelung allerlei Unzulänglichkeiten und Nachteile ergeben, die immer wieder dazu mahnen, einen ausreichend großen Parkplatz zu schaffen. Es muß doch möglich sein, den erforderlichen Raum zu gewinnen. Wir müssen auch in Leer mit der Zeit gehen, uns dem ständig zunehmenden Kraftwagenverkehr angleichen, zumal wir hier doch mit einer weiteren starken Auswärtsbewegung im gesamten Leben unserer Stadt rechnen dürfen.

Wenn Leer sich weiterhin in solchem Maße wie in den letzten Jahren ausdehnt, dann kann es auch nicht ausbleiben, daß die Stadt ein Schlachthaus baut, denn bis heute haben wir ein solches in Leer ja noch nicht. Es soll nichts gegen die hiesigen Schlachtereien, gemeint sind die Unternehmen deutscher Volksgenossen, gesagt werden (von den anderen Schlachtereien sei hier nicht die Rede — wer dort sein Fleisch kauft, muß selbst wissen, wo her er seine Nahrungsmittel bezieht), doch es wird sich auf die Dauer als unhaltbarer Zustand erweisen, daß ein Schlachthof hier fehlt. Denjenigen, die sich nun gern ereifern und sagen: „So, da steht ihr es, Leute, von Fortschritt und Ausbau wird zwar geredet, doch fehlt das Notwendigste, ein Schlachthaus.“ — Sehr, Kurich, die kleine Nachbarstadt, hat längst eines, werden auch, von Emden ganz zu schweigen — denen sei gesagt, daß die zuständigen Verwaltungsstellen zu gegebener Zeit sich für die Durchführung vorliegender Pläne einsetzen werden. Eingegangen sei auf diese Angelegenheit an dieser Stelle lediglich deshalb, weil wir wissen, daß gewisse Zeugen sich immer gerne „anregend“ betätigen möchten. Nur mit der Ruhe — der Baumarkt ist hier noch genügend belebt; man würde, wollte man z. B. jetzt den Schlachthof hier bauen, unter Umständen gar nicht einmal die notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung haben, da sie an anderen Stellen alle Hände voll zu tun haben. Hoffentlich spricht es sich nun herum, daß doch „daran gedacht“ wird.

Es scheint sich noch nicht ganz herumgesprochen zu haben, daß Brot erst am Tage nach der Herstellung verkauft werden darf. Aber diese Verordnung ist „erst“ seit kaum zwei Monaten heraus, und vielleicht ist diese Zeitspanne vielen noch zu kurz. Der eine kommt eben früher dahinter, der andere später. Das ist reine Veranlagungsache! Ebenso der Geschmack. Der eine liebt siedendheißen Kaffee und der andere nur Eiskaffee. Darüber läßt sich streiten. Wer hat auch schon den gleichen Geschmack? Einig aber sollte man sich darüber sein, daß frisches Brot — gestern gebaden — der Gesundheit viel nützlicher und dem Geldbeutel viel zuträglicher ist, als so ein frischer, heißer, noch weicher „Brotklumpen“. Die vernünftigen Brotesser hat auch die Verordnung herzlich wenig geführt, sie haben kaum Verständnis für die anderen, die häufig in den Bäckereien stürzen und das Brot möglichst aus dem Backofen reifen möchten, damit sie es gierig verschlingen können. Diese „Heißungrigen“ müßten die Bäcker gründlich zu belehren trachten. Sie müßten ihnen sagen, daß Brot, welches am Tage vorher gebaden wurde, gesünder, verdaulicher, sparsamer ist und besser schmeckt als ganz frisch gebadenes.

### Sippentag des Landesbauernführers Groeneveld in Leer

Welche Bedeutung die Sippen-Forschung nun für die kommenden Geschlechter hat, erkannten einige Mitglieder der Sippe Groeneveld und gründeten anlässlich ihres ersten Familientages am 7. Dezember 1908 in Bunde, Ostfriesland, den Familienverband der Gesamtfamilie Groeneveld, deren Stammsitze im Kreis Leer lagen, schlossen sich zusammen. Schon damals konnte die Abstammung bis auf einen gemeinsamen Stammvater, der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte, urkundlich nachgewiesen werden. Im Jahre 1910 erschienen die beiden Bände „Nachrichten zur Geschichte der Familien Groeneveld in Oberlebingerland (Kreis Leer-Ostfriesland)“, in der die ausführliche Sippengeschichte der Groenevelts niedergelegt ist. Der letzte Familientag fand vor dem Weltkriege im Jahre 1910 statt.

Heute beruft nun Jacques Groeneveld, der Landesbauernführer der Landesbauernschaft Weser-Ems, den 6. Sippentag zum 10. Oktober 1937 nach Leer ein. Es sind auf diesem Sippentag u. a. zwei Vorträge über „Familie und Hofforschung“ und über „Bauernmappen“ vorgesehen.

Aus nah und fern werden die Mitglieder der Sippe Groeneveld in der Heimat ihrer Ahnen zusammenkommen, um ihrer Verbundenheit aufs Neue Ausdruck zu verleihen.

0tz. Am Hafen verunglückt. Ein in einem am Hafen belegenen Betriebe beschäftigter Volksgenosse stürzte, als er einen Gegenstand in das Wasser stoßen wollte, so unglücklich, daß er in den Hafen fiel. Bei dem Sturz in das Wasser muß der Verunglückte auf einen unter Wasser befindlichen Ballen oder Stein gestoßen sein, da er nach seiner Bergung über starke Schmerzen an einer Körperseite klagte. Gefolgschaftsmitglieder eines benachbarten Betriebes konnten den Mann aus seiner unglücklichen Lage befreien. Der Verunglückte wurde einem Krankenhaus zugeführt.

0tz. Finanzamts-Personalien. Vom Finanzamt Leer sind vorsetzt: Obersteuerinspektor Meyer an das Finanzamt Wesermündel-Land als ständiger Vertreter des Vorsetzers zum 15. Oktober, Steuerinspektor Mazurkiewicz an das Finanzamt Emden zum 1. November. An das Finanzamt Leer ist versetzt: Stadtkassier (Steuerpraktikant) Wittke aus Wilhelmshaven zum 1. Oktober.

### Der Kulturring als Leistungsgemeinschaft

## Im Oktober Beginn des Vortragswinters in Leer

0tz. Nachdem wir bereits vor längerer Zeit über das Wollen und die Ziele des Kultur-Ringes Leer wiederholt ausführlich berichtet haben, kann heute auf Grund der vor dem Abschluß stehenden umfangreichen Vorarbeiten mitgeteilt werden, daß im Lauf des Monats Oktober der Vortragswinter 1937/38 eröffnet wird.

Es ist, wie schon früher angedeutet wurde, eine Darbietungsfolge vorgesehen, die an Abwechslung, Reichhaltigkeit und Hochwertigkeit nicht zu überbieten ist und als ein Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit zwischen Partei, der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und den Kulturfördernden Organisationen und Vereinen unserer Stadt Leer gewertet werden muß. Wie sehr gerade der nationalsozialistischen Bewegung an der nachdrücklichen Förderung des Kulturringes auf der Grundlage des Gemeinschaftsgeistes gelegen ist, geht am besten daraus hervor, daß der Gauinspektor der NSDAP und Bürgermeister unserer Stadt Leer, Dreßler, das Projekt über die gesamten Veranstaltungen des Kulturringes übernommen und damit dem Kulturring eine Plattform geschaffen hat, auf der von vornherein erfolgreich arbeitend die kulturelle Arbeit begonnen werden kann.

Rein organisatorisch ist zunächst zu den Darbietungen des Kulturringes, der mit 24 Veranstaltungen aufwartet, zu bemerken, daß die Finanzierung durch Abonnements sichergestellt werden kann, die für den ganzen Vortragswinter und für alle Veranstaltungen des Kulturringes mit einem Aufschlag für besonders wertvolle Abende gelten. Ein Abonnement wird 8.— RM. kosten, die entweder bei der Lösung sofort ganz oder mindestens aber in 4 Raten bezahlt werden müssen. Durch die Ratenzahlung soll jedem in Brot und Lohn stehenden Volksgenossen die unbedingte Möglichkeit der Teilnahme an den Veranstaltungen des Kulturringes gegeben werden. Die Abonnementskarten sind bereits vom kommenden Dienstag an in der Geschäftsstelle der Firma Jopps Brunnenstraße (DZ) zu erwerben. Ueber weitere Einzelheiten des Erwerbs der Abonnementskarten und der damit verbundenen Anrechte und Verpflichtungen wird noch Näheres mitgeteilt.

Heute soll noch einmal auf die Ausgestaltung der Vortragswinter eingegangen werden, die infolge ihrer umfassenden Darbietungen jeder Geschmacksrichtung in weitem Maße Rechnung tragen. Mit einem Balladen-Abend erhält der Vortragswinter einen glanzvollen Auftakt, zumal hierzu bei der Generalintendant des Oldenburger Landes-theaters, Hans Schlenker-Oldenburg, Opernsänger Tschutschenhals-Oldenburg und Generalmusikdirektor Ludwig mitwirken werden. Im gleichen Monat wurde der berühmte Zauberklünstler Buz ein Gastspiel geben und als dritte Veranstaltung wird eine Theateraufführung des Wilhelmshavener Schauspielhauses mit der Operette „Zigeunerliebe“ von Lehár steigen. Die Leistungen des Schauspielhauses der großen Garnisonstadt Wilhelmshaven haben sich im Laufe der letzten Jahre ganz bedeutend gesteigert, so daß auch in Leer die Aufführungen dieser Bühne erfolgreich sein werden.

Im Laufe des November wird der Vortragende Sven Florin über nordische Kultur einen interessanten Vortrag halten, weiter ist ein Gastspiel der bereits in Leer mit großem Erfolg aufgetretenen Tanzbühne Kayser-Korsy zu erwarten. Ferner ist ein Lichtbildvortrag von Rörber über den Bombener Reiter mit musikalischer Um-

### Achtung — Bauern, Landwirte!

#### Brotgetreideanbau — und Ablieferungs-pflicht.

0tz. Die Kreisbauernschaft Leer weist nochmals darauf hin, daß unbeschadet der Gesamtablieferungs-pflicht die zugestellten Grundkontingente für die nächsten Jahre Gültigkeit haben, um die Stabilität der Anbauflächen von vornherein sicher zu stellen. Jeder Betrieb, dem ein Ablieferungs-kontingent in Brot- und Futtergetreide angesetzt ist, hat diese vorgeschriebene Mindestmenge zur Ablieferung zu bringen und bleibt für die Ablieferung dieser Menge verantwortlich. Demzufolge hat jeder Betrieb seine Anbauflächen so einzurichten, daß er in der Lage ist, seiner Ablieferungs-pflicht nachzukommen. Außerdem soll sich jeder darüber im Klaren sein, daß er bei Nichtbefolgung dieser Anordnung zur Rechenschaft gezogen wird.

Vielfach herrscht Unklarheit darüber, inwieweit Menggetreide veräußert werden darf. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliches Brotgetreide, auch wenn sich nur ein kleiner Teil unter dem Menggetreide befindet, ablieferungs-pflichtig ist. Den Mühlen ist es verboten, Menggetreide, worunter sich Brottorn befindet, zu Futterzwecken zu verarbeiten. Demzufolge soll kein Betrieb dem Müller zumuten, daß er sich in dieser Hinsicht strafbar macht. Obige Anordnung findet auch auf die Paaren-schrotmühlen Anwendung und es werden auch diejenigen Schrotmühlenbesitzer, die gegen diese Anordnung verstoßen, zur Rechenschaft gezogen.

Die Freigabe von Menggetreide, worunter sich Brottorn befindet, kann nur der Kreisbauernführer, nach vorheriger Besichtigung und bei Feststellung, daß dieses Getreide tatsächlich nicht als Brottorn Verwendung finden kann, vornehmen.

0tz. Hand verstümmelt. Einen schweren Unfall erlitt ein Handwerksmeister von hier, dem eine Hand verstümmelt wurde. Er geriet mit der linken Hand in das Messer eines Abrichters, wobei ihm die halbe Hand weggerissen wurde. Der Meister hatte vorher schon einmal bei einem Unfall einen Finger verloren.

Die Orpheus-Chöre Leer bestreiten einen romantischen Abend, das Reichs-Sinfonie-Orchester wird ein hochmütiges Konzert veranstalten und der MGS „Euterpe“ Leer wird einen Volkslieder-Abend durchführen. Als Theaterstück wird für November das Oldenburger Landestheater Friedrich Hebbels „Maria Magdalena“ bieten.

Für den Monat Dezember kann ein Lustspiel des Oldenburger Landestheaters erwartet werden, und zwar entweder „Frischer Wind aus Kanada“ oder „Diener zweier Herren“; das erste Stück ist ein modernes Schwankspiel mit Musik und das zweite Stück eine Barockkomödie von Carlo Goldini.

Ein Vortragabend mit dem Redner Feigel ist im Monat Januar vorgesehen. Ferner wird mit den Kräften des Wilhelmshavener Schauspielhauses die Operette „Eva“ von Lehár über die Breiter gehen und schließlich ein Varieté-Abend in der Güte und Vollendung geboten werden, wie wir diese Art Veranstaltungen bereits durch die MGS „Kraft durch Freude“ in den Vorjahren erleben konnten.

Im Monat Februar soll ein heiterer Abend mit dem Vortragskünstler Kreuzträger gestaltet werden. Die Orpheus-Chöre führen einen Wagner-Abend unter Mitwirkung des Orchesters vom Oldenburger Landestheater durch und als Theateraufführung wird uns das Oldenburger Landestheater das Schauspiel „Der Strom“ von Max Halbe vermitteln.

Mehrere Vorträge, und zwar einer von dem Vortragenden Neumann und ein weiterer von Professor Mag Grühl-Neubabelsberg über das zeitgemäße Thema „Der Entscheidungskampf im Mittelmeerraum“, sind für März geplant. Das Wilhelmshavener Schauspielhaus wird mit einem Lustspiel oder mit einer Operette aufwarten, wobei wahrscheinlich der Operette „Die Fledermaus“ der Vorzug gegeben wird. Die Orpheus-Chöre haben im gleichen Monat die Aufführung des bekannten Chorwerks „Die Jahreszeiten“ unter Mitwirkung des Orchesters vom Landestheater Oldenburg. Schließlich ist für März ein Varieté-Abend mit ersten Kräften und völlig neuen Darbietungen auf die Spielfolge gesetzt.

Im April kann noch einmal ein Varieté-Abend erwartet werden und dann wird mit der gewaltigen Großauf-führung des „Drahtkammer der Arbeit“ von Georg Büttcher, durch das die Arbeit als der Inbegriff des Lebens gepriesen und gefeiert wird, der erste Vortragswinter des Kulturringes Leer seinen trübenden Abschluß finden, und zwar in einer alle Volksgenossen beteiligenden Gemeinschaftsaufführung, bei der Männer-, Frauen-, Kinder- und gemischte Chöre, Gesangssoffisten und Orchester, sowie die Zuhörer selbst mitwirken werden.

Jeder einzelne Volksgenosse hat nun durch die tatkräftige Unterstützung der Arbeit des Kulturringes die Möglichkeit, wirksam fördernd sich in die kulturelle Aufbauarbeit in unserer Stadt einzufügen. Die genaue Darbietungsfolge, durch die die vorstehende Ausführungsübersicht ergänzt und vervollständigt wird, soll allen Volksgenossen von Leer und Umgebung noch in gedruckter Form den Entschluß zur Teilnahme festigen, wie auch jeder feste Teilnehmer der Veranstaltungen des bevorstehenden Vortragswinters des Kulturringes dazu beitragen wird, das kulturelle Gemeinschafts-werk zum verdienten Erfolg zu führen.

otz. Detern. Ein wohlgelungener Betriebsausflug. „Wir marschieren mit“. Unter diesem Motto stand am Montag, dem 20. 9., der Betriebsausflug der Molkerei Detern. Mittags 1 Uhr trafen sich die 36 Teilnehmer, nämlich der Vorstand und Aufsichtsrat, das Personal und die Fuhrleute bei der Molkerei, um mit Rolfs Omnibus eine Fahrt ins Oldenburger Land zu unternehmen. Nachdem die Molkerei bewacht und die Eier- und Geflügelzentrale in Oldenburg besichtigt worden waren, wurde eine kleine Erholungspause eingelegt. Doch bald fuhr man wieder weiter nach Rastede, wo wieder ein Molkereibetrieb und anschließend das sehenswerte Rastede Schloss besichtigt wurden. Am Anschluß daran ging es in den „Rastede Hof“, wo ein vorzügliches Abendbrot die inzwischen hungrig gewordenen Ausflügler erwartete. In kameradschaftlicher Runde verlebte man einige frohe Stunden. In später Abendstunde ging die Fahrt, unter fröhlichem Gesang in Richtung Heimat. Unterwegs wurde noch ein Abstecher nach Upen zum „Leuchtturm“ gemacht. Gegen Mitternacht erreichte der Omnibus den Heimatsort wieder. Alles in allem war die Fahrt ein voller Erfolg. An den frohen Gesichtern aller Teilnehmer konnte man feststellen, daß der Sinn des Betriebsausfluges erreicht war, nämlich den Gemeinschaftsgehalt zu pflegen und in die Tat umzusetzen.

otz. Flachsmeer. Zehn Jahre „Victoria“ Der Ritz „Victoria“ Flachsmeer kann in diesem Jahre auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Nur einige Sportbegeisterte, von denen heute noch die meisten aktiv sind, sagen im Jahre 1927 den Entschluß, hier einen Sportverein zu gründen. Daß es hier nicht bei einem Verein geblieben ist, erhellt am besten daraus, wenn es der Verein jetzt brachte, mit seiner ersten Fußballmannschaft in den letzten Jahren stets mit in der Spitzengruppe der zweiten Kreisklasse zu marschieren. Auf Grund des Spielergebnisses des letzten Jahres konnte Victorias erste Elf für das Spieljahr 1937/38 in die zweite Sonderklasse aufrücken. Das alles konnte nur erreicht werden durch eifriges Ueben, eierne Energie und vorbildlichen Mannschaftsgeist. Wenn man bedenkt, daß die Spieler Tag für Tag im Moor oder in der Fabrik schwer zu arbeiten haben, dann muß man sich umso mehr wundern, wie sie sich fast Sonntag für Sonntag einlegen für ihre Mannschaft, für ihren Verein, für den deutschen Sport. Morgen, Sonntag, feiert Victoria nun sein 10jähriges Bestehen, und ein reichhaltiges Programm ist aus diesem Anlaß aufgestellt. Der Sportbetrieb auf dem Sportplatz in Flachsmeer beginnt bereits am Mittag. Zwei Fußballspiele werden unterhalt von leichtathletischen Wettkämpfen, wie Männer-Dreitakt (100 m Lauf, Wehrübung, Kugelstoßen); Dreikampf für Jugendliche (dieselben Leistungen); 3000 m Lauf für Männer; 1500 m Lauf für Jugendliche; 1000 m Lauf der Jungvolkportgruppe. Zunächst hat die Jugendmannschaft aus Rajen gegen Victorias Jugend anzutreten. Ueber den Ausgang läßt sich nichts prophezeien, da beide Mannschaften jetzt neu aufgestellt sind, und da dies Treffen das erste Spiel des neuen Spieljahres ist. Dann wird der Schiedsrichter das Hauptspiel (das erste Punktspiel der Herbstserie) SV Emden I - Victoria Flachsmeer I ansetzen. Diese beiden Mannschaften kennen sich bereits und spielen gern gegeneinander. Es geht über diesmal um die ersten wertvollen Punkte. SV Emden wurde im letzten Jahre in der Nordstaffel Staffelmester. Victorias Elf schloß in der Südstaffel die meisten Tore. Das eine steht fest: die Sportanhänger werden am Sonntag einen schönen Kampf sehen.

otz. Heisfelde. Die Winterarbeit unserer Frauen hat begonnen. Nach den Sommerferien kamen vorgestern abend die Frauen unseres Dorfes wieder einmal zusammen. Die NS-Frauenratsleiterin gab noch einmal in anschaulicher Weise einen Überblick von dem gewaltigen Aufbauwert unseres Führers. Jede deutsche Frau muß ihren Platz ausfüllen, keine darf zurückstehen, denn nur so ist es möglich, die großen Aufgaben, die uns gestellt sind, zu erfüllen. Nachdem sie noch den hochartigen Verlauf des Reichsparteitages in Nürnberg geschildert hatte, nahm die Kreisfrauenratsleiterin das Wort. Sie hob hervor, daß die Tätigkeit der Frauen in ehrenvoller Weise anerkannt wird. Niemand, so führte sie u. a. aus, weiß die Arbeit und den Einsatz der Frauen so zu schätzen wie der Führer. Es wird allen Frauen ein unvergeßliches Erlebnis bleiben, wie der Führer in Nürnberg die deutschen Frauen und Mütter ehrte. Eine Nürnbergfahrerin verstand es, lebendig ihre Erlebnisse in der Stadt der Reichsparteitage zu schildern. Der Abend, der mit einem Rückblick eingeleitet wurde, bildete, fuzend auf dem Erlebnis Nürnberg, den schwungvollen Auftakt zur bevorstehenden Winterarbeit unserer Frauen.

otz. Laga. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat für ihre Spritzen- und Materialienwagen einen neuen Unterstellraum in dem früheren gräflichen Wagen-schuppen erhalten. Das alte Spritzenhaus an der Kirchstraße wird wegen Unfallsicherheit abgebrochen und der Raum in der Adolf-Hitlerstraße Nr. 9 als Unterstellraum aufgehoben. Es können jetzt sämtliche vorhandenen Wagen in einem Raum untergebracht werden.

Oberjuni. Oldersumer Vieh- und Krammarkt. Am 22. und 23. September fand, wie berichtet, in Oldersum der Vieh- und Krammarkt statt, der durch schönes Wetter sehr begünstigt wurde. Am Mittwoch waren zu dem Viehmarkt 73 Stück Vieh und zwar Kühe, Kälber und Kalber, angetrieben. Der Verkauf war jedoch nicht sehr gut. Die Preise lagen bei den Kühen zwischen 230 und 270 RM., für hochtragende Kühe wurden 200-220 RM. bezahlt, für halbjährige Kälber 120-130 RM. und für Bullen 110 RM.

### Letzte Vogelwaidungen

#### Vogelwaidungen in Jemgum

otz. Den letzten diesjährigen Sonntag vor dem Beginn der Verbandsspiele bezieht der Ritz Jemgum zur Durchführung von Vogelwaidungen. Bei dieser Veranstaltung haben die Nestsportler in Jemgum Vereine eingeladen, bei denen sie noch kürzlich selbst als Nestsportler - als recht erfolgreiche - zu Gast waren. Nebenbei gelang es bekanntlich Jemgum, den Vogelwaidungen mit heimzubringen. Die Vereine Nestsport-Waringschloß und Fortuna-Waringschloß haben ihre Erscheinen zu der Jemgumer Vogelwaidung sehr zugezagt, mit dem Verein in Gollingshört steht Jemgum noch in Unterhandlungen.

Germanias Mannschaft für Wilhelmshaven.

Ort	Zunfer	Zunfer	Zunfer
	H. Wielen	B. Wielen	B. Wielen
	F. Meyer	B. Werner	B. Engels

Wird wohl die all. beste Germania-Vertretung zum Wilhelmshavener Sportverein.

### Der Herbst-Spielplan der 2. Kreisklasse

Sieht stehen alle Spiele fest.

otz. Die Spiele der Mannschaften aus dem Kreis Leer können wir heute veröffentlichen.

Germania Leer

Wied: 3. Oktober in Emden gegen SVB, 10. Oktober in Leer gegen Weener, 21. Oktober in Emden gegen Frisia, 31. Oktober in Leer gegen Vorfrum, 7. November in Leer gegen Vega, 14. November in Leer gegen Flachsmeer, 21. November in Emden gegen Stern, 28. November in Leer gegen Heisfelde.

Laga:

3. Oktober in Emden gegen Frisia, 10. Oktober in Laga gegen Vorfrum, 17. Oktober in Weener gegen Union, 31. Oktober in Laga gegen Heisfelde, 7. November in Leer gegen Germania, 14. November in Emden, gegen SVB, 21. November in Laga gegen SVB, 28. November in Flachsmeer gegen Viktoria.

Heisfelde:

3. Oktober in Heisfelde gegen Weener, 10. Oktober in Emden gegen SVB, 17. Oktober in Heisfelde gegen Stern, 21. Oktober in Heisfelde gegen SVB, 31. Oktober in Laga gegen Frisia, 7. Oktober in Flachsmeer gegen Viktoria, 21. Oktober in Heisfelde gegen Vorfrum, 28. Oktober in Leer gegen Germania.

Weener:

3. Oktober in Heisfelde gegen Rotenpfort, 10. Oktober in Leer gegen Germania, 17. Oktober in Weener gegen Laga, 21. Oktober in Emden gegen Stern, 31. Oktober in Weener gegen Frisia-Emden, 14. November in Emden gegen SVB, 21. November in Weener gegen SVB, 5. Dezember in Weener gegen Flachsmeer.

Flachsmeer:

3. Oktober in Emden gegen SVB, 10. Oktober in Flachsmeer gegen Frisia-Emden, 21. Oktober in Vorfrum gegen Rotenpfort, 31. Oktober in Flachsmeer gegen Stern, 7. November in Flachsmeer gegen Heisfelde, 14. Nov. in Leer gegen Germania, 28. Nov. in Flachsmeer gegen Laga, 5. Dezember in Weener gegen Union.

Erster Spieltag der 2. Kreisklasse am 3. Oktober.

Germania Leer 3 spielt in Heisfelde gegen Ritz, 2. in Jemgum tritt Ritz, 1 gegen Völlenerfehn 1 an. Rajen 1 empfängt Weichhunderfehn 2, Waringschloß muß sich in Gollingshört stellen, Waringschloßweder tritt auf eigenem Platz gegen Laga 2 an.

### Fußballsport im Kreis Wiedendorfer-Hümmling

Beginn der Punktspiele erst am 10. Oktober.

otz. Da Wiedendorfer keine Mannschaft zu den Punktspielen gemeldet hat und Sportfreunde Papenburg immer noch geringe Hoffnung auf Aufsteigen zur 2. Kreisklasse Oldenburg-Kreislands hat, ist die Staffeleinteilung in der Staffel West noch nicht fertiggestellt. Voraussichtlich besteht die Staffel West aus: Sportfreunde, Papenburg, Oldende, Neubörger, Wiedendorfer, Rhebe, Eutrowald, Rajen.

Den letzten diesjährigen Sonntag beruhten einige Vereine zur Austragung von Freundschaftsspielen, die überaus reizvoll sind und guten Sport versprechen.

So tritt SVB, Wiedendorfer gegen Sportfreunde Papenburg in Papenburg auf dem Marktplatz unter dem Namen der Wiedendorfer dieses ohne Zweifel sehr interessanten Treffens übernommen, das aus beiden Seiten besten Bestand erhalten wird.

Die Wiedendorfer bestritten am vorigen Sonntag in Börger trotz des Ertrages eine gute Partie. Es fehlte dort nicht an Stimmen, die gern ein Entschiedenheitspiel Papenburg-Wiedendorfer gesehen hätten. In dem letzten Spiel wird der Wunsch schneller als sie gedacht haben erfüllt.

Wenn auch beide Mannschaften voraussichtlich in veränderter Aufstellung antreten werden, so ist die Gewähr für ein schönes und flottes Spiel doch auch so gegeben. Denn die Kämpfe Wiedendorfer-Papenburg haben in letzter Zeit beim Publikum immer großes Interesse ausgelöst und auch bei den Spielern stets Ansehen gefunden. Auch morgen wird es hoffentlich kein, um so mehr, als das erste Punktspiel der beiden Mannschaften, am 10. Oktober in Wiedendorfer stattfinden wird. In diesem Tage soll die Platzverteilung dort erfolgen. Soweit sich jetzt schon erkennen läßt, wird Wiedendorfer eine Nebenrolle bekommen, die sich schon zeigen darf. An die Sportfreunde Papenburg ergeht an dieser Stelle der Appell, ihren aus Sportplatz benutzten städtischen Marktplatz schenken und mit allen Kräften von den Weibern vom Augustmarkt zu befreien. Wie schon vor vierzehn Tagen die Gäste aus Leer feststellen mußten, genügt der Marktplatz im jetzigen Anstand nicht den bescheidensten Anforderungen, die an eine Stätte sportlicher Erziehung der Jugend gestellt werden. Und bis zur Fertigstellung des Stadions werden noch Monate vergehen. Darum: frisch ans Werk!

Vor dem Spiel der beiden Mannschaften von Wiedendorfer und Sportfreunde wird das erste Punktspiel der ersten Sportfreundejugend gegen die gleiche von Völlenerfehn ausgetragen. Vielen Jungen gelang es kürzlich ein verdientes Unentschieden gegen die guten Germanen, womit wohl alles gesagt ist. Der Nachwuchs Papenburg wird infolge Ausfällen von älteren Spielern, die in die Herrenmannschaften übergeführt wurden, schwer zu kämpfen haben, um sich gegen ihre Gegner die ersten Punkte zu sichern.

In Rajen will Eintracht Börger den Kolenpostern einen Freundschaftsspiel abhalten. Der Ausgang interessiert weitere Kreise, denn die Mannschaften gehören auch in der neuen Serie nicht derselben Staffel an. Die Gäste aus dem Hümmling werden auf hartem Widerstand stoßen, besonders wenn Rajens Elf ungeschwächt antreten kann.

In Börger kommt Wiedendorfer übrigens auch nach Papenburg zu einem Freundschaftsspiel. Damit wird ein lange gegebener Wunsch der Papenburger erfüllt werden.

### Zweigeschäftshalle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. M. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhandlung L. E. im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Detern, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Rago, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Hofmann & Sohn, G. m. b. H., Leer.

### Bekanntmachung

Wegen Durchfahrerneuerung in der Reichstraße 70 wird diese in der Feldmark Nettekburg zwischen Station 3,0 und 3,4 vom 27. September d. J. ab bis auf weiteres für den Verkehr abwechselnd halbtägig gesperrt.

Die Baustellen sind langsam zu befahren und den Anordnungen der Bauaufsicht ist Folge zu leisten.

Leer, den 16. September 1937.

Der Landrat. J. V. Lüder.

### Betreif: Fundfahne

Am 4. 9. 1937 wurde in der Gastwirtschaft von Lengen in Noeremoor ein Geldbetrag von 20.- RM. gefunden. Eigentumsanspruchliche sind binnen 4 Wochen auf dem hiesigen Landratsamt, Zimmer 2, zu stellen.

Der Landrat. J. V. gez. Lüder, Reg.-Assessor.

Leer, den 20. September 1937.

### Laga

Die schaufreie Instandsetzung aller Abwässerungs-, Einriedigungs- und Scheidungsgräben muß bis zum 11. Oktober d. J. ausgeführt sein.

Nichtgereinigte Gräben usw. werden auf Kosten der Säumigen gereinigt.

Laga, den 25. September 1937.

Der Bürgermeister.

### Gemeinde Barge

Die Schau der Grenz- und Scheidungsgräben in der südlichen Hälfte des Barger-Hammrichs findet statt am 9. Oktober d. J. Im Termin vorgeschundene Mängel werden auf Kosten der Pflüchtigen ausverdingen.

Der Bürgermeister.

Im Schüttstall steht ein 2jähr. Zimmerrmeister Heine. Mansholt in Busboomsfehn läßt gegen Fortzug am Donnerstag, d. 30. September, nachmittags 2 Uhr, bei seiner Wohnung

1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 kleine eintürigen Schrank, 2 Tische, mehrere Stühle, Handnähmaschine, 1 Kochherd, 1 Toeskasten, 1 Leiter (6 m lang), 1 Waagschale, 1 Dezimalwaage, allerhand

Zimmerei-Gerätschaften, besonders: 1 kompl. Flaschenzug, 2 und 3scheibige Blöcke, Fußblock, zirka 50 m 1/4 Zoll. Hanftau, 28 m Jangtau (fast neu, wenig gebraucht) und was sonst vorhanden,

ferner: 1 gutes Milchmaß und 3 Hühner freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Stichhausen. B. Grünfeld, Preuss. Auktionator.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Fräuleins Hilke Folkerts in Jemgum werde ich am

Mittwoch, dem 29. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, im Sterbehause Jemgum, Langestraße Nr. 69 die zum Nachlaß gehörenden, gebrauchten, jedoch gut erhaltenen

gegenstände und Sachen als: 1 Sofa, roter Plüsch, 2 Lehnstühle, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 rd. Tisch, 1 Schenkisch, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Stubenofen mit Rohr, 1 Regulator, div. Wandbilder, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, 1 Hängeleuchte, 1 Nähmaschine, 1 Wandbort, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschieber, 1 Porzellan, Gläser, Eßgeschere, 1 Kommode, 1 Tischwaage, 1 Platteisen, Wandbort, 1 Küchenschieber, 1 Lampe, Blumentöpfe, 1 Fußbank, 1 Stove, 1 Waschkessel, Kleiderackje, Baljen, 1 kleiner Tisch, 1 Barometer, 1 Flurgarderobe, 1 Ladenregal, 1 Barometer, 1 eif. Bettstelle, 1 Bettfelle mit Matratze, Bettzeug, 1 Kleiderkäse, 1 Reiskorb, 2 Fenster, div. neue Hüte, Hutbänder, Schleier, und was sonst alles zum Vorschein kommen wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern lassen. Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn gestattet.

Nach beendeter Versteigerung soll das zum Nachlaß gehörende, zu Jemgum an der Langenstraße unter Nr. 69 belegene

Wohnhaus nebst Garten im Bierma'schen Gasthofe in Jemgum zum Verkauf gestellt werden.

Jemgum. Heinrich Meyer, Preuss. Auktionator

Im Auftrage des Versicherungsinspektors Heinrich Tobias werde ich am

Mittwoch, dem 29. Sept. 1937, nachmittags 3 Uhr, bei seinem Hause in Noeremoor, Osterstraße 21,

1 kompl. Schlafstubeinrichtung, wie 2 Betten, 2 Nachtsche, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkessel, 1 Waschtisch,

ferner: 1 kompl. Kücheneinrichtung, wie 1 Küchenschieber, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 6 eichene Küchenschieber einzeln oder im ganzen,

1 Stubenofen, 1 Sofa, 1 Teppich, Gartengeräte, Baljen, Eimer, 1 kl. Tisch, 1 Topfschrank, elektr. Lampen und was sonst zum Vorschein kommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Deenhufen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Schöne ferkel hat zu verkaufen Frau Janssen Ww., Noeremoor-Kol., Landstraße.

Im Schüttstall steht ein 2jähr. Zimmerrmeister Heine. Mansholt in Busboomsfehn läßt gegen Fortzug am Donnerstag, d. 30. September, nachmittags 2 Uhr, bei seiner Wohnung

1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 kleine eintürigen Schrank, 2 Tische, mehrere Stühle, Handnähmaschine, 1 Kochherd, 1 Toeskasten, 1 Leiter (6 m lang), 1 Waagschale, 1 Dezimalwaage, allerhand

Zimmerei-Gerätschaften, besonders: 1 kompl. Flaschenzug, 2 und 3scheibige Blöcke, Fußblock, zirka 50 m 1/4 Zoll. Hanftau, 28 m Jangtau (fast neu, wenig gebraucht) und was sonst vorhanden,

ferner: 1 gutes Milchmaß und 3 Hühner freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Stichhausen. B. Grünfeld, Preuss. Auktionator.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Fräuleins Hilke Folkerts in Jemgum werde ich am

Mittwoch, dem 29. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, im Sterbehause Jemgum, Langestraße Nr. 69 die zum Nachlaß gehörenden, gebrauchten, jedoch gut erhaltenen

gegenstände und Sachen als: 1 Sofa, roter Plüsch, 2 Lehnstühle, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 rd. Tisch, 1 Schenkisch, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Stubenofen mit Rohr, 1 Regulator, div. Wandbilder, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, 1 Hängeleuchte, 1 Nähmaschine, 1 Wandbort, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschieber, 1 Porzellan, Gläser, Eßgeschere, 1 Kommode, 1 Tischwaage, 1 Platteisen, Wandbort, 1 Küchenschieber, 1 Lampe, Blumentöpfe, 1 Fußbank, 1 Stove, 1 Waschkessel, Kleiderackje, Baljen, 1 kleiner Tisch, 1 Barometer, 1 Flurgarderobe, 1 Ladenregal, 1 Barometer, 1 eif. Bettstelle, 1 Bettfelle mit Matratze, Bettzeug, 1 Kleiderkäse, 1 Reiskorb, 2 Fenster, div. neue Hüte, Hutbänder, Schleier, und was sonst alles zum Vorschein kommen wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern lassen. Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn gestattet.

Nach beendeter Versteigerung soll das zum Nachlaß gehörende, zu Jemgum an der Langenstraße unter Nr. 69 belegene

Wohnhaus nebst Garten im Bierma'schen Gasthofe in Jemgum zum Verkauf gestellt werden.

Jemgum. Heinrich Meyer, Preuss. Auktionator

Im Auftrage des Versicherungsinspektors Heinrich Tobias werde ich am

Mittwoch, dem 29. Sept. 1937, nachmittags 3 Uhr, bei seinem Hause in Noeremoor, Osterstraße 21,

1 kompl. Schlafstubeinrichtung, wie 2 Betten, 2 Nachtsche, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkessel, 1 Waschtisch,

ferner: 1 kompl. Kücheneinrichtung, wie 1 Küchenschieber, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 6 eichene Küchenschieber einzeln oder im ganzen,

1 Stubenofen, 1 Sofa, 1 Teppich, Gartengeräte, Baljen, Eimer, 1 kl. Tisch, 1 Topfschrank, elektr. Lampen und was sonst zum Vorschein kommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Deenhufen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Schöne ferkel hat zu verkaufen Frau Janssen Ww., Noeremoor-Kol., Landstraße.

Im Schüttstall steht ein 2jähr. Zimmerrmeister Heine. Mansholt in Busboomsfehn läßt gegen Fortzug am Donnerstag, d. 30. September, nachmittags 2 Uhr, bei seiner Wohnung

1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 kleine eintürigen Schrank, 2 Tische, mehrere Stühle, Handnähmaschine, 1 Kochherd, 1 Toeskasten, 1 Leiter (6 m lang), 1 Waagschale, 1 Dezimalwaage, allerhand

Zimmerei-Gerätschaften, besonders: 1 kompl. Flaschenzug, 2 und 3scheibige Blöcke, Fußblock, zirka 50 m 1/4 Zoll. Hanftau, 28 m Jangtau (fast neu, wenig gebraucht) und was sonst vorhanden,

ferner: 1 gutes Milchmaß und 3 Hühner freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Stichhausen. B. Grünfeld, Preuss. Auktionator.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Fräuleins Hilke Folkerts in Jemgum werde ich am

Mittwoch, dem 29. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, im Sterbehause Jemgum, Langestraße Nr. 69 die zum Nachlaß gehörenden, gebrauchten, jedoch gut erhaltenen

gegenstände und Sachen als: 1 Sofa, roter Plüsch, 2 Lehnstühle, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 rd. Tisch, 1 Schenkisch, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Stubenofen mit Rohr, 1 Regulator, div. Wandbilder, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, 1 Hängeleuchte, 1 Nähmaschine, 1 Wandbort, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschieber, 1 Porzellan, Gläser, Eßgeschere, 1 Kommode, 1 Tischwaage, 1 Platteisen, Wandbort, 1 Küchenschieber, 1 Lampe, Blumentöpfe, 1 Fußbank, 1 Stove, 1 Waschkessel, Kleiderackje, Baljen, 1 kleiner Tisch, 1 Barometer, 1 Flurgarderobe, 1 Ladenregal, 1 Barometer, 1 eif. Bettstelle, 1 Bettfelle mit Matratze, Bettzeug, 1 Kleiderkäse, 1 Reiskorb, 2 Fenster, div. neue Hüte, Hutbänder, Schleier, und was sonst alles zum Vorschein kommen wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern lassen. Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn gestattet.

Nach beendeter Versteigerung soll das zum Nachlaß gehörende, zu Jemgum an der Langenstraße unter Nr. 69 belegene

Wohnhaus nebst Garten im Bierma'schen Gasthofe in Jemgum zum Verkauf gestellt werden.

Jemgum. Heinrich Meyer, Preuss. Auktionator

Im Auftrage des Versicherungsinspektors Heinrich Tobias werde ich am

Mittwoch, dem 29. Sept. 1937, nachmittags 3 Uhr, bei seinem Hause in Noeremoor, Osterstraße 21,

1 kompl. Schlafstubeinrichtung, wie 2 Betten, 2 Nachtsche, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkessel, 1 Waschtisch,

ferner: 1 kompl. Kücheneinrichtung, wie 1 Küchenschieber, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 6 eichene Küchenschieber einzeln oder im ganzen,

1 Stubenofen, 1 Sofa, 1 Teppich, Gartengeräte, Baljen, Eimer, 1 kl. Tisch, 1 Topfschrank, elektr. Lampen und was sonst zum Vorschein kommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Deenhufen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Schöne ferkel hat zu verkaufen Frau Janssen Ww., Noeremoor-Kol., Landstraße.

Im Schüttstall steht ein 2jähr. Zimmerrmeister Heine. Mansholt in Busboomsfehn läßt gegen Fortzug am Donnerstag, d. 30. September, nachmittags 2 Uhr, bei seiner Wohnung

1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 kleine eintürigen Schrank, 2 Tische, mehrere Stühle, Handnähmaschine, 1 Kochherd, 1 Toeskasten, 1 Leiter (6 m lang), 1 Waagschale, 1 Dezimalwaage, allerhand

Zimmerei-Gerätschaften, besonders: 1 kompl. Flaschenzug, 2 und 3scheibige Blöcke, Fußblock, zirka 50 m 1/4 Zoll. Hanftau, 28 m Jangtau (fast neu, wenig gebraucht) und was sonst vorhanden,

ferner: 1 gutes Milchmaß und 3 Hühner freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Stichhausen. B. Grünfeld, Preuss. Auktionator.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Fräuleins Hilke Folkerts in Jemgum werde ich am

Mittwoch, dem 29. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, im Sterbehause Jemgum, Langestraße Nr. 69 die zum Nachlaß gehörenden, gebrauchten, jedoch gut erhaltenen

gegenstände und Sachen als: 1 Sofa, roter Plüsch, 2 Lehnstühle, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 rd. Tisch, 1 Schenkisch, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Stubenofen mit Rohr, 1 Regulator, div. Wandbilder, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, 1 Hängeleuchte, 1 Nähmaschine, 1 Wandbort, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschieber, 1 Porzellan, Gläser, Eßgeschere, 1 Kommode, 1 Tischwaage, 1 Platteisen, Wandbort, 1 Küchenschieber, 1 Lampe, Blumentöpfe, 1 Fußbank, 1 Stove, 1 Waschkessel, Kleiderackje, Baljen, 1 kleiner Tisch, 1 Barometer, 1 Flurgarderobe, 1 Ladenregal, 1 Barometer, 1 eif. Bettstelle, 1 Bettfelle mit Matratze, Bettzeug, 1 Kleiderkäse, 1 Reiskorb, 2 Fenster, div. neue Hüte, Hutbänder, Schleier, und was sonst alles zum Vorschein kommen wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern lassen. Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn gestattet.

Nach beendeter Versteigerung soll das zum Nachlaß gehörende, zu Jemgum an der Langenstraße unter Nr. 69 belegene

Wohnhaus nebst Garten im Bierma'schen Gasthofe in Jemgum zum Verkauf gestellt werden.

Jemgum. Heinrich Meyer, Preuss. Auktionator

Im Auftrage des Versicherungsinspektors Heinrich Tobias werde ich am

Mittwoch, dem 29. Sept. 1937, nachmittags 3 Uhr, bei seinem Hause in Noeremoor, Osterstraße 21,

1 kompl. Schlafstubeinrichtung, wie 2 Betten, 2 Nachtsche, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkessel, 1 Waschtisch,

ferner: 1 kompl. Kücheneinrichtung, wie 1 Küchenschieber, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 6 eichene Küchenschieber einzeln oder im ganzen,

1 Stubenofen, 1 Sofa, 1 Teppich, Gartengeräte, Baljen, Eimer, 1 kl. Tisch, 1 Topfschrank, elektr. Lampen und was sonst zum Vorschein kommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Deenhufen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Schöne ferkel hat zu verkaufen Frau Janssen Ww., Noeremoor-Kol., Landstraße.

Im Schüttstall steht ein 2jähr. Zimmerrmeister Heine. Mansholt in Busboomsfehn läßt gegen Fortzug am Donnerstag, d. 30. September, nachmittags 2 Uhr, bei seiner Wohnung

1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 kleine eintürigen Schrank, 2 Tische, mehrere Stühle, Handnähmaschine, 1 Kochherd, 1 Toeskasten, 1 Leiter (6 m lang), 1 Waagschale, 1 Dezimalwaage, allerhand

Zimmerei-Gerätschaften, besonders: 1 kompl. Flaschenzug, 2 und 3scheibige Blöcke, Fußblock, zirka 50 m 1/4 Zoll. Hanftau, 28 m Jangtau (fast neu, wenig gebraucht) und was sonst vorhanden,

ferner: 1 gutes Milchmaß und 3 Hühner freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Stichhausen. B. Grünfeld, Preuss. Auktionator.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Fräuleins Hilke Folkerts in Jemgum werde ich am

Mittwoch, dem 29. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, im Sterbehause Jemgum, Langestraße Nr. 69 die zum Nachlaß gehörenden, gebrauchten, jedoch gut erhaltenen

gegenstände und Sachen als: 1 Sofa, roter Plüsch, 2 Lehnstühle, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 rd. Tisch, 1 Schenkisch, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Stubenofen mit Rohr, 1 Regulator, div. Wandbilder, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, 1 Hängeleuchte, 1 Nähmaschine, 1 Wandbort, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschieber, 1 Porzellan, Gläser, Eßgeschere, 1 Kommode, 1 Tischwaage, 1 Platteisen, Wandbort, 1 Küchenschieber, 1 Lampe, Blumentöpfe, 1 Fußbank, 1 Stove, 1 Waschkessel, Kleiderackje, Baljen, 1 kleiner Tisch, 1 Barometer, 1 Flurgarderobe, 1 Ladenregal, 1 Barometer, 1 eif. Bettstelle, 1 Bettfelle mit Matratze, Bettzeug, 1 Kleiderkäse, 1 Reiskorb, 2 Fenster, div. neue Hüte, Hutbänder, Schleier, und was sonst alles zum Vorschein kommen wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern lassen. Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn gestattet.

Nach beendeter Versteigerung soll das zum Nachlaß gehörende, zu Jemgum an der Langenstraße unter Nr. 69 belegene

Wohnhaus nebst Garten im Bierma'schen Gasthofe in Jemgum zum Verkauf gestellt werden.

Jemgum. Heinrich Meyer, Preuss. Auktionator

Im Auftrage des Versicherungsinspektors Heinrich Tobias werde ich am

Mittwoch, dem 29. Sept. 1937, nachmittags 3 Uhr, bei seinem Hause in Noeremoor, Osterstraße 21,

1 kompl. Schlafstubeinrichtung, wie 2 Betten, 2 Nachtsche, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkessel, 1 Waschtisch,

ferner: 1 kompl. Kücheneinrichtung, wie 1 Küchenschieber, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 6 eichene Küchenschie

## Bilder „schreiben“ Familiengeschichte

Chronik, mit der Kamera aufgezeichnet / Wertvolle Erinnerung für kommende Geschlechter

Der ungeheure Umbruch, in dem das deutsche Volk seit einigen Jahren steht, hat die Menschen unter anderem auch auf ein Gebiet des völkischen Lebens hingewiesen, das bislang völlig unbeachtet gewesen ist: auf das Gebiet der Sippenkunde. Bei der Beibringung von Urkunden, die oft verlangt wurden, hat sich für viele herausgestellt, daß sie von ihrer Familie und Sippe so gut wie nichts oder sehr wenig wußten und auch häufig nicht viel in Erfahrung bringen konnten. Das hat sich in vielen Fällen als recht unangenehm erwiesen; es ist aber ein Fehler, der nicht wieder gutzumachen ist.

Wir haben aber aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt. In vielen Familien ist neben dem Ahnenpaß eine Familiengeschichte im Entstehen, die den kommenden Geschlechtern von Freud und Leid der jetzigen und der späteren Generationen erzählen soll. Solch eine geschriebene Familiengeschichte ist ganz zweifellos eine sehr wertvolle Grundlage der Sippenkunde für die Zukunft. Aber bei aller Sorgfalt, mit der sie aufgestellt werden mag, wird sie bis zu einem gewissen Grade doch nur Stückwerk bleiben, denn ihr Fehlen, selbst wenn der Verfasser ein Schriftsteller von hohen Gaben ist, doch zur letzten Vollendung die Illustration.

Nun hat die moderne Technik uns ein Hilfsmittel beschert, mit dem wir bei geringem Kostenaufwand alles das erreichen können, was im Bilde festzuhalten ist: die Kamera. Was dem Stifte aufzuzeichnen vermag, bleibt bestehen, das zaubert der Photoapparat in unbestechlicher Klarheit und Wahrheit auf und bewahrt es für alle Zeiten. Die Anlage eines solchen Familienbilderbuches kann mit der geschriebenen Familiengeschichte natürlich Hand in Hand gehen. Besser aber ist es, wenn man neben dem geschriebenen Wort die Sammlung der Photos gesondert vornimmt. Wie ein Photoalbum auszusehen hat, weiß heute jedermann; nach denselben Grundsätzen legt man sich auch ein Familienbilderbuch an. Nur muß man bei dieser Arbeit systematisch vorgehen; denn solch eine Familiengeschichte in Bildern ist schließlich doch etwas anderes als ein Photoalbum mit Bildern von einer beliebigen Reise.

Daß in dem Familienbilderbuch alle erreichbaren Mitglieder der Familie ihren Platz finden, ist wohl selbstverständlich. Wenn von den Erwachsenen noch Kinderbilder existieren, soll man — das ist technisch leicht herzustellen — hiervon auch Kopien in das Album aufnehmen, so altmodisch sie manchmal auch wirken mögen. Ueberhaupt ist eine Vervollständigung nach jeder Richtung hin sehr zu empfehlen. Besonders in der Großstadt mit ihrer nur sehr geringen Bodenständigkeit ist es ratsam, die Geburtshäuser, die Schulen, die verschiedenen Wohnungen und die Arbeitsstätten der einzelnen Familienmitglieder im Bilde festzuhalten. In dem modernen Tempo unserer Zeit kommt es häufig vor, daß solche Stätten

der Erinnerung verschwinden; sind sie einmal fotografiert, dann hat man wenigstens die bildmäßige Erinnerung daran. Selbstverständlich muß eine kurze Beschriftung dem Bilde als nötige Erklärung beigegeben werden.

Die Anlage des Bilderbuches der Familie erstreckt sich aber nicht nur auf die Gegenwart und die Zukunft. Auch die Vergangenheit gibt viele Bildmotive, die in der Bilderchronik ihren Platz finden können. Die Gräber der Verstorbenen, alte, nur einmal vorhandene Familienbilder, alter Schmuck der Vorfahren, Gebrauchsgegenstände aus vergangenen Jahrhunderten, die auch einen allgemeingültigen kulturhistorischen Wert haben, und vor allem alte wertvolle Dokumente sollten im Familienbilderbuch als gute Photographien Aufnahme finden. Wo sich dokumentarische Belege in der Familie selbst nicht mehr erhalten haben, sollte man die Eintragungen in den Kirchenbüchern photographieren. Wengleich im heutigen Deutschland die Gefahr, daß die Kirchen, wie in Rußland und in Spanien, niedergebrannt werden, gebannt ist, so hat man mit den photographierten Eintragungen der Kirchenbücher doch eine wertvolle Ergänzung des Familienbilderbuches.

Wer sich auf diese Weise eine Familienbilderchronik anlegt, hat damit für die kommenden Generationen seiner Sippe einen wertvollen Besitz geschaffen, für den ihm spätere Geschlechter dankbar sein werden, — und der ihm selbst auch viel Freude machen wird!

### Erhaltung historischer Schriftstücke

Bei Verwertung von Altmaterial durch die Haushalts-sammlungen ist auch die Erfassung von Ur- und Aktenpapier in Aussicht genommen worden. Um Mißgriffe zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß Schriftgut und Archivalien aller Art aus der Zeit vor 1876 grundsätzlich nicht für die Altmaterialsammlung in Frage kommen.

Darüber hinaus muß bei den Haushalts-sammlungen der Aussonderung von Schrift besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Auszuschließen ist Schriftgut aller Art, das für die Geschichte und Kulturverhältnisse des Landes, der Gemeinden und Berufsgruppen, sowie für die Geschichte der NSDAP. und ihrer Gliederungen von Wert ist.

Das gleiche gilt von schriftlichen Nachrichten, die sich auf die Sippenkunde von Familien oder auf bekannte Persönlichkeiten beziehen. Die Vernichtung von Ur- und Schriftgut der Reichsbehörden, sowie der der staatlichen Dienstausführung unterstehenden Körperschaften und Organisationen darf bestimmungsgemäß nur unter Mitwirkung und Zustimmung des Staatsarchivs erfolgen. In Zweifelsfällen erteilen die örtliche Archiv-pflege oder das Staatsarchiv kostenlos Auskunft.

## Sippe Grünefeld kam von Dsnabrück nach Ostfriesland

Nicht weit von der Heimat der bekannten Familie Groenewald entfernt wohnen die Grünefelds, die eigenartigerweise fast den gleichen Namen führen und doch nicht miteinander verwandt sind.

Der Begründer des ostfriesischen Hauptzweiges ist der Pastor Christian Grünefeld, der in Badbergen bei Dsnabrück als Vikar wirkte und 1627 vom Bischof Franz Wilhelm abgesetzt wurde, weil er keinen protestantischen Glauben nicht verleugnen und besonders Frau und Kinder nicht verstoßen wollte. Er wandte sich zuerst nach Deteren und folgte dann dem Pastor Theodor Witting, der auch aus Badbergen seines Glaubens wegen vertrieben war, nach Nortmoor. Dort starb er 1678.

Sein Sohn Anton und zwei Enkelkinder, Reinhard und Christian, waren als Pfarrer zu Botschhausen, Andorf, Bademoor und Breinermoor tätig. Die männliche Stammfolge war bald erloschen; doch die weiblichen Nachkommen heirateten in die alten Bauernfamilien von Nortmoor, Bademoor, Breinermoor, Schattenburg, hinein und gaben dort vielen Familien (so den Oltmanns, Hopen, Hinrichs, Cornelius) ihren Namen.

Ein ostfriesischer Nebenweig ist von Peter Anton Gronefeld begründet worden, einem Enkel des Anton Gronefeld, der von 1570 bis 1633 in der Nähe von Dsnabrück lebte und ein Bruder des oben erwähnten Christian Grünefeld ist. Peter Anton Gronefeld war 1693 Kaufmann und Provisor der katholischen Gemeinde zu Leer. Er starb am 9. Mai 1749.

Der Stammhof der Familie Grünefeld (ursprünglich auch Gronefeld, Groenewald) liegt in der Bauernschaft Westerholte bei Antum. Die Sage von der Alte läßt vermuten, daß er schon in vorchristlicher Zeit bestand. Urkundlich erwähnt wird er in den bischöflichen Lehnurkunden des 14. Jahrhunderts. Schon um 1450 werden Groenewalds als Dsnabrücker Bürger erwähnt. Durch eine reiche Meißestiftung ver-

anlaßt, ergreifen nach 1500 zahlreiche Sippenangehörige den Beruf eines Pfarrers. Die ununterbrochene Stammlinie beginnt bei Augustinus Grünefeld, der um 1550 Verwalter an der Johanniskirche zu Dsnabrück war. Einer seiner Söhne, Heinrich Grünefeld, war Professor und Rektor an der Universität Helmstedt. Ein anderer Sohn, Anton, wirkte von 1573 bis 1624 als Pfarrer zu Althausen. Von dessen Söhnen ergriffen sechs den Beruf des Vaters, darunter auch der später nach Ostfriesland ziehende Christian. Nur ein Sohn zog den Waffenrock an, unterstützte Tilly im Dreißigjährigen Krieg und wurde als Gronefeld, Edler zu Ottbergen, geedelt.

Kenntlichend, auch für den ostfriesischen Zweig, ist die häufige Wiederkehr der Vornamen Anton und Christian. Dann fällt noch der Kinderreichtum auf, besonders bei dem katholischen Dsnabrücker Zweig.

### Interessante Verwandtschaften mit den Ostfriesen

Der Ferverländische Altertums- und Heimatverein hielt vor einiger Zeit in Jever im Haus der Getreuen unter der Leitung von Bürgermeister Folkerts eine Mitgliederversammlung ab, die eine besondere Bedeutung erhielt durch einen Vortrag von Georg Janßen-Sillens über Ereignisse seiner neueren familiengeschichtlichen Forschungen. Der Vortragende behandelte besonders eingehend die in Ferverland und in Ostfriesland verbreitete Familie Specht, deren Ursprung im Hessischen zu suchen ist. Er machte die sehr interessante Mitteilung, daß auch eine Vorfahrenlinie von Horst Wessel in die heimatlische Familie Specht hineinreicht. Als Familienmitglieder nannte er mehrere noch heute in Jever und im Ferverlande lebende Namensträger Harm Specht.

Nußer Horst Wessel hat auch der Reichsminister Dr. Goebbels ostfriesisches Blut in den Adern; er ist verwandt mit

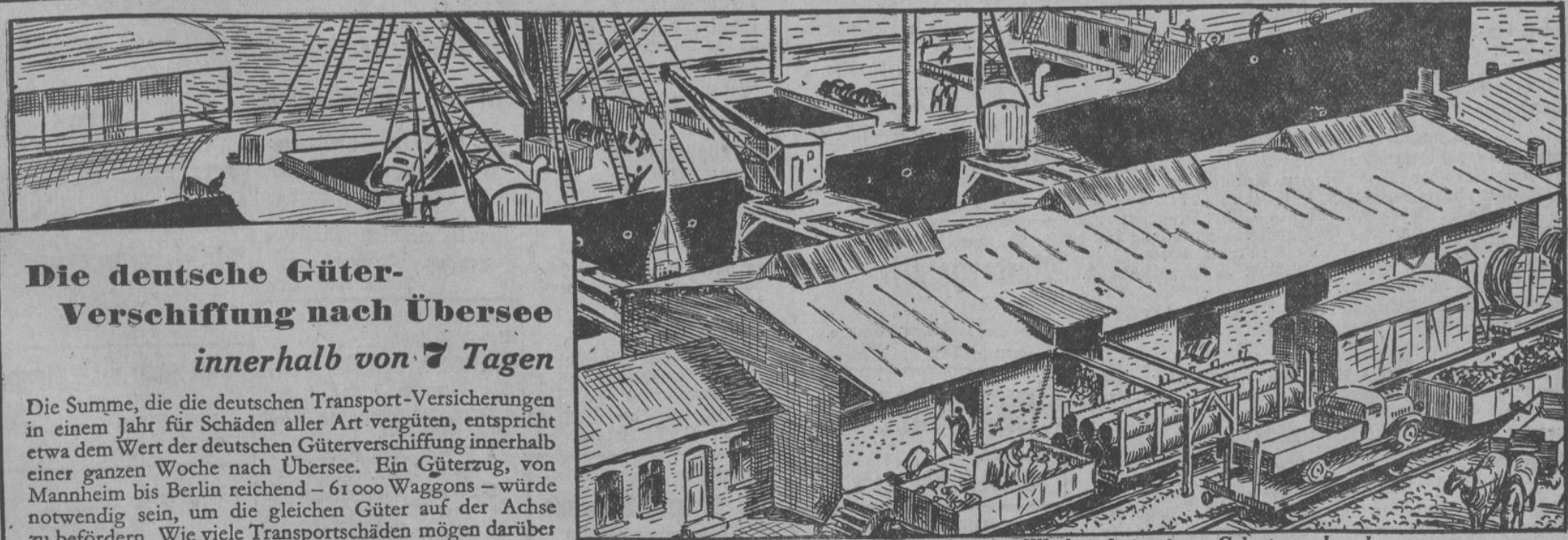
### Inhaltsliste 43

Bearbeitet von der Landeshöftlichen Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung in Emden.

Zeichenerklärung: \* = geboren, ⊙ = verheiratet, † = gestorben

- Huijenga, Dirk Warnders, Landwirt, \* — wann und wo? — ⊙ wann? — mit Geerte Arends, \*/† — wann und wo? — Eine Tochter Saarte Dirks Huijenga — wo und wann? —, war ⊙ mit dem Lehrer Boepe Dirks Franken, † 15. 4. 1824, und in 2. Ehe mit dem Lehrer zu Wisquard Menno L. Koelrichs. \* † am 7. März 1870 im Alter von 75 Jahren, 10 Monaten zu Wisquard. Geburt und Lebensdaten der Eltern gesucht.
- Boomgaard, Georg Philipps, Chirurgus zu Hinte, \* um 1742 — wo? — † 20. 3. 1788 zu Hinte, ⊙ — wann und wo? — mit Marite Gerrits, \*/† — wann und wo? —, fehlende Daten und weitere Nachrichten über die Familie Boomgaard gesucht. Wer forscht nach derselben Familie?
- Hoffmann, Jan Dirks, \* 1770 in Woltshusen als Sohn des Geerd Jan Dirks (die Familie nennt sich später erst Hoffmann) und der Temte Geerds. Hoffmann ⊙ — wann? — die Moederke Wills, \* — wo? —, † 1859 in Woltshusen. Wo ist Moederke Wills \* und wo ist die Trauung vollzogen. In welcher Ahnentafel kommen die Namen Hoffmann und Wills vor?
- Dieterichs (Die(e)rich(s)). Zwecks Ahnenforschung und Austausch Nachrichten über diese Familie gesucht. insbesondere über: Sattlermeister Johann Wilhelm Gottlieb Dieterichs, \* angeblich 1764 in Lüdeburg (?). Wo liegt Lüdeburg? Für ersten urkundlichen Nachweis von Lüdeburg zählt der Einsender Nr. 10.
- Jhnen, Afke Shmels, \* zu Horumerfied 1. 9. 1809, † Jever 1889. Name des Vaters Reiner Jhnen. Schneidersmeister. Gesucht werden alle weiteren Angaben über die Eltern und weiteren Vorfahren des Vorgenannten. Kirchenbuch Warden verjagt.
- Piccard, Joseph, 1771 Pastor an der franz.-reform. Gemeinde in Emden, ⊙ — wann? — mit Jeanne Louise la Carriere. Kinder: Joseph \* 1771, Louise Catherine \* 1772, Jeanne \* 1774, sämtlich zu Emden. Wo gibt es heute noch Träger dieses Namens? Wer arbeitet an der Sippe? Auskünfte gegen Erstattung der Auslagen erwünscht.
- Peters, Peter Olig, \* zu Esclum 17. 5. 1813 als Sohn des Olig Peters Peterjen und der Trienjie Peterjen. Der Vater war Fährpächter in Esclum und scheint, dem Namen nach aus Nordfriesland eingewandert zu sein. Wer kennt die Lebensdaten des Letzteren und seiner Frau?
- Bantjes, Hape, \*/† — wann und wo? —, Schulmeister in Süderneuland bei Norden, ⊙ — wann? — mit Antje Ulrichs, \*/† — wann und wo? —. Sohn: Hiele Hagen ist am 27. 12. 1731 zu Westermarsh \*. Wer gibt die Lebensdaten des Schulmeisters Bantjes und weiterer Vorfahren?
- Janssen, Jan, Einwohner auf Süderneuland, \*/† — wann und wo? —, ⊙ — wann? — mit Hemele Klaasen, \*/† — wann und wo? —. Töchter: Aljien Janssen ist am 1. 5. 1732 zu Norden \*. Wer kann fehlende Daten und weitere Vorfahren angeben? Vergütung nach Vereinbarung.
- Gerds, Rindert — sämtliche Lebensdaten unbekannt —, ⊙ wann mit Greffe Jannfen — sämtliche Lebensdaten unbekannt. Ein Sohn Gerb, \* 1765, nennt sich als Schmiedemeister in Ostdorf später Gerd Kinders-Zimmering und ⊙ sich 1790 (Kirche Nesse) mit Elisabeth Hinrichs. Von Rindert Gerds und seiner Frau Hauptlebensdaten gesucht, ebenfalls von der Elisabeth Hinrichs und ihren Eltern. Vergütung!
- Pankoel (Pannekoel), Friederika, geb. 11. 8. 1803 in Leer als Tochter von Friedrich Pankoel und Margriete Bos. Wer kann Auskunft geben über Geburt, Trauung und Sterbedaten dieser Eltern? Die Trauung muß um 1803 oder später stattgefunden haben.
- Schoonhoven, Sophia Reemts, geb. im Dezember 1783 — errechnet — als Tochter des Landgebräuhers Reemt Berends Schoonhoven und der Cornelia, geb. Nijsseler. Sophia R. Schoonhoven ⊙ — wann? — den Bädermeister Sieben Cites Eujen in Campen und † das selbst am 18. 10. 1867. Kirchenbuch Campen verjagt. Gibt es, jetzt noch Familien Schoonhoven und wo leben diese?
- Rippers, Peter, soll um 1665 Ratsherr in Norden gewesen sein, ⊙ mit Aurelia Emmen. Von diesem Ehepaar fehlen sämtliche Daten. Bekannt ist nur, daß ihm — wann? — eine Tochter Taatje Rippers geboren wurde. Gibt es eine Stammtafel Rippers?

einer alten Bauernfamilie aus dem Reiderland. Auch der Dichter der Heide, Hermann Löns, hatte Vorfahren in Ostfriesland sitzen. Die Familie Cramer (Kramer) aus Dythausen und Neustadtgebens gehörte zu der Sippe seiner Mutter. Sicherlich könnte die Reihe bedeutender Männer, die ostfriesisches Blut in den Adern haben, noch erheblich fortgesetzt werden.



### Die deutsche Güter-Verschiffung nach Übersee innerhalb von 7 Tagen

Die Summe, die die deutschen Transport-Versicherungen in einem Jahr für Schäden aller Art vergüten, entspricht etwa dem Wert der deutschen Güterverschiffung innerhalb einer ganzen Woche nach Übersee. Ein Güterzug, von Mannheim bis Berlin reichend — 61 000 Waggons — würde notwendig sein, um die gleichen Güter auf der Achse zu befördern. Wie viele Transportschäden mögen darüber hinaus vorkommen, für die keine Versicherung besteht!?

Gibt es einen besseren Beweis für die Wichtigkeit eines Schutzes durch Transport-Versicherung zu Lande, zu Wasser und in der Luft?



# Anordnung über Verbraucherhöchstpreise für Speisepotatofeln

Auf Grund der Ueberleitungsverordnung vom 26. November 1936 (RGBl. I S. 995) zum Gesetz zur Durchführung des Jahresplanes (Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung) und der 1. Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 291) wird für das Gebiet des Regierungsbezirks Aurich im Einvernehmen mit dem Kartoffelwirtschaftsverband Wejer-Ems folgendes angeordnet:

I. Die Verbraucherhöchstpreise für Speisepotatofeln betragen in den Monaten September bis Dezember 1937:

A. In den Städten, auf den Nordseeinseln und in denjenigen Landgemeinden, deren Versorgung durch Einzelverteilung erfolgt:

	für weiße, rote u. blaue Speisepotatofeln je 50 Kg. <i>R.M.</i>	für gelbe Speisepotatofeln je 50 Kg. <i>R.M.</i>
Bei Abgabe ab Lager oder Waggon d. Empfangsverteilers bis zu	2,70	3,00
Bei Zufuhr frei Keller des Kleinverteilers durch den Empfangsverteiler bis zu	2,80	3,10
Bei Zufuhr frei Wohnung des Verbrauchers od. ab Verkaufsstelle d. Kleinverteilers bis zu	3,00	3,30
Bei Abgabe von 5 Kg. durch den Kleinverteiler bis zu	0,36	0,39
B. Im übrigen Landgebiete, wo die Versorgung durch den Erzeuger unmittelbar sichergestellt wird:		
Bei Abgabe v. 50 Kg. bis zu	2,55	2,85
Bei Abgabe v. 5 Kg. bis zu	0,32	0,35

Der Regierungspräsident in Aurich wird bekanntgeben, welche Orte unter A und welche unter B fallen.

C. Auf den Nordseeinseln darf zu dem Verbraucherhöchstpreis die tatsächlich entstandene Schiffsfracht in absoluter Höhe zugeschlagen werden.

Zusatz für A bis C:  
Er gibt der Rechnungsbetrag im Einzelfalle Bruchteile von Pfennigen, so kann bei dem halben Pfennig und darüber nach oben abgerundet werden.

II. Bei unmittelbarem Verkauf durch den Erzeuger an den Verbraucher mittels Kontrollschein dürfen die festgesetzten Erzeugerpreise nicht überschritten werden. Für Lieferung frei Keller des Verbrauchers ist für Anfuhr, Abladen und Abtragen in den Keller ein Zuschlag bis zu 0,50 *R.M.* je 50 Kg. gestattet, jedoch darf keinesfalls ein höherer Preis berechnet werden, als der Einzelverteilung am Ort für die gleiche Menge verlangen darf.

III. Für die Sorten „Juli“ (Nieren) können die Verbraucherhöchstpreise bis zu 1,00 *R.M.* je 50 Kg. höher liegen, ebenso für die Sorten „Frühe Hörnchen“, „Tannenzapfen“ und „Rote Mäule“. Außerdem darf im Stadtbezirk Emden die „Emder Blau“ zu einem Preis verkauft werden, der 0,50 *R.M.* über dem unter I genannten Preis für gelbe Speisepotatofeln liegt. Wer den Preis für die Sonderforten beantragt, hat den Nachweis zu führen, daß es sich um diese Sorten handelt.

IV. In den unter I festgesetzten Verbraucherhöchstpreisen ist ein Versandverteilungszuschlag von 0,20 *R.M.* je 50 Kg. enthalten. Er darf weder über- noch unterschritten werden.

V. Wenn bei Lieferung des Kleinverteilers frei Wohnung des Verbrauchers, oder bei der Versorgung abgelegener Verbrauchsstellen (in abgelegenen Landorten usw.) besonders hohe Ankosten für den Abtransport entstehen, kann hierfür auf Antrag bei der Preisüberwachungsstelle über den Kartoffelwirtschaftsverband ein weiterer Zuschlag genehmigt werden. Derselbe darf jedoch die tatsächlich nachweisbaren Mehrkosten nicht überschreiten.

VI. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen der Strafandrohung gemäß § 4 des Gesetzes vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I S. 927).

VII. Diese Anordnung tritt am 20. September 1937 in Kraft.  
Hannover, den 20. September 1937.

Der Oberpräsident — Preisbildungsstelle —  
In Vertretung gez. Dr. Stier i. V.

## Gottesdienst-Ordnungen

### Emden

Lutherische Gemeinde

Sonntag, den 26. September 1937 (18. Sonntag nach Trinitatis):  
10 Uhr: Janssen. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Cremer.  
2 Uhr: Katschke. Cremer. 8 Uhr: Taufkummengottesdienst. Pastor Wübena-Timmel. 5 Uhr: Cremer.  
Mittwoch, 8.15 Uhr: Bibelstunde. Janssen.

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Sonntag, den 26. September 1937: Große Kirche: Vorm. 10 Uhr: Kandidat Ruth, Bremen, Prüfungspredigt. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. — G a s t h a u s k i r c h e: Vorm. 10 Uhr: Pastor Brungema. Abends 5 Uhr: Missionar Silberbrand, bestimmt für Logo (Westafrika). Sammlung für die Norddeutsche Mission. — Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor H. Gähler. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für die Herzliche Mission.  
Donnerstag, den 30. September 1937: Gasthauskirche: 8.15 Uhr abends. Pastor Brungema.

Baptistenkirche

Sonntag, den 26. September 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendschule.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

### Norden

Lutherische Kirche

Sonntag, den 26. September 1937: Vorm. 7.45 Uhr: Pastor Lange. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schmädete. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Dienstag, 28. Sept., abends 8 1/2 Uhr: Wiederbeginn des Kirchenchors.

Mittwoch, 29. Sept., abends 8 1/4 Uhr: Abendandacht. Pastor Lange.

## Stellen-Angebote

Zum 1. Oktober tüchtiges  
**Hausmädchen**  
nicht unt. 20 Jahren, gesucht.  
Frau Eden, Emden,  
Faldernstraße 40.

Suche für meinen Privat-  
haushalt auf sofort oder zum  
1. Oktober ein

**junges Mädchen**  
bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.  
G. Ehlers, Omnibusbetrieb,  
Barel, Oldenburger Str. 33.  
Fernruf 372.

Zum baldigen Antritt  
**Hausgehilfin**  
gesucht.  
Dr. Bremer, Jever i. Old.,  
Schlosserstr. 30.

Zuverlässiges, in all. Haus-  
arbeiten erfahrenes

**Mädchen**  
f. Einfamilienhaus (1 Kind)  
bis spätestens 15. Oktober 37  
nach Nordhorn gesucht.  
Architekt Diening, Nordhorn,  
Völlinkhoff 8.

Für gesundes, ordentliches  
**Mädchen**,  
das kochen kann und schon in  
best. Haush. tätig war, bietet  
sich an. Stell. in Billen-  
Etage-Haus, in Bremen bei  
gut. Lohn. Bew. mit Lichtb.  
u. Zeugn. zu richten an  
Frau J. Becker, Bremen,  
Bentheimstraße 2.

Suche zum 15. 10. ordent-  
liches, fleißiges

**Hausmädchen**  
für Hausarbeiten, nicht unt.  
20 Jahren.  
Hotel Rorte,  
Mehendorf/Ems.

Suche zum 15. Oktober für  
meinen Haushalt

**junges Mädchen**  
nicht über 20 Jahre.  
H. Plagge, Apen (Old.).

Gesucht ein tüchtiges  
**Fräulein**  
für Geschäft und Haushalt,  
welch. auch etwas kochen kann.  
H. Boumann, Bahnhof-  
Gaststätte,  
Emden/Außenhafen.

Gesucht zum 1. Oktober ein  
erfahrenes

**junges Mädchen**  
das im Geschäft u. Haushalt  
alle Arbeiten mitverrichtet,  
bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.  
H. Buhr, Waldkur Berum  
über Norden.

Auf sofort ein

**junger Geselle**  
der sich in der Konditorei weiter  
ausbilden will, gesucht.  
Joh. H. Meyer, Dampfbäckeri,  
Weener/Ems.

Gesucht zum 15. Oktober ein  
**Bäckergehilfe**  
der in beiden Fächern, ins-  
besondere in der Konditorei,  
erfahren ist.  
Angebote mit Lohnanspr. an  
Bäckerei Dreyer, Norden.

Gesucht auf sofort ein tücht.  
**Bäckergehilfe**  
Schriftl. Angebote u. E 673  
an die D.L.Z., Emden.

Tüchtiger, jüngerer  
**Bäckergehilfe**  
gesucht.  
Gerhard Siffen, Emden.  
Fernruf 3832.

**Hausdiener**  
gesucht.  
Hotel Frisia, Leer.

Zuverlässiger  
**Hausdiener**  
sofort gesucht.  
Hotel Weißes Haus, Aurich.

## Maurer gesucht

S. Schröder u. Söhne,  
Dogumer Vorwerk.

Sehr leistungsfähige, große,  
rhein. Lackfabrik sucht seriösen,  
absolut brandgefundenen  
Vertreter,  
der bei der Malerhundsgast ein-  
geführt ist u. Erfolge nachw. kann.  
Ang. u. 1035 an Annoncen-  
Bungardt, M.-Glabach.

Bei gr. Verdienstmöglichkeit  
f. amtl. gepr. u. begutacht. sich  
best. bewährte elektr. Strompar.  
Reflektionslampe  
tüchtige Mitarbeiter  
bei evtl. tägl. Fron.-Bevorz.  
von Hersteller gesucht.  
Ausführl. Off. erb. u. N. 5.  
2692 über die Annoncen-Exp.  
Carl Gabler, Nürnberg 1.

Suche auf sofort einen tüng.

**Fahrgehilfen**  
H. Emminga, Fahne,  
Mühle.

Erfahrener  
**Bautechniker**  
der in Abrechnungen u. Ver-  
messungen von Erd- und an-  
deren Bauarbeiten bewandert  
ist, zum sofortigen Eintritt  
gesucht.  
Philipp Holzmann Akt.-Ges.,  
Baustelle Papenburg.

Gesucht für fl. landwirtsch.  
Betrieb, verbunden mit Gast-  
wirtschaft, ein

**junger Mann**  
aus guter Familie. Derselbe  
müß landw. Arbeiten ver-  
richten, häuslich sein. Boller  
Familienanschluss. Antritt n.  
Uebereinkunft.  
Sunge Leute, die auf Dauer-  
stellung u. gute Behandlung  
Wert legen, wollen sich unter  
N 818 bei der D.L.Z., Leer,  
melden.

Gesucht ein

**Schlachterlehrling**  
H. Bulling, Jever.  
Fernruf 325.

Gesucht auf sofort eine  
Haushälterin  
für kleinen ländl. Haushalt.  
Schriftl. Bewerb. u. N 168  
an die D.L.Z., Aurich.

Gesucht zum 1. Oktober ein

**Hotelhausdiener**  
Central-Hotel, Norden.

**Lehrling**  
zum 1. Oktober gesucht.  
Hinrich Siebels, Ems.  
Holz, Baustoffe, Eisenwaren,  
Düngem., Kohlen. Tel. 101.

## Stellen-Gesuche

**Junges Mädchen**  
aus gutem Hause, bislang  
im elterlichen Hause u. Ge-  
schäft tätig, mit allen Arbei-  
ten vertraut, sucht z. 15. 10.  
Stellung, am liebsten in  
Geschäftshaus.  
Schriftl. Angebote u. E 675  
an die D.L.Z., Emden.

Zg. Reisender mit eigenem  
Wagen, Bez. Oldenburg-De-  
friesland bearb., sucht pass.  
**Nebenvertretung**  
Schriftl. Angebote u. E 676  
an die D.L.Z., Emden.

**27jähriges Fräulein**  
in allen Zweigen des Haus-  
halts erfahren, auch perfekt  
im Kochen,  
sucht Stellung

entl. aus Haushälterin in  
bürgerl. Haushalt zum 15. 10.  
oder auch früher.  
Schriftl. Angebote u. N 981  
an die D.L.Z., Norden.

**Dormunder**  
Konzert-, Tanz- und  
Stimmungskapelle  
ab Sonnabend, den 25. 9. frei  
Zu erfragen  
Fernsprecher Leer 2147.



# Hast Du neue Wäsche gekauft?

Die Wäsche ist tatsächlich viel schöner als sonst! — Das  
sagen viele Frauen, die richtig mit Persil waschen.  
Besonders auffällig ist, daß die Wäsche jetzt so schön  
weich im Griff ist, wie man es bei guter Wäsche schätzt.  
Es ist, als hätte die Wäsche eine „Verjüngungskur“  
durchgemacht! — Wie kommt das? — Ja — Persil  
hat sich nicht mit seinem alten Ruhm begnügt — es  
bietet jetzt eine Reihe ganz neuer Vorteile! Persil entfernt  
nicht nur Schmutz und Flecke auf schonendste Weise, es  
hält auch die schädlichen Kalkablagerungen weitgehend  
von der Wäsche fern. Dadurch wird das Gewebe porös,  
luftdurchlässig und bleibt viel länger haltbar. — Es gibt  
einen neuen Grundsatz zeitgemäßer Wäschebehandlung:  
**Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,  
persil-gepflegt soll Wäsche sein!**

## Pachtungen

Kraft Auftrages werde ich  
**am Mittwoch,  
dem 29. Septbr. d. J.,  
nachm. 6 Uhr,**  
im Hinrichs'schen Gasthofe in  
Wirdum  
für die Kirchentasse Wirdum:  
**2 Grasem Gemarkland**  
(meistweise),  
**den sog. Kirchhofsgarten**  
(ackerweise);  
für die Pfarrkasse Wirdum:  
**6 Grasem Weideland**  
(Leith. Pächter Herr S. Hane-  
burger),  
öffentlich zur Pacht ausbieten.

Bewsum. J. Bergmann,  
Preuß. Auktionator.

Bauer Dietrich Jansen,  
Strachholt, läßt

**Mittwoch, den 29. Sept.,  
nachm. 5 Uhr,**  
in der Galtwirtschaft von Mähl-  
mann, Strachholt,  
**2 Diemat „Wittasse“**  
zum Bauen,  
**2 Diemat „Timmestamp“**  
zum Weiden,  
**1 Diemat „Offensett“**  
zum Weiden

öffentlich durch mich verpachten.  
Aurich. Bape,  
Preuß. Auktionator.

Die Witwe des Postkassiers  
Albert Saathoff, Südvictorbur,  
läßt

**Donnerstag, 30. Septbr.,  
nachm. 5 Uhr,**  
in Dettmers Wirtschaft in  
Victorbur das jetzt von Ww.  
und Gölle Blumhoff benutzte

**Haus**  
mit 2,96,93 Hektar Land  
öffentlich auf sechs Jahre ver-  
pachten.  
Aurich. Bape,  
Preuß. Auktionator.

**Zu mieten gesucht**

**Möbl. Zimmer**  
gesucht, mit od. ohne Verpfl.  
Schriftl. Angebote u. N 167  
an die D.L.Z., Aurich.

**Dame sucht möbl. Zimmer**  
mögl. Emden-West.  
Schriftl. Angebote u. E 674  
an die D.L.Z., Emden.

**Bitte**  
geben Sie keine Anzeigen  
fern mündlich auf, da zu  
leicht Hörfehler und Miß-  
brauch vorkommen können.



**50 Jahre - es glaukt keiner!**  
und doch sieht die Mutter fast so jung aus, wie die Tochter, so strahlend und frisch. Dabei neigte sie sehr zur Fülle - aber Dr. Ernst Richters Frühlingskräutertee sorgte für ihre Schlantheit und Gesundheit. Nun ist sie stolz auf ihre gute Figur, die keineswegs ein Vorrecht der Jüngeren ist. Trinken auch Sie täglich den bewährten „Jungbrunnen“  
**Dr. ERNST RICHTERS Frühlingskräutertee**  
AUCH IN TABLETTFORM: DRIX-TABLETTEN

Die Erben der weiland Eheleute, **Elli Wilms Lambert und Sabo Sanßen**, geborene Efen, Holzdorf, lassen am

**Dienstag, dem 28. September,** nachmittags 5 Uhr,

in **Saathoffs Gastwirtschaft, Holzdorf**, die ihnen gehörende, direkt an der Landstraße von Holzdorf nach Verumbur gelegene

**Landstelle**

groß 1.12 ha

in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.

Das Wohnhaus befindet sich in einem guten baulichen Zustand, umgeben von einem schönen Obst- und Gemüsegarten.

Antritt des Hauses am 1. Mai 1938 und des Landes nach beendeter Ernte.

Sage, den 15. Septbr. 1937.

Schmidt, Preussischer Auktionator.

**Am Montag,**

**dem 27. Sept. 1937,**

werde ich im Anschluß an die

Stutenschau, etwa um 3-3 1/2 Uhr nachm.,

bei der Jahr- und Reithöhle

hier selbst nachstehende



**Pferde:**

2 1/2-jähr. braunen Hengst (B.: Pr.-Hengst „Amthauptmann“, M.: Ang. u. Pr.-Stute „Agathe“),

1 1/2-jähr. Fuchshengst (B.: Pr.-Hengst „Golf“, M.: Ang.-Stute „Norma“),

1 1/2-jähr. braunen Hengst (B.: „Ar“, M.: Sternstute „Nonne 14“)

freiwillig öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher.

Leer, L. Winkelbach, Versteigerer.

Herr Christoffer Wilts, Schweinsdorf, läßt wegen Fortzuges

**am Sonnabend,**

**dem 2. Oktober 1937,**

nachm. 1 Uhr,

folgende gebrauchte, jedoch gut erhaltene

**Gegenstände:**

2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 6 Stühle, 2 Korbsessel und 1 Korbstuhl, 1 Wäschekorb, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Barometer, 1 Fernglas;

ferner: 2 Schiebkarren, Gartengeräte, 1 schweren Schraubstock mit Tisch, versch. Werkzeuge, mehrere Tücher und Fenster, Steine u. Dachziegel, 1 Petroleum-Hängelampe, 1 Pflanzlampe sowie 1,10 Hühner

auf Zahlungsfrist verkaufen. Für dritte Rechnung gelangen

1 Milchkuh, 1 Volk Hühner, 1 Wäschewasch, 1 zweifür. Kleider- und Wäschekorb, 1 Bettstelle, 1 Nähmaschine, 1 Nachttisch, 1 Wanduhr, 1 Kf. Spiegel, div. Stühle, zwei Bücherbörte, 1 Petroleumofen und div. Bilderahmen zum Verkauf. Besichtigung eine Stunde vor Beginn gestattet.

Hefel, Bernhd. Quiring, Preuß. Auktionator.

Habe eine 4jährige tragende

**Fuchsstute sowie ein Fuchsstutfohlen**

von „Golf“ mit voller Abstammung zu verkaufen. S. Lübber, Holtrop.

**Stiefelkampersehn**

Herr Hemmo Düselder läßt den durch Abbruch frei gewordenen

**Bauplatz**

und einen neben Ww. Hasseler in beliebiger Größe unterhändig durch mich verkaufen.

Liebhaber wollen sich bis zum 1. Oktober mit mir in Verbindung setzen.

Hefel, Bernhd. Quiring, Preuß. Auktionator.

Der Bauer Dief A. Foden in Zwischenbergen will seine unter Bergast - Sieve - belegene, bisher von L. Weelborg in Satshausen benutzte

**Wiese**

zur Größe von 2,1250 ha zum baldigen Antritt in freiwilliger, öffentlicher Versteigerung durch mich verkaufen lassen.

Termin:

Mittwoch, d. 6. Oktober,

nachm. 4 Uhr,

im W. de Bührschen Gasthofe in Warjingsfehn.

Aurich, den 25. Sept. 1937.

G. Pleuter, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage habe ich die zur Zeit von Herrn Malermeister Gräfe in Iheringsfehn benutzte

**Besitzung**

zum Antritt auf den 15. Oktober 1937 zu verkaufen oder zu vermieten.

Es handelt sich um eine komplette Besitzung in der Nähe der Gastwirtschaft Koch.

Timmel, S. Bus, Preuß. Auktionator.

Herr Bruno Wesh in Oldersum, Mühlenstraße 198, will wegen Fortzuges am

**Mittwoch, d. 29. d. Mits.,** nachm. 3 Uhr,

**1 Kücheneinrichtung,**

best. aus: 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Stühlen;

ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Läufer, 7 junge Hühner und was mehr vorkommen wird,

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Emden, den 25. Sept. 1937.

Reinemann, Versteigerer.

Im Auftrage werde ich am

**Dienstag, dem 28. d. M.,** nachm. 3 Uhr,

in Vorsum an der Landstraße

**16 gefällte Almenbäume**

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, den 25. Sept. 1936.

Reinemann, Versteigerer.

Ein in Emden an ruhiger Wohnlage belegenes

**Zweifamilien-Wohnhaus**

mit Hofraum soll zum 1. Oktober d. J. oder später durch mich verkauft werden. Das Haus kann ganz bezugsfrei übernommen werden.

Joh. Fischer, Haus- und Grundstücksamater, Emden, Stephanplatz 4, Fernsprecher 2098.

Unter meiner Nachweisung eine im alten Landkreis Emden belegene



**Besitzung**

bestehend aus

**Wohnhaus mit Anbau und Hausgarten**

in welchem eine

**komplette Bäckereierichtung mit Backofen**

vorhanden ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Interessenten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Johannes C. Alberts, Grundstücksamater, Emden, Herrengarten 2, Fernsprecher Nr. 2108.

Unter meiner Nachweisung

**1 Gespann Schimmel (Bonns)**

zu verkaufen. Emden. Reinemann, Auktionator.

Im Auftrage habe ich

**eine schöne**



**Gastwirtschaft**

nebst Viehwage und ca. 1 Hektar Land,

auf einem Fehn im Kreise Leer belegen, unter der Hand zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich in gutem Zustande. Antritt nach Uebereinkunft.

Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Ithove, Fernspr. 35.

Rudolf Pidenpad, Auktionator.

**1 Stutbuchstute**

(tragend) und

**1 Entersohlen**

zu verkaufen. Joh. Heint. Hesse, Buschfeld bei Weener.

Zu verkaufen mittelschweres

**Arbeitspferd**

zuverlässig und fromm. Hermann Voors, Neuenmoor.

Verkauflich eine vorzügliche vierjährige

**Angeldstute**

besten Abstammung, belegt v. Prämienhengst „Golf“, ferner ein eineinhalbjähriges

**Hengstfohlen**

von „Abvocat“. Dasselbe ist mütterlicherseits in 4 Generationen prämiert. Gerb Lünen Kreichs, Aurich-Oldendorf.

Zwei beste 1/2-jährige

**Stammbookälber**

mit hohen Fettproz. und eine zeitmilchverwendende Stammbookfärse zu verkaufen. Harm Poppen, Kirchdorf.

Verkaufe

**gutes Stutfohlen**

Mutter Sternstute, Vater Prämienhengst „Meister“. S. Peters, Upende.

**1 gutes Hengstfohlen**

zu verkaufen oder gegen Kuh zu vertauschen. M. Schöne, Warjingsfehnvolder.

Zu verkaufen flottes, kleines

**Arbeitspferd**

1,45 m groß, jugend und fromm in jedem Geschirr. Heinrich Hasselmann, Vogabirum bei Leer.

Ein sechsjähriges

**gutes Arbeitspferd**

und 2 hochtragende Färse hat zu verkaufen. Friede Duten, Melsberg.

Drei 1/2-jährige Schwarzbt.

**Ruhfärse**

verkauft. S. Tammen, Wiegoldsbur.

Hochtragendes

**Stammreind**

zu verkaufen. C. J. Sanders, Aurich. Fernruf 307.

**Entersüllen**

zu verkaufen. Joh. Gronewold, Strachholt.

**Motorewer**

Verkauf wegen Aufgabe der Schifffahrt. 80 Tons, 1910 ganz aus Stahl erb., 25 PS., Preis 12 000 RM., durch Gebr. Kluth, Hamburg 8, Dovensteth 48.

Zu verkaufen ein tadellos erhaltener

**Personenwagen**

(Adler-Favorit), steuerfrei, mit geschlossenem Anhänger. Hermann Warfing, Leer.

Gut erh. Kupf. Kohlenbadesofen preiswert zu verkaufen. Aurich, Fodensollwerfstr. 6, 1.

**Zwei Schreibmaschinen mit Koffer**

gebraucht, sehr gut erhalten, „Triumph“ 70,- RM., „Torpedo“ 100,- RM., zu verkaufen. H. Behmann, Leer, Wilhelmstraße 41. Fernsprecher 2096.

**Brennabor-Omnibus**

mit Chevrolet-Motor (15-50 PS.), passend für jeden Umbau, zu verkaufen. E. Follen, Tischwarz, Post Bunde.

Sehr gut erhaltene

**Wanderer-Limousine**

30 PS., steuerfrei, für RM. 550,- zu verkaufen. Emden, Benningstr. 28.

**DAW-Meisterklasse**

tadellos überholt, sehr gut erhalten.

**Ford-Typ „Köln“**

Baujahr 1936, beide steuerfrei, verkauft. Auto-Zumpe, Emden. Fernspr. 3230.

**Gut erhalt. Federwagen**

wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Gerhard Friedrichs, Plaggenburg

Eine versenkbare

**Singer-Nähmaschine**

m. 2 Schubladen bill. zu verk. S. Jäger, Vogabirumerfeld.

**Laboreinrichtung**

für Kolonialwaren, fast neu, zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. C 677 an die D.Z., Emden.

**1 Radiosapparat „Seibt“**

4 Röhren, Mechanisch, 3. Pr. von 30 RM. zu verkaufen. Emden, Freiligrathstr. 15.

**Stubenofen**

(Kamin mit Marmorplatte) zu verk. Zu erh. u. Nr. 1250 bei der D.Z., Emden.

Billig zu verkaufen große, gut erhaltene

**Laboreinrichtung,**

auch für Wäsche- od. Büchereischrank pass., u. Bettstellen, Kleiderschrank, Veritto und Teppich. Aurich, Georgstr. 49, unt. z.

**Zu verkaufen wenig gebrauchter steuerfreier, vierfüßiger**

**Sanomag-Wagen**

4/32 PS. Zu erfragen unter Nr. 1251 bei der D.Z., Emden.

**Gut erhalt. Kinderwagen**

u. Staubfänger „Kobold“ zu verkaufen. Emden, Ad.-Hitler-Str. 54, pt. 1.

**Gut erhaltener Milchwagen,**

auch als Brotwagen geeignet, preiswert zu verkaufen. R. Strenge, Mchendorferweg über Papenburg.

**Gersten- und Roggenfutterstroh**

in Ballen sowie Aepfel zu verkaufen. R. Neerschmies, Mehenheerd.

**2,2 Silberfasanen**

**1,1 Goldfasanen**

**1,1 Ladi-Anberst**

36er Brut - in voller Pracht - zu verkaufen. C. Peelen, pomolog. Garten, Nabbörs. Fernruf 2412.

**Dtsch. Schäferhund**

eritklassiger Stammbaum, 6 Jahre alt, umzugshalber zu verkaufen. Pastor Schomerus, Ditzrofehn.

**Zwangsversteigerungen**

Zwangsversteigerung Am Montag, d. 27. Septbr. 1937, nachm. 1 Uhr, wird in Wiefede (Versteigerungslokal: Gastwirtschaft Saathoff) 29 und

1 Schwein (ca. 100 Pfd.) gegen 10% Barzahlung zwangsweise versteigert. Wittmund, d. 24. Sept. 1937. Vollstreckungsstelle des Finanzamts Wittmund.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

**Milch 307 Milchbrechen**

Wie durch Abreiben der Wände und Möbel mit Petroleum. Hilft dies nicht, so lasse man die Räume durch den Kammerjäger vergasen. Tiermilch bei Hühnern und Stubenvögeln bekämpft man durch Bekleiden der Wände. Rigen und Stihangen mit Terpentinöl. Hühner können auch mit Petroleum eingerieben werden. Siehe auch Blattläuse.

Milch, eines der wertvollsten und vielseitig verwendbarsten Nahrungsmittel wird hauptsächlich von der Kuh geliefert, obwohl die Milch anderer Haustiere wie Ziege, Schaf, Stute, Eselin ebenfalls zuträglich ist. Ein Liter Kuhvollmilch enthält über 600 Kalorien, 100 Teile Vollmilch setzen sich zusammen aus 3,3 Teilen Eiweiß (Kasein, Albumin), 3,6 Teilen Fett, 4,7 Teilen Milchzucker, 0,7 Teilen Mineralstoffen, der Rest ist Wasser. Das Eiweiß ist biologisch hochwertig ebenso das Fett, weil es in der Milch fein verteilt ist, ferner enthält Milch Vitamine. Empfehlenswert ist Milch mit Kasein zubereitet oder als Sauermilch (Stodmilch) und Joghurt, für Kinder mit Hefeschleim. Einwandfreie Milch riecht angenehm süßlich und sieht gelblich weiß aus. Verwässerte Milch läuft von einer eingetauchten Stricknadel glatt ab, während gute Milch in Tröpfchen hängen bleibt. Rohmilch wird am besten in peilich lauberen, flachen Glas, Steingut- oder Porzellangefäßen kühl aufbewahrt. Deckt man sie zu, so muß immer

dabei die Luft Zutritt haben, man nimm also zweckmäßig keinen Deckel, sondern Tüll oder Gaze. Die umgebende Temperatur darf keinesfalls höher als 15 Grad Celsius sein. Vor dem Genuß ist kurzes Abkochen der Milch immer empfehlenswert, da dadurch Krankheitskeime getötet werden. Anbrennen der Milch verhindert man, wenn man den Topf vorher mit kaltem Wasser auspült. Ueberlaufen, wenn man den Topfrand mit Butter bestreicht. Eine Haut bildet sich nicht, wenn man während des Aufkochens mit einem Holzlöffel ständig umrührt. Nach dem Aufkochen muß die Milch sofort kalt gestellt werden, aber nicht in der Nähe von Speisen, deren Geruch sie annehmen kann - Milch bei Heringen, der Samen des männlichen Tieres, Milchweins - Milch beim Kalb auch Bries oder Bröschen genannt, die Thymusdrüse unter dem Brustbein.

Milchsaure, Laktiges dauern des Ausliegens von Milch aus der Brustdrüse, erfordert gründliche Mullvorlagen vor die Brust. Kann gebessert werden durch Beschränkung der flüssigen Nahrung und regelmäßige Darmentleerung. Vgl. Hengermilch.

Milchbrechen der kleinen Kinder darf nicht verwechselt werden mit dem harmlosen „Speien“ der Säuglinge, wobei nur die Milch unverändert wieder ausgespiet wird. Beim Milchbrechen wird unter Würgen und

**Es ist für Lebenszeit! daher nur Qualitätsmöbel**

von Möbel-Werkstätten und Handlung Hermann Schulte, Leer seit 1853

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Seite auszeichnen! Mit einem Bleistift durchklopfen, oder mit einem Locher ausstammen und in den Ordner einheften. Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Seite auszeichnen! Mit einem Bleistift durchklopfen, oder mit einem Locher ausstammen und in den Ordner einheften. Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Seite auszeichnen! Mit einem Bleistift durchklopfen, oder mit einem Locher ausstammen und in den Ordner einheften.

# Was ist SLAUKOPP?

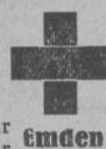
Ein neuer, ganz hervorragender Feinschnitt! Prachtvoll für Ihre Shag-Pfeife und ebenso zum Selbstdrehen Ihrer Zigaretten! Mild und rassig zugleich, von bester Bekömmlichkeit! Kurzum: eine Meisterleistung alter Steinbömer-Tradition!

50



Raucher, habt Acht!  
In wenigen Tagen an derselben Stelle: Wie ist SLAUKOPP?

**Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte**  
Dr. med. Tergast  
Am Sandpad 13a  
Fernruf 2790  
vom 25. September 12 Uhr bis 26. September, 22 Uhr



**Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken**  
Lilien-Apotheke  
Kleine Osterstraße  
Fernruf 2418  
vom 25. September bis 1. Oktober

## Habe meine Praxis verlegt

Von Am Delft 38 nach Alter Markt 5  
Endstation der Straßenbahn

**Dr. med. dent. Gustmann,**  
Zahnarzt Emden

## Innung für das Kraftfahrzeughandwerk

Ortsgruppe Emden

### Sonntagsdienst

Sonntag, den 26. September: Opel-Janssen  
Große Osterstraße — Fernruf 2508

## Familiennachrichten

**Opfer Löfhan**  
**Swindrich Bafmann**

Verlobte

Schrum

Schrumer-Deegmoor

25. September 1937

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 21

### Milchdrüse

308

### Milchhof

Zusammenziehung der Bauchmuskulatur, verbunden mit Schmerzäußerungen, die im Magen-Darmkanal veränderte, sauer riechende Milch vermischen mit Schleim erbrochen. Ursache davon sind überreichliches Trinken, Unregelmäßigkeit in der Ernährung, mitunter auch nervöse Störungen. Den Arzt um Rat fragen!

Milchdrüse siehe Brust.

Milchfarben, Anstrichfarben, die mit Milch oder Quark angerührt sind.

Milchfehler machen die Milch meist ungenießbar. Verschmutzte Milch kann bestenfalls noch gereinigt werden. Bittere Milch, von ungeeignetem Futter, schleimige oder fadenziehende Milch, die bakterienreich ist, oder blutige Milch von kranken Kühen ist verdorben und nicht zu verwenden.

Milchfieber. Fieber im Wochenbett infolge von Entzündung oder gar Vereiterung der Brustdrüse. Die Ursache ist ungenügende Entleerung der Brust. Die zurückgebliebene Milch zerlegt sich und bedingt dadurch Gewebeszerfall der Drüse selbst. Die erkrankte Brust ist rot, hart, geschwollen sehr schmerzhaft. Behandlung: Im Anfangsstadium Hochbinden der Brust Alkoholüberläufe. Milch abdrücken. Am besten läßt man sich von einem Arzt beraten.

Milchflecke lassen sich in den meisten Fällen mit lauwarmem

Wasser, notfalls mit Seife auswaschen.

Milchnährschaden ist bei Säuglingen eine durch falsche Zusammensetzung der Nahrung bedingte chronische Ernährungsstörung; fennlich an einer Anlaßstörung durch Kuhmilchüberfütterung. Stuhl ist heller und trockener als beim gewöhnlichen Säuglingsstuhl. Behandlung: vermehrte Kohlehydratzufuhr. Immer den Arzt zuziehen.

Milchglas, weißes undurchsichtiges Glas für Lampenglöden oder Füllungen in schlecht erhellen Fluren, erhält seine Eigenschaft durch Zusatz von Knochenasche oder Mineralien. Man reinigt Milchglas mit Wasser und Salmiatzusatz.

Milchpulver, haltbare Trockenmilch, die sowohl aus Vollmilch wie aus Magermilch hergestellt wird.

Milchsäure, Gärungsmilchsäure entsteht durch Milchsäurebakterien beim Sauerwerden der Milch, aber auch bei eingelegetem Kraut, Gurken usw.

Milchsaft von Pflanzen ist weiß und vielfach giftig, was beim Blumenpflanzen zu beachten ist. Milchsaft von Bäumen dient zur Gewinnung von Harzen, Kautschuk.

Milchhof. Ein Ekzem der Kinder, das hauptsächlich am Kopf auftritt. Es zeigen sich zuerst kleine, hart juckende Bläschen, die besten und zu Vorken eintrocknen. Kommt bei besonders

### Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

**Swindrich Swiffling**  
**Elm Oldan**

Holtrop, im September 1937

Verlobte:

**Christine Klaassen**  
**Bernhard Winterboer**

Leer, den 25. September 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

**Eta Hinrichs**  
**Erich Hinrichs**

Esens

3. St. Neuhardingerfeld

Nordorf

b. Esens

### Statt Karten!

Verlobte

**Antine Schoon**  
**Kornelius Schlachter**

Warfingefehn

September 1937.

Firrel

Ihre Verlobung geben bekannt

**Tiny Claver**  
**Eberhard Otten**

Böffen

im September 1937

Heisfelde

### Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Linden** mit dem Kaufmann Herrn **Ebo Garen** geben wir bekannt.

**Gerhard Folkerts u. Frau**  
Antje, geb. Sandhorst

Westerholt, September 1937

Verlobte

**Linden Folkerts**  
**Ebo Garen**

### Ärzte-Tafel

## Zurück!

Dr. Kiel, Augenarzt

Am Montag, dem 27. Septbr. keine Sprechstunde

am Dienstag, 28. September nur von 4 - 6 Uhr.

Dr. Rothnagel, Emden

Wegen auswärtiger Musterung am Montag, 27. September keine

Vormittag - Sprechstunde

Dr. Eiben, Emden

Ebenfalls keine

Vormittag - Sprechstunde

Dr. med. S. Eiben-Hüttgers

Keine Sprechstunden

bis 4. Oktober einschl.

Dr. Willfang, Emden

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

Wiederbeginn

der Sprechstunde

am 27. September 1937

Dr. med. Müller, Aurich

Aerztlicher Sonntagsdienst

25./26. September

Dr. Goeman, Aurich

Markt 2 Fernruf 618

**Hugo Banzhaf** Diplom-Ingenieur

**Liesel Banzhaf** geb. Mattfeld

Vermählte

Kassel, Bahnhofstraße 9

Aurich, Kirchdorferstr. 23

Aurich (Ostfr.), am 25. Sept. 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

**Wilhelm Weerts**  
**Marga Weerts, geb. Kappelhoff**

Emden, Woltjuserlandstr. 31, den 25. September

Ihre am 18. Septbr. in Holtjerfehn vollzogene Vermählung geben bekannt

**Diels Diels**  
Kulturbauwart

**Jonas Diels**  
geb. Meyerhoff

Aurich, Rorderstraße 20.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Dank

## Helmut Tretow

**Herta-Engeline Tretow**

geb. Feitzen

Vermählte

Hamburg

21. September 1937

3. Jt. auf Reisen

Hummelsbütteler Kirchenweg 52

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

**Conrad Stindt und Frau**

Elisabeth, geb. Büscher

Oldersum, im September 1937

Tergast, den 24. September 1937.

Gestern abend 11.50 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Gertje Holl

geb. Bekker

in ihrem 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Septbr., nachmittags 2.30 Uhr statt.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese als solche ansehen.

### Danksagung.

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unseren

tiefempfundenen Dank

aus.

**Etta Loger**

Wilhelmsfehn.

nebst Familie.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters

danken herzlich

**Familie Gerdes**

Wallinghausen und Egels.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich!

**Familie Petersen**

Log-Vorwerk, 24. Sept. 1937.

## STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie feste Prägung und große Heizkraft besitzen

Bitte Beachtung! Oben und an der Innenfläche auf der Karten Seite 308/309 werden neben Segeln auf Grund der Beschriftung, bescheiden alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechtschreibungen kann nicht übernommen werden.

**Prachtvolle Strickkleider**

reinwollene gestrickte Damen- u. Kinder-Strümpfe, schwarz u. farbig, reinwollene Herren-Socken, gestrickte Unterzeuge für groß und klein, Wollgarn, alles in großer Auswahl, billig und gut.

**Bernh. Cramer**  
Stickhausen

**Im Auftrage habe ich 4 Grabstellen**

auf dem Völlener Friedhof unterhändig zu verkaufen.  
Leer. L. Winckelbach, Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage des Schiffsführers Herrn Jan Penning in Irehove werde ich am Montag, d. 4. Oktober d. J., nachmittags um 1 Uhr, fortzugsfähig folgende gebrauchte, jedoch gut erhaltene

**Gegenstände**

wie: 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 1 Küchenherd fast neu, mit Fliesenwand, 2 Tische, div. Stühle und Korbsessel, 1 Servierisch, 1 Rauchisch, 1 fast neues Sofa, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Stubenöfen, 1 Küchenherd, 1 kl. Schrank, 1 Regulator, 2 2-schlafige Bettstellen mit Matrasen und Auflegern, 1 Kinderbettstelle, 1 Haargarn-teppich, div. elektr. Lampen, div. Gardinen mit Kästen, 1 Spirituskocher, 1 Blumenständer, div. Bilder, 1 Torf- und Kohlenkasten, 1 Topfschrank, div. Einmachgläser, 1 Wirtschaftswaage, 2 Plättchen, ferner 1 Waschkessel, 1 Diebkessel (50 Liter Inhalt), 1 Handwagen, 1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad, 1 Motorrad (NSU, 250 ccm), 1 Säge, 5 Hühner, 1 Hühnerstall, 1 Vogelbauer, 1 Düngerhaufen, 1 Posten Roggenstroh

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf 3-monatige Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet. Irehove. Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

**Bestes, schwarzes Hengstfüllen**

zu verkaufen. Alfred Weers, Klein-Sander

**Zu verkaufen ein Enterstutfüllen**

Fr. Brakenhoff, Detern

**Einige Läuferfahweine**

und ein eiserner Küchenherd zu verkaufen. H. Jäger, Logabrunnerfeld.

**Versteigerung**

zu einer Anfang Oktober d. J. in dem van Lengen'schen Gasthof in Neermoor stattfindenden

**Zu vermieten**

Herron- und Schlafzimmer (Zentralheizung, fließendes Wasser, Bad), Zentrum oder Stadt, zu vermieten. Anfragen unter L 821 an die OTZ, Leer.

Industriewert in Leer sucht zum baldigen Antritt tüchtige

**Stenotypistin**

Angebote mit Zeugnis-Abdrücken u. L. 818 an die OTZ, Leer.

**Herbst- und Winter-Mäntel in großer Auswahl!**

Damen-Winter-Mäntel, mit Pelz, 98.— 85.— 78.— 68.— 53.— 48.— 38.— RM.  
Damen-Winter-Mäntel, ohne Pelz . . . 68.— 56.— 48.— 38.— 28.— 20.— RM.  
Bachfisch-Mäntel, mit und ohne Pelz, teils sportlich gearbeitet . . . 85.— 75.— 63.— 52.— 48.— 38.— 25.— 19.50 RM.  
Kinder-Mäntel, mit und ohne Pelz-Garnierung in verschiedenen Preislagen  
Herren-Ulster . . . . . 85.— 75.— 65.— 48.— 40.— RM.  
Ulster-Paletots . . . . . 68.— 63.— 58.— 48.— 42.— 38.— RM.  
Burschen- und Knaben-Mäntel in verschiedenen Preislagen



Verkaufsstelle u. Kundendienst  
**Gebr. L. u. G. Schomaker**  
Papenburg/Ems Anruf 112

*Groß ist die Olibnonoff in Damen-Mänteln, Kleidern, Hüten und Kappen, Schuhen, Ueberziehschuhen*  
Kleider sind die Parisa  
**C. Kracht, Warsingsfehn**

**2-Zimmerwohnung**

(Wohnzimmer mit Kochgelegenheit, Schlafzimmer, elektr. Licht, Garten) in Neermoor Anfang Oktober zu vermieten. Angebote unt. L 806 an d. OTZ, Leer

**Zu mieten gesucht**

**Zimmer mit voller Pension**

für Verkäuferin per 1. 10. gesucht. Angebote an G. Gröttrup, Leer, Adolf-Hitler-Straße 2.

**Zum 1. Oktober möbliertes Zimmer**

in Leer gesucht. Angebote unter L 530 an die OTZ, Leer

**Zum 1. Oktober ein gut möbl. Bohn- und Schlafzimmer**

für Gewerbeoberlehrer gesucht. Angebote erbittet die Direktion der Berufs- u. Fachschulen, Leer, Königstraße 33

Beamter sucht auf sofort in Leer durchaus Raum zum Untertrocknenen stellen fast neuer Möbel. Schriftl. Angebote unter L 822 an die OTZ, Leer.

**Stellen-Angebote**

Junge, gesunde Hausgehilfin gesucht, die zu Hause schlafen muß. Studienassessor Möller, Leer, Burschenerweg 96.

**Gastspiel Ludwig Manfred Lommel**

am Montag, 27. Sept., 20.30 Uhr, im „Tivoli“  
Eintrittskarten zu RM. 0,80, 1,00, 1,20, 1,50 und 1,75 im Vorverkauf: KdF.-Dienststelle Leer — Zigarren-Haus E. Schmidt — Deutsche Buchhandlung

**Junge Dame, nicht unter 22 Jahre alt, für Kontoristigkeit**

(evtl. auch Anfängerin) bei vollem Familienanschluß nach Emden gesucht. Antritt mögl. sofort; evtl. später. Zu erst. bei der OTZ, Leer, oder schriftl. Angeb. an die L 820

**Zweite-Mädchen**

Vorzustellen Montag nachmittag Frau L. Büttner, Leer, Ledafstraße 21

**Gesucht für kommende Woche Arbeitsfrauen**

für den Nachmittag oder den ganzen Tag zum Kartoffelrodern. Anmeldungen: Harms (Bahnhofs-Hotel), Leer.

**Gesucht sofort landwirtschaftl. Gebilte**

der gut mit Pferden umgehen kann. A. Stöhr, Leer, Blinks 36. Fernruf 2379.

**Vermischtes**

Halte meinen auf der Schau in Norden prämierten Schafbock zum Decken empfohlen. Se. Busch, Neermoor

**Anzüge Paletots und Ulster**

Lodenmäntel, Gummimäntel, Ledermäntel und Windjacken, wasserdichte Stiefel, Gummistiefel und Ueberschuhe in großer Auswahl.

**Bernh. Cramer**  
Stickhausen

Ehestands-Darlehen u. Kinderbeihilfen werden in Zahlung genommen.

**Halte meinen auf der Schau in Norden prämierten, staatlich gekörnten Schafbock**

zum Decken empfohlen. E. Timmer, Stidgeorgsfehn

**Mein Stamm-Schafbock**

mit Leistungsnachweis deckt für Mindestjahr. H. Meyer, Heisfelderfeld.

**Tennisverein Leer**

Morgen, Sonntag  
**Turnier gegen Emden**  
Abends Hotel Oranien

**Gottesdienst-Ordnungen**

Sonntag, den 26. September 1937.  
Loga. Lutherische Kirche. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, P. Hafner. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.  
Mittwoch, den 29. September, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

**Familiennachrichten**

**Käthe Freitag**  
**Anton Pälme**

Verlobte  
Leer 26. September 1937 Münster

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Marianne Liese**  
**Erich Hamer**

Pastor coll. Loga b. Leer  
Veldhausen Kr. Bentheim 26. September 1937

**Ein strammer Junge angekommen**

Heinr. Behmann und Frau  
Mimi, geb. Wisch.  
Hollen, 23. September 1937.  
33t. Kreis Krankenhaus.

Völlenerwehrdeich, den 23. September 1937.

**Statt jeder besonderen Mitteilung!**

Heute abend 6 Uhr verstarb nach längerem Leiden im Glauben an ihren Erlöser unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe  
**Eggelina Weiss**

geb. Frey  
in ihrem 71. Lebensjahre. Psalm 23.  
Namens aller Angehörigen bringen dieses zur Anzeige:  
**die trauernden Kinder**

Beerdigung: Sonntag nachmittag, 3 Uhr, auf dem Friedhof in Völlenerfehn.

Hamburg, den 22. September 1937.  
Wiesendamm 111

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender Vater

**Otto Kier**

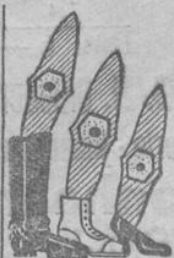
im 35. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Lisa Kier, geb. Traumann  
Gerda Kier

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

**danken wir herzlich**

Familie Heerma.  
Neermoor, den 25. September 1937.

Preise der Auszieh-Tische  
Gr. 120:85, pro Stück RM. 54  
Leer J. L. Schmidt



Mit „Lebewohl“ gepflegte Füße fühlen sich in jedem Schuh wohl!

Wir machen die Hühnerhalter der Stadt Leer

darauf aufmerksam, daß die neuen Eierstempel beidem Ortsbauernführer Peter Brünning, Leer, Sajo-Unkenstr., in Empfang genommen werden können. Kreisbauernschaft Leer.



„Lebewohl“ gegen Hühneraugen und Hornhaut, Bleich. (8 Plast.) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-Straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

# Herbst-Neuheiten

**Interessant**

in Farbe, Webart und Muster sind die letzten Modenschöpfungen unserer

**Vielseitig**

und schick die Modelle und Stoffe unserer auswahrscheinlichen

**Erstklassig**

der Sitz, gut die Qualitäten unserer wertvoll verarbeiteten

**Kleiderstoffe und Seiden Damen-Bekleidung Herren-Bekleidung**

aber auch preislich sind unsere Herbst-Neuheiten richtig wie immer

**GERHARD LEER**  
**Gröllrup**  
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

**Damen-Backfisch- und Kinder-**

**Mäntel, Kleider Blusen, Röcke**

bringen wir in einer Auswahl, die Sie bestimmt überraschen wird. Um Ihnen die Neuanschaffung leicht zu machen, sind die Preise bei guten Stoffen, schönen Formen und Farben sehr niedrig gehalten.

**Bernh. Cramer, Stickhausen**

**Sie Arbeitsdienst und Militärpflichtige!**

Rekutenkoffer, Akten-, Brief- und Geldtaschen, Schreibzeuge, Rasterapparate, Haar-, Fuß- und Kleiderbürsten, ferner Hand- und Einkaufstaschen, Galanterie- und Kurzwaren wirklich preiswert bei

**S. Schür. Neermoorer-Kolonie.**



Verkaufsstelle und Kundendienst  
**Cl. Hilgefert, Leer**  
Ersatzteillager Telefon 2107

Am Sonntag, dem 26. September und Sonntag, dem 3. Oktober wird der Strom für den Bezirk Oberledingerland von 13 bis 19 Uhr wegen dringende Arbeiten an der Hochspannungsleitung **gesperrt**

Landeselektrizitätsverband Oldenburg  
Abrechnungsstelle Ihrhove.

**Der „Schükgarten“ soll mit Heizung eingerichtet werden**

Ueber den Umfang der Anlage gibt Herr Poppen im „Schükgarten“ gerne Auskunft. Angebote erbitten wir an unsere Adresse.

„Doornaat“ Aktiengesellschaft, Norden

Fertige Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen empfiehlt zu günstigen Preisen  
**H. Zimmermann, Tischlerei, Leer, Ulrichstraße 31.**  
Annahme von Ehestandsdarlehen.

**Heisfelde**

Für Herbst und Winter Ihre **Kleidung und Wäsche** zu den bekannten billigen Preisen von

**Inderk's**

**KAFFEE HAG**  
STETS FRISCH  
bei **F. Bruser, Loga**

**Lose 1. Klasse**

1/8 RM. 3.— 1/4 RM. 6.—

Ziehung am 20./21. Oktober

Staatliche Lotterie - Binnahme

**Wolkenhaar**

Leer (Ostfr.)  
Heisfelderstr. 93 Fernsprecher 2308  
Ferner sind Lose zu haben bei den bekannten Mittelstellen in: Aurich - Bunde - Carolinensiel - Papenburg - Remels - Weener - Westrauderlehn - Wiesmoor.

Empfehle **Ostfriesisches Wollgarn** sowie wollene **Damen- und Kinderstrümpfe** und **Herren-Socken**. Kaufe stets Wolle sowie alte gew. gestr. Wollsachen **Firma Lambertus Deepen**, Wollannahmestelle, **Leer, Wördestraße 31.**

**Für den Herbst**  
finden Sie bei mir schöne und preiswerte **Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel**  
**Strickkleider** verschiedener Marken in allen Größen, in rot, blau, grün und rost.  
**Pullover**, neueste Formen, in vielen Farben  
**Kleiderstoffe** in nur guten, soliden Qualitäten  
Besichtigen Sie meine Fenster / Ueberzeugen Sie sich von der großen Auswahl, Sie werden überrascht sein!  
**Temme Groothoff**  
Defern

**Georg Kluin / Ihren**  
Damen-Mänteln  
Hüten - Kappen  
Strickwesten - Pullovern  
Kleiderstoffen - Kragen  
Besatzseiden  
**Opel-Verkaufsstelle und -Kundendienst**  
Kreis Leer und Rhoerlän  
**Autohaus Martin Dirks, Leer**  
Vaderkeborg 13-17 Anruf 2792

**Herr Karsten suchte seine Frau...**  
und wo fand er sie? Natürlich bei **Lüken**. Sie mußte sich doch orientieren, was **Lüken** wieder für neue Seidenstoffe hereinbekommen hat. Sie zeigte ihrem Mann begeistert die schönen Seidenstoffe in uni und den modernen Reliefmustern, die bunten Taffeldrucks fürs kurze Jäckchen und Taffel mit Gold- und Silberdruck.  
**Lüken**  
Leer Hinderburgstr. 60 Fernruf 2867

Die gute **Brille** von **Optiker Bahns**  
**Aeltestes optisches Geschäft am Platze**  
Lieferant aller Krankenkassen.  
Gegründet 1872 Anruf 2319

Qualität Formschönheit!  
**Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer**  
**Küchen** in großer Auswahl.  
**W. Dirks**, Tischlermeister, Leer, Bremerstraße 48.

**Schwingschiff-Zentralschiff-Zick-Zack Nähmaschinen**  
In Kasten-, Versenk- u. Schrank-Ausführungen. Vorführung und kostenlose Beratung. Anmeldungen zu den **Stück- und Stopp-Kursen (Dauerkurse)** rechtzeitig erbeten.  
**Diedr. Dirks, Leer, Adolf-Hitler-Straße 41** Anruf 2171  
Entgegennahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe

**Büfett** platzmann-gels  
echt eiche echt nußb. billig!  
Besuch Mittw. Sonnab. erbeten  
**Leer. S. L. Schmidt**  
Kontor: östl. Seiteneing., 2. Tür

**Sämtliche Drucksachen**  
liefern Ihnen **D. H. Zops & Sohn**, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße 28.

**Sonntag: TANZ**  
**E. Kremer, Collinghorst.**

**Wohin geben wir am Sonntag?**  
Wieder nach **Woldenowogebirge!**  
Dort ist's gemächlich.  
**W. Jürrens**

Kleiderschranke  
Küchenschranke  
Waschtische  
Kommoden  
Bettstellen  
Matrassen  
sehr preiswert. Aufseher  
**Weert Gaathoff, Hesel**  
Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeihilfe

**Tierärztl. Sonntags-Dienst**  
**Dr. W. Rulfes**

**Ulmann**  
in sehr großer Auswahl  
• **Moderner Schmuck**  
**Feinjuwelen, Gold- und Silberwaren**, **Beilän-Bewerkmater**  
• **Nähmaschinen.**  
• **Gottfried Müller**, Uhrmachermeister, Leer + Am Bahnhof.

**Einzelhändler !!**  
von Leer und Umgebung  
Anwohner der Adolf-Hitler-, Hinderburg-, Brunnen- und Rathausstraße

**Versammlung**  
am Dienstag, 28. Sept. 1937, 1/9 Uhr abends im „Haus Hinderburg“.  
Unter anderem soll besprochen werden:  
„Gemeinsame weihnachtliche Ausschmückung der Hauptgeschäftsstraßen für den Monat Dezember“. B. Kloppenberg

**Geschenke**  
in Kristall, Glas, Porzellan, Keramik, Metall, Bestecke  
**Rudolf Voil, Lüne, Münstr. 34**

**Ostfriesische Meisterschule, Leer**  
Königsstraße 33  
**Abteilung Baugewerbe:**  
Ausbildung zum Bauaufseher, Meister; Polier, techn. Assistenten ect.  
**Abteilung Malergewerbe:**  
Ausbildung zum Meister und Geschäftsführer. Werkstätten, Lehrsäle, Lackier- und Schleifräume, Malkojen.  
Anfragen erbittet die Direktion, Leer, Königsstraße 33

# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 25. September 1937

## Der Fremde / Skizze von Magdalene Kind

Er war beim Eisgang auf treibender Scholle an das Ufer des gewaltigen sibirischen Stromes geschwemmt worden — ein fremder Jäger aus dem Nordland, der in langer Wanderschaft durch Finnland, das Land der tausend Seen, die russischen Flußmündungen überschreitend, die Tundren durchstreifend, in das plötzliche große Taumetter an dem breiten Strom geriet, auf dem der Eisgang donnernd vorüberzog unter brennenden Sonnenflammen. Ein gewaltiges Getöse erfüllte die Luft! Vom Drud des Wassers zerberstende Eisschollen lösten sich am Ufer, kommen ins Treiben, die ungeheuren Eismassen geraten langsam in Bewegung, treiben schneller und immer schneller vorbei, in reißender Strömung trägt sie der beskreite Strom dahin von Horizont zu Horizont durch scheinbar uferlose Ebenen.

Der fremde Jäger wollte die morschen Eisschollen überschreiten, als die unabsehbare Masse in unaufhaltsame Bewegung geriet. Ein gewaltiges Orchester orgelten die Wasser schon zwischen brechenden Schollen. Er sprang von einer auf die andere — das Wasser spülte darüber hin —, schluderte große Stücke — zerbrach den Rest. Es wurde ein doppelter Kampf mit Eis und Wasser um das Leben.

So kam es, daß er die Wanderschaft auf den Eisschollen im Strom antrat und auf diese Weise in das Zelt Dorf geriet, aus dem schreiende Menschen nach ihm winkten. Alle drängten sich zu einem Knäuel zusammen, um das die klaffenden Hunde raften. Er konnte ihre heißen, dampfenden Mäuler sehen. — Nur an einem Zelt stand ein Mädchen, das rührte sich nicht, das schaute nach dem schaurigen Totentanz auf dem Strom.

Zwei aneinander zerbrechende Schollen warfen ihn an das Ufer.

Als die Männer und die Hunde auf ihn loswollten, lang ein langgezogener Ruf durch die Luft, der hemmte die wilde Gier nach dem schutzlosen Leben des Fremden. Der Ruf kam von dem Zelt, wo das Mädchen stand. Es tat ein paar Schritte vorwärts, zögernd noch, ging langsam an den Männern vorbei zum Ufer hinunter, wo der fremde Jäger erschöpft lag. Das Mädchen reichte ihm die Hand, an der er sich vom Boden hochzog. Ein paar Atemzüge lang standen sie sich gegenüber. Ihre Blicke prüften einander, dann lächelten beide freundlich.

Das war für die Einwohner des Zeltorfes entscheidend. Man wies ihm eine Feuerstelle und deutete zur Seite, wo angeschwemmte Hölzer lagen. Das war die Aufforderung an ihn, zu bleiben. Man konnte nicht zusammen sprechen, denn keiner redete des Fremden Sprache. Stumm verkehrte man miteinander, die Gesten sprachen und die Mienen.

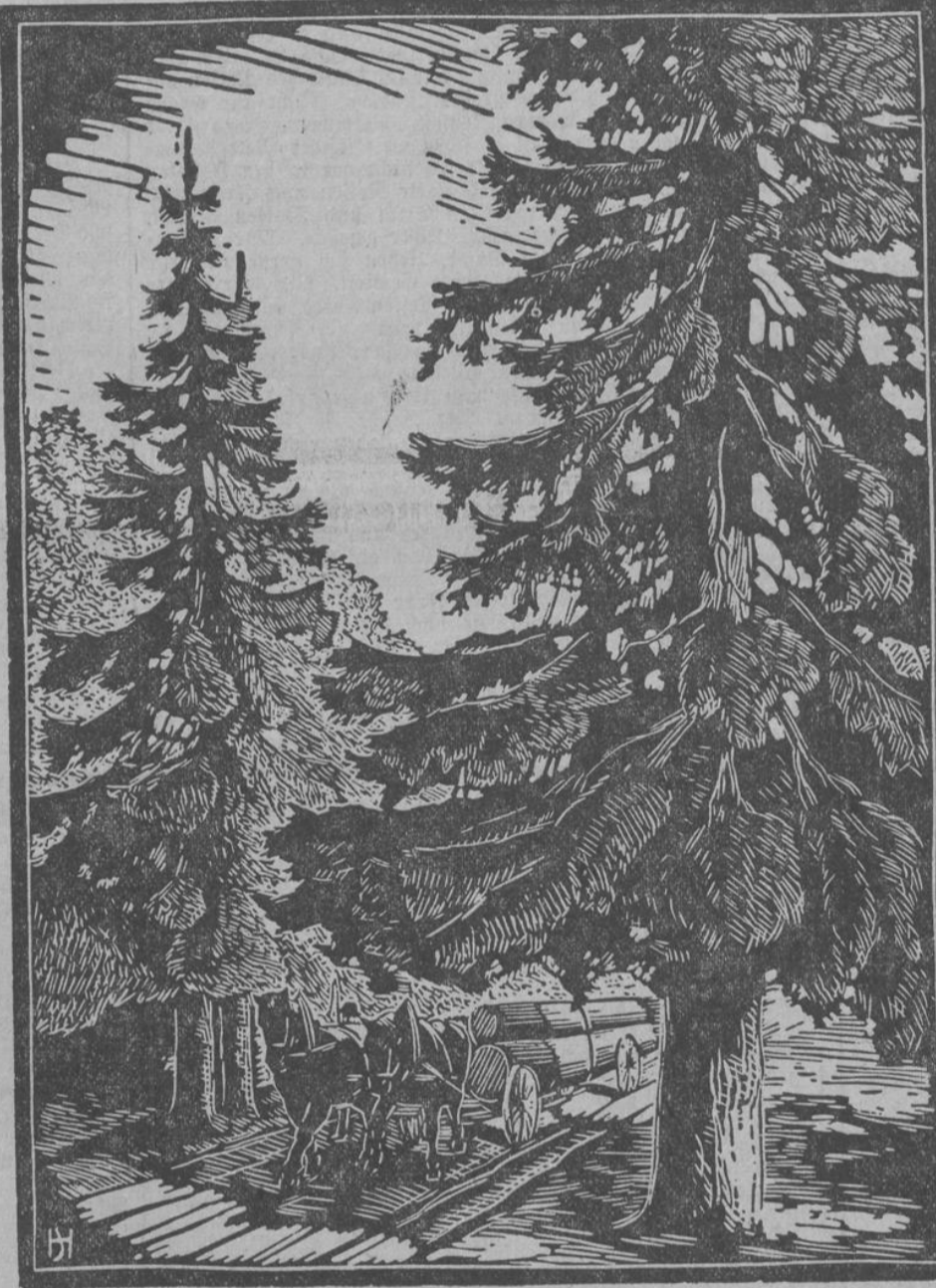
Zurück konnte er nicht wieder vor dem nächsten Winter, denn die unabsehbaren Wassermassen des Stromes waren ein auf keine Weise zu überschreitendes Hindernis, wenn nicht die Sommerdürre eine selbst dann noch gefährvolle Furt schuf. Und dann war da auch das Mädchen, das sein Leben von den Männern des Dorfes gefordert hatte. Beide fanden eigene Laute für einander, und sie verstanden sich bald. „Anna“, riefen die anderen sie. Anna zeigte ihm allerhand, lehrte ihn manches, was zum Leben hier notwendig war. Sie wollte nicht, daß die anderen über ihn lachten. — Wie er selbst mit Namen hieß? Wozu braucht sie seinen Namen zu wissen, wenn der Blick spricht, die Hand Antwort gibt in einer leisen Liebtohung.

Bergeffene Schicksale verschollener Menschenleben raunen hier im ruhelosen Wind. — Annas Eltern starben im russischen Gefangenenlager während des Weltkriegs, als sie noch nicht drei Jahre alt war, so lehrte niemand sie ihre deutsche Mutterprache. Anna wußte nichts von sich und dem Leben der Eltern im deutschen Kolonistendorf am Wiejenufer der Wolga. — Hier am Rande der Endlosigkeit hatten die Menschen ihre eigenen Gesetze, sie formten sich aus der Notwendigkeit und besaßen den klaren Sinn des Ursprünglichen.

Der Fremde stand und schaute immer öfter nach dem Westen in Fernweh und unerlösbare Einsamkeit, denn er konnte seinen Gedanken keine Worte geben, die jemand verstand.

Rund um den Horizont rollte die Sonnenscheibe, es gab keine Nacht. Hier leben vermisch mit den Wandervölkern der Tundra vereinzelt Nachkommen Verbannter, die das hoffnungslose Heimweh der Toten in ihren Herzen tragen. Aus diesem Sehnen formten sich Lieder voll unagbarer Schwermut. Solch ein Lied sang Anna. Im Ingermanland hörte er es schon: ein Flüchtlingslied —  
— Tiefe Wasser trennen mich von dir.  
Meiner Heimat Ströme fließen — fließen weit von hier —  
Die Stimme des Mannes sang bald das Lied, ohne die Worte zu verstehen.

Der fremde Jäger fing an, Felle von erlegten Tieren zu bringen und begriff bald aus den freundlichen Mienen der Pflegeeltern des Mädchens, daß dies ein begehrtes Vermögen bedeutete. So sammelte er einen Besitz an Pelzen, um einen Hausstand zu gründen. Jedesmal, wenn die Sonne den Horizont berührte, stieß er einen weißgeschälten Birkenstab in den Boden neben seiner Feuerstelle; steckten sieben nebeneinander, so war die Woche um. An dem Tag holte er jedesmal die neuerlegten Felle hervor und tat sie zu den schon vorhandenen. Daran maß er sein wachsendes Vermögen. Die Einwohner sahen ihm aufmerksam dabei zu. Besonders der Pflegevater Annas nickte zufrieden, als er die Menge der erlegten Pelze sah. — Am nächsten Abend fand der fremde Jäger ein Stück geröstetes Fleisch auf seiner Feuerstelle, mit der Eigen-



In der Dübener Heide Holzchnitt von Hermann Schiebel (Seite 11)

tumsmarke des Alten daran. Das hieß: Freundschaft. Er überließ ihm dafür das nächste Tierfell, das er erlegte, indem er auf die schädige Mütze des Alten deutete. — Danach geleitete man das Mädchen Anna in seine Hütte.

So schlossen sie dort oben eine Ehe. Der hohe Sommer flammte über der Tundra. Die Furt wurde gangbar. Der Weg war frei, den er gekommen —

Jeden Abend stand er am Ufer, sah den Strom vorüberziehen.

Das Echo des Liedes, von Anna in das unendliche Schweigen hinausgesungen, rief ihn wieder zurück.

Als der Winter Eisbrücken über den Strom schlug, war der fremde Jäger in die Gemeinschaft des Zeltorfes aufgenommen.

An dem Tag nämlich, da der erste feine Lichtstrand der Sonnenscheibe wieder über dem Horizont sichtbar wurde, brachte Anna ihm zwei Söhne zur Welt.

„Die Erde ist überall gut, um Saatforn hineinzustreuen und dein Grab zu sein“, sagte der Alte lächelnd in seiner Sprache.

### Zum 90. Geburtstag Hindenburgs!

Beiträge zur Hindenburg-Spende nehmen alle Banken, Sparkassen und Postanstalten an und das Postcheckkonto der Hindenburg-Spenden Berlin 739001

## Von merkwürdigen Münzen

Von Albert Schweizer

Humbug ist bekanntlich ein häufig vorkommender Bestandteil englischer Redemendungen und bedeutet etwas Geringschätziges. Daß dieser Begriff aber erst über die Münzen in den Sprachgebrauch kam, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Als nämlich Jakob II. einmal in Irland Geld aus Kanonenmetall prägen ließ, waren die an schöne Silberlinge gewöhnten Untertanen wenig entzückt davon. „Uim bog“ — Weichkupfer nannten sie verächtlich diese Münzen. Sehr bald aber geriet dieser Begriff für Weichkupfer in Vergessenheit, während aus „uim bog“ allmählich „Humbug“ wurde im Sinne von etwas Minderwertigem.

Bei der Prägung von Münzen nahm man es mit dem dazu verwandten Material überhaupt nicht so genau. So wurden einmal in Polen in der Werkstatt des Münzpächters Tymph Gulden geschlagen, deren Wert außerordentlich gering war. Das Volk sah diese Stücke nicht gern, und es ist begreiflich, daß es seinen Zorn an ihnen ausließ. Dazu gab die auf drei Buchstaben abgekürzte lateinische Inschrift dieser Gulden reichlich Anlaß. Diese Buchstaben J. C. R. sollten Johannes Casimir Rex heißen, das spottlustige Volk aber machte daraus „Incipit calamitas regni“ — hier fängt die böse Lage des Herrschers an.

Noch schlechter erging es den kurländischen Sechsern, die das ganze Land überschwemmten, aber fast keinen Wert besaßen. Wenn die Menschen diese Sechspfennigstücke in Zahlung nehmen mußten, dann seufzten sie laut und vernehmlich und rächten sich dadurch, daß sie diese Münze als „Seufzer“ bezeichneten.

Ungewöhnlich ist die Geschichte einer Münze, die einst mit dem fünfzehnfachen Wert bezahlt wurde. Im Jahre 1609 ließ Graf David von Mansfeld den „Georgstaler“ mit dem Bilde St. Georgs schlagen. Sehr bald kam dieser Taler in den Ruf, gegen Hieb und Stich unverwundbar zu machen. Der Aberglaube jener Zeit sorgte dafür, daß diese Annahme unter den Söldnern sich immer mehr verbreitete, und bald war nach den „Mansfelder Georgs- oder Davidstalern“ eine derartige Nachfrage, daß man für ihren Besitz gut und gern das Fünfzehnfache des eigentlichen Wertes zahlte, wenn man ihrer nur habhaft werden konnte.

Als die Dänen im Jahre 1679 mit großer Kriegsmacht die freie Hansestadt Hamburg belagerten und diese nach vergeblicher Anstrengung wieder aufgeben und unverrichteter Sache abziehen mußten, ließen die Hamburger eine Münze schlagen, die auf der Vorderseite folgende Inschrift hatte: „Der König von Dänemark ist vor Hamburg gewesen, was er ausgerichtet, ist auf der andern Seite zu lesen.“ Auf der andern Seite stand aber — nichts.

Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin ließ im Revolutionsjahr 1848, als es in Deutschland allenthalben gürte, einen schönen, blanken Taler prägen. Wie alles Neue, so betrachtete das Volk diese Münze aufmerksam und neugierig, und schließlich entdeckte es, daß unter dem Herrscherkopfe die gewohnten drei Buchstaben „F. G. G.“ — Von Gottes Gnaden fehlten. Der Volksmund legte das nun so aus, als ob der Fürst Angst vor der Revolution habe und fortan hieß das Geldstück „Angittaler“.

Zu den volkstümlichsten Münzen gehört der sogenannte „Sterbetaler“ Friedrichs des Großen. Allerdings hat es einen solchen offiziell niemals gegeben, aber der Volksmund bemächtigte sich eines Zufalls, der eine Verbindung der Talerinschrift mit dem Sterbetag des großen Königs zuließ, um einen gewöhnlichen Taler zu einem Sterbetaler zu erheben. Dieser Taler trug die übliche Prägung 17 A 86, also das Prägejahr 1786 und die Prägestätte Berlin (A). Als nun am 17. August 1786 der König starb und dieser Taler der letzte seiner Regierung wurde, legte man dieses Zeichen unberechtigterweise als 17. August 1786, den Todestag Friedrichs des Großen, aus, und nannte fortan diese Münze den „Sterbetaler“.

Ein merkwürdiges Stück hat sich im Jahre 1849 die freie Stadt Frankfurt am Main geleistet. Als die deutsche Nationalversammlung am 28. März 1849 König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zum deutschen Kaiser gewählt und ihm am 3. April die Krone angeboten hatte, ließ Frankfurt aus diesem Anlaß einen Doppelgulden schlagen mit der Inschrift: „Friedrich Wilhelm I. Kaiser der Deutschen“. Der König nahm damals die Wahl nicht an, aber die Voreiligkeit der Frankfurter ließ ihn auf dieser Münze zum ungekrönten Kaiser von Deutschland werden.

Eine besonders originelle Münze ist der „Stodfisch-taler“, den Herzog Friedrich Ulrich im Jahre 1614 prägen ließ und der die Inschrift trägt: „Wenn mans Stodfisch genießen soll, muß man ihn zuvor kloppen wol, so findet man viel fauler Leut, die nichts thun, wan man sie nicht bleut.“ Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Prägung um einen erzieherischen Wink an faule Untertanen.

# Wenn die „Lichtgans“ verspeist wird

Der Michaelstag in Brauchtum und Ueberlieferung — Von Dr. Karl Roth.

Der Michaelstag, der 29. September, heute ohne weitere Bedeutung, war einst im alten deutschen Haus ein sehr wichtiger Tag. Bedeutete doch der Uebergang vom September zum Oktober das Ende des alten bäuerlichen Arbeitsjahres, das man schon in germanischen Zeiten mit Tieropfern und Opferfeuern beging. Mit der Einführung des Christentums nahmen diese Festtage ein christliches Gesicht an, und der 29. September wurde dem Erzengel Michael geweiht.

Michael ist ursprünglich eine alte vorderasiatische Licht- und Stigmagottheit. Aber sehr bald trat der hier Verehrte seinen Siegeszug nach Westen an. In Byzanz, dem alten Konstantinopel, wie auch auf byzantinisch-vorderasiatischem Boden waren ihm schon in früherer Zeit viele Kirchen geweiht.

Der Michaelstag brachte der Frau des alten deutschen Hauses nicht geringe Arbeit. Da gab es zu braten und zu baden; vor allem durfte die Gans, eines der altgermanischen Opfertiere, auf keinem gutbestelltem Tische fehlen, den zudem noch — eine Erinnerung an die einstigen Brot- und Kuchenopfer — allerlei Gebäck zu schmücken hatte. Ein schottischer Brauch bewahrt noch ganz den Charakter des altgermanischen Opfers. Da steht auf jedem Tisch der nach uralter Weise aus Hafer- und Erbsenmehl hergestellte Kuchen, der Michaels-Baunock, von dem jeder im Hause essen mußte. Auch Flandern hat sein eigenes Michaelsbrot, die Kollerte, ein Weizbrot, das man den Kindern unter die Kopfkissen steckt, daß sie es am nächsten Morgen finden. Im Würzburgischen werden noch die Michaelswecken gebaden, und in Schlesien, Thüringen, Hannover und Schwaben erscheint das Michaelsgebäck in Hornform.

Neben diesem Gebäck mußte das alte Opfertier, die Gans, den Festbraten liefern, wie uns Sebastian Frand in seinem Weltbuch berichtet. Sie hieß damals die „Lichtgans, die ieder hausvater mit seinem gefinde iß“. Im Niederrheinischen darf noch heute die mit Kalkmilch gefüllte Lichtgans nicht fehlen. Auch in Dänemark hält man am Michaelstage lustige Gelage

ab, die Högtilde (Herbstfest), auf Bornholm Mittelsgilde (Michelsfest) geheissen, bei denen Gänsebraten, Apfelmus mit Schafsmilch und Rüsse das herkömmliche Mahl bilden. In England läßt sich die Lichtgans schon zur Zeit Eduards IV. nachweisen. Mit dem Beginn des Abends feierte man dort die Nacht hindurch das Herbstfest, die Högtilde. „Lichtgans“ hieß einst auf deutschem Boden im Norden wie im Süden dieser Herbstfestbraten, weil nun, wie man es sich damals zu erklären suchte, das Arbeiten bei Licht wieder beginnt. Der Ursprung des Namens dürfte aber weiter zurückgehen und mit den einst in germanischen Zeiten begangenen Nachfeierlichkeiten zusammenhängen. Noch in Ulm wurde der Lichterschmaus mit Musik und öffentlichen Vorführungen begangen.

Alle diese Feiern waren einst mit Umritten um die alten Kultstätten und später um die Kirchen und mit großen Erntefeiern verbunden. Nicht nur im germanischen Norden, wie in Schweden, werden große Feuer entzündet, auch in der Moselgegend und in Süddeutschland erhielten sie sich lange. Jung und alt begab sich da auf die Höhen, und mit brennenden Fackeln eilten die Burgen einem zu Tal rollenden brennenden Rad nach, unten empfangen von Mädchen mit Wein und Kuchen, um dann mit diesen zu Tanz und Trunt zu gehen.

Der Michaelstag hatte aber auch seine Reihenseite. Nicht nur zur Erhöhung der Festfreude mußte der Hausvater in den Beutel greifen, er war auch der große Zahltag, der Tag, an dem die vorgefertigten Abgaben an die Kirche zu leisten, Steuern und Zehnten zu zahlen waren und auch der Gaben an die Armen nicht vergessen werden durfte. Und da Michaelis das Ende des alten Arbeitsjahres und den Beginn eines neuen bedeutete, war damit auch der Dienstoffwechsel verbunden. Auch eine Erinnerung an altes Herkommen, fand doch in dieser Zeit in früheren Tagen das große Herbstfest statt mit der Wahl neuer Führer und Beamten und nicht zuletzt auch mit dem Austrag alter Streitigkeiten.

# Die Wunderflasche

Ein heiteres Geschichtchen aus Alt-Wien — Von E. Droste-Hülshoff.

In einer engen Gasse auf der Mitterbastei, unweit des hübschen Barockhauses, in dem die drei schönen Schwestern Heberl, Heberl und Hannerl Tischl wohnen, viel Musik trieben und den im Hause verkehrenden jungen Männern, zumal einem gewissen kleinen Musikus Franz Schubert, allerlei Herzeleid bereiteten, stand auch das stattliche Anwesen des Wiener Kaufmanns Ferdinand Hasenauer. Er besaß eine gutgehende Rattendruckerlei draußen am Msergrund und einen tüchtigen Wagen Geld. Alle Verwandten und Bekannten der reisenden Marieluis Mattuschitz priesen es deshalb als großes Glück, daß sich der wohlhabende junge Mann in sie verheiratete und ernsthafte Absicht zeigte, sein luftiges Junggesellenleben aufzugeben, um die Luise als Hausfrau in sein schön eingerichtetes Heim auf der Mitterbastei zu führen.

Auch der Luise gefiel der Bewerber. Sie beschloß sofort, diesen Fisch nicht mehr von der Angel zu lassen und den „fischen Ferkel“ für sich zu beschlagnahmen. Deshalb verhielt sie sich zunächst durchaus ablehnend. Sie guckte mit ihren luftigen, schwarzen Augen nach allem möglichen Mannsvolk. Nur nicht nach dem Ferkel. Sie war schnippisch, kräftig, hochmütig, wie es ihr gerade in den Sinn kam. Sie lachte den Ferkel aus, wenn er sie verließ anah und wies ihn schneid ab, wenn er ihr seine Begleitung antrug. Als sie ihn genug gequält und er vor lauter Liebeskummer schon etliche Sorgenfalten auf der Stirn bekommen und zehn Pfund abgenommen hatte, ließ sie sich endlich zögernd herbei, den ausdauernden Verehrer zu erhöhen.

Die lustige Hochzeit fand an einem schönen Sommertage im Hause auf der Mitterbastei statt. Zahlreiche Gäste waren geladen, es gab guten Wein, viel Scherzen und Lachen, viele Trinkprüche und eine Menge Hochzeitsgeschenke. Zum Schluß brachte die Braut Venetia noch ein zierliches, hellrotes Glaschen aus kunstvoll geschnittenem Kristall, in dem sich eine wasserhelle Flüssigkeit befand. Diese Flasche, erzählte die Braut mit wachsendem erhobenen Zeigefinger, habe sie von einer ihrer Reis-

ten mitgebracht. Es sei eine Zauberflasche, deren Inhalt die unheimliche Kraft besitze, sich beim geringsten Seitenprung des einen oder anderen Ehepartners dunkel zu verfärben. Natürlich erhoben die Gäste ein großes Hallo, und es regnete gute und schlechte Witze über die Zauberkraft. Braut Venetia aber schmunzelte heimlich. Sie wohnte mit im Hause des Neffen auf der Mitterbastei und genoß großes Ansehen. Nicht nur wegen ihres beträchtlichen, wohlangelegten Vermögens und ihrer Klugheit, sondern auch, weil sie schon weit in der Welt herumgekommen war. Venetia scheute sich nicht vor langen Fahrten in rumplenden Postkutschen. Sie hatte Reisen nach Frankreich unternommen, hatte Bekannte in Tirol und Italien besucht, hatte Rom und die baltinische Küste gesehen. Alle bewunderten die reiselustige alte Dame, ließen sich gerne von ihr berichten, und ihr Wort hatte großes Gewicht. Sie aber kannte ihre Leute, insbesondere den flotten Neffen Ferkel, und war auch über die hübsche, braune Marieluis gut unterrichtet. So, sie wußte wohl, warum sie dem jungen Paar ausgerechnet das Wunderglaschen aus Sizilien verlehre —

In der nächsten Zeit lebte man im Hause auf der Mitterbastei glücklich und zufrieden. Der „fische Ferkel“ sah alle Junggesellengebräute vergessen zu haben, und auch die braune Luise ließ ihre munteren Augen nicht mehr umherschwärzen, als es sich mit ihrer neuen Würde als eheliche Gattin vertrat. Das Glaschen der Venetia fand im Schlafgemach im obersten Fach des Wiedererfahrers und funkelte hell und klar, wenn es beim Raucheröffnen von einem Lichtstrahl getroffen wurde.

Im Sommer nun wünschte sich Frau Luise durchaus eine Badereise. Wenigstens wollte sie nach Baden bei Wien. Es war Mode jetzt, ins Bad zu reisen. Alle ihre verheirateten Freundinnen führten irgendwohin. Frau Luise erband rasch einige Beschwerden, die einen Aufenthalt in Baden wünschenswert erscheinen ließen, und der Ferkel gab nach. Doch konnte er seine junge Frau nicht begleiten. Seine vollbeschäftigte Rattun-

# Drinfelbode

De See meet hum up 't Strand  
Bi Nacht un Doot un körmeg Meer.  
Up 't Harte liggt sien Hand.  
Dat Harte sleiht neet mehr.

Sien Ogen kiesen kiew un kar  
In 't helle Mörgejünneklit,  
Een Strähne van sien Haar  
Hangt deep hum in 't Gesicht.

Noch güstern rant un kank un kar,  
En junge Boom vull kragt un saft —  
Ristmater, gah an 't Bark!  
Dobgraver, graav en Graff!

De Dodeklode geiht.  
De Paster sprek en kört Gebed ...  
Verklungen un verweht.  
De Seewind singt sien olle Leed.

Soh. Fr. Dirks.

druckerei, in der die leichten Gewebe für die luftigen Kleider der holden Wiener Weiblichkeit mit moderechten Blimmustern bedruckt wurden, erforderte seine Anwesenheit. So reiste Frau Luise im Extrawagen mit vielen Koffern und Hutkutscheln allein nach Baden. Der fische Ferkel fand, daß das Strohmitwertum auch seine guten Seiten habe, zog seinen neuen, flächengrünen Frack zu cremefarbenen Hosen an, nahm ein elegantes Spazierstöckchen zur Hand und wanderte ein wenig nach Sievering und Grinzing hinaus, um mit den Stätten fröhlich verbrachter Junggesellenstage Wiedersehen zu feiern.

Braut Venetia merkte bald, daß der Herr Neffe nachts sehr spät und etwas schwankend nach Hause kam. Und wußte rasch, daß er irgendwo da draußen beim Heurigen auch manche Mädelbekanntschaft aus früheren Tagen erneuerte. Da stieg die Braut heimlich in das Schlafgemach des Neffen, öffnete den Schrank aus Kirschbaumholz und hantierte ein wenig an dem bewußten Glaschen herum. — Abends wollte der Ferkel seinen grünen Frack, der einige Weinspritzer zeigte, mit einem noch tadellosen braunen vertauschen. Aber das maitäferfarbene Kleidungsstück fiel ihm aus der Hand, als sein Blick zufällig das Glaschen streifte. Der rosa Kristallglanz war erloschen, und die Flüssigkeit sah ganz trübe und schwärzlich aus! Teufel!

Sollte die Braut also etwa doch die Wahrheit gesprochen haben? Oder hatte die Alte gar von seinen Seitenprüngen erfahren? Unangenehm, sehr unangenehm! Der fische Ferkel beschloß, künftig nicht mehr so flott draufloszufindeln und den verdächtigen Inhalt des Glaschens noch vor der Rückkehr der Gattin ganz einfach durch klares Brunnenwasser zu ersetzen.

Leider vergaß er die Flasche von Tag zu Tag. Jeden Abend, wenn er seine Kleider in den Kasten hing, schwur er sich: Morgen! So lange, bis Frau Luise samt Koffern und Hutkutscheln puppenküstig aus Baden zurückkehre. Als der Ferkel seinen jungen Frau aus der Kalesche haß, fiel ihm sündendbeiß das Glaschen ein, das noch immer sündentfindend schwärzlich im Schrank stand. Na, die Luise würde es ja hoffentlich nicht gleich bemerken! — Frau Luise begab sich allerdings sofort ins Schlafzimmer, um die bestaubten Kleider zu wechseln. Nach kurzer Zeit erschien sie strahlend am Kaffeetisch und erzählte vergnügt vom Aufenthalt in Baden. „Gott sei Dank, sie hat nicht gemerkt!“ freute sich der Ferkel. Er verschwand und ließ mit einem Glas voll Wasser schleunigst ins Schlafgemach hinauf. Aufsch! Da hingens bereits Kaiser's Schuttenhut, ihr Käsemirschal und ihr Umhang im Kasten, und das Glaschen im oberen Fach — ja, in dem Glaschen befand sich keine Spur einer dunklen Flüssigkeit! Klar und durchsichtig schimmerte es hinter dem rosaroten Glas! Da stand der Ferkel mit seinem Wasserglas und schaute sehr verdutzt drein. Teufel!

Da schien es ja auch in Baden nicht ganz ohne Seitenprung abgegangen zu sein —! Und er durfte nun nicht einmal was jagen und sich nichts anmerken lassen, weil er selber kein gutes Gewissen besaß. Teufel! Teufel!

Arg bedepert trug der fische Ferkel sein Wasserglas wieder fort und murkte: „Aber das weiß ich — an andermal laß' ich die Luise nimmer allaanigs auf Reisen gehn —!“

# Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

22) (Nachdruck verboten)

Als Eberhard eingehangen hatte, trat Franziska zu ihm und sagte: „Seute abend wird ausgepannt! Wir sind zu Abels eingeladen!“

Eberhard starrte sie an, mit seinen Gedanken noch bei anderen Dingen. „Nichtig, ja“, sagte er und sah sie an den Kopf. „Aber freue dich nur nicht! Da sind wir ja wieder im richtigen Kreise.“

„Und du wirst dich noch zu Tode arbeiten“, schalt sie, und durch ihre Stimme schwang ein leiser, zärtlicher Unterton. Er vernahm ihn und spürte ihn in seinem Herzen, aber er glaubte, er müsse sich getäuscht haben, und nur sein Wunsch spiegelte ihm diese Empfindung vor.

Es kommt ein neuer Monat, und Senta schläft eine runde Summe. Franziska ist ganz überrascht. Mit zitternden Händen nimmt sie Sentas Brief und liest:

„... die Saison hat so gut angefehlt wie nie. Es sind einige Konturrenzgeschäfte geschlossen worden, und die Kunden strömen zu uns. Ich bestelle mich, nicht teurer zu sein als andere erstklassige Konfektion und leiste alles Erdenkliche. Inzwischen war die Anstellung von fünf neuen Saison-Arbeiterinnen nötig, aber sie machen sich bezahlt. Auch habe ich mit einer Stoffabrik einen Vertrag schließen können, die ganz herrliche Farben und Qualitäten liefert. Die Kundinnen bekommen dadurch nicht nur Modelformen, sondern auch Modellfarben. Es wäre eine Wonne für Sie, wenn Sie wieder bei uns schaffen könnten!“

Ja, Franziska läßt das Schreiben sinken und blickt vor sich hin. Etwas wie ein Rausch paßt sie. Sie sieht greifbar die weichen und schönen Stoffe, die leuchtenden und gedeckten Farben, sie sieht Formen, Ausarbeitungen und Ideen. Ja, das ist schön, unendlich schön. Und doch fühlt sie, daß sie nirgend anders nötiger ist als hier, und sie braucht das Geld, ja, sie hat es bitter notwendig für eine andere Sache. Wenn es so weitergeht, hat sie es in fünf bis sechs Monaten zusammen und dann wird Grundlegendes geschehen. Borekht braucht Eberhard kein Wort davon zu wissen. Er wird sich fürchterlich wehren, aber es wird ihm nichts nützen. Und schließlich darf er sich nicht einmal sperren, denn es wird nicht um ihn selber gehen.

Kommerzienrat Bleck gibt ihnen Tag und Stunde für eine Besprechung an.

„Davon hängt es jetzt ab“, sagt Eberhard, ehe er geht, und Franziska noch einmal genau seine Mappe nachprüft, ob auch alle Unterlagen darin enthalten sind. „Gebe mir das gültige Gesicht die rechten, überzeugenden Worte“, leht er scherzend hinzu.

„Das wirst du! Sobald du nämlich nicht für dich selber sprichst, bist du ein glänzender Anwalt.“

„Wie gut du mich kennst“, bemerkt er, „ist das nun gut oder schlimm?“

Sie lächelt zu ihm auf: „Weides! Schließlich kennen wir uns von Kindheit auf —“

Schon wieder also hat sie dies erwähnt, sie könnte sich ohne feigen vor Jörn. Er muß ja denken, daß sie es mit Vorbedacht tut. Es heißt so nach „mit allen Mitteln gewappnet“ aus.

Er nimmt auch sehr schnell seine Tasche aus ihren Händen, und ohne sie noch einmal angesehen zu haben, geht er schnell nach draußen.

„Hals- und Beinbruch!“ ruft sie hinter ihm her, mit einer heiteren Stimme, die nicht echt ist.

„Danke! Danke!“ Auch seine Antwort ist gewollt.

Nun kann sie also nichts tun, als den Daumen halten. Sie hört die Haustür gehen, sie stürzt ans Fenster, um ihm nachzusehen. Er schreitet so aufrecht, und jeder Schritt deutet Kraft und Willen an. Gerade will sie in die Küche hinübergehen, mit dem Mädchen die notwendigen Arbeiten zu besprechen, da klingelt der Fernsprecher. Die „Kindertruppe“ ist am Apparat. Eine warme dunkle Schwesterstimme berichtet. Es sei keine Hoffnung mehr, das Baby am Leben zu erhalten, es werde von Stunde zu Stunde schwächer. Wenn Fräulein Belling und Herr Sandler noch einmal hinkommen wollten — —!

Franziska hängt ein. Wie gut, daß niemand von den Kindern im Hause ist. Tränen kürzen ihr über das Gesicht. Sie denkt blitzhaft an Erica, ja, in erster Linie an sie, diese kleine Mutter, und dann erst an Eberhard. Kahe Sandler hat umsonst ihr Leben hingegeben; nicht einmal das junge Menschenkindlein, das sie der Welt geschenkt, hat an die Stelle der Gewesenen treten können. Franziskas erster Gedanke ist der, Eberhard anzurufen, ihn bei Bleck zu erledigen verlugen. Dann läßt sie den wieder fallen. Warum soll sie Eberhard gerade in dieser Stunde die Trauerbotschaft mitteilen, wo für ihn ideell so sehr viel auf dem Spiel steht? Er kann doch nicht helfen, nichts ändern. Sie geht in die Küche hinüber und gibt häufig ein paar Anweisungen, die das willige Mädchen erstaunt aufnimmt; niemals bisher war Fräulein Belling so nervös. Franziska setzt ihren Sommerhut auf das braune, wellige Haar und verläßt eilig das Haus.

Die Maschinenfabrik Hugo Bleck und Söhne ist ein Musterbetrieb deutscher Wirtschaft und Leistungsfähigkeit. Ein weitsehender Geist leitet die Betriebe. Eberhard glaubt, etwas davon zu spüren, als er in dem überaus einfachen, aber sehr geschmackvoll eingerichteten Privatbüro dem gewaltigen Industrieapital gegenübersteht. Es erscheint ihm mit einem Male unmöglich, in dieser Atmosphäre von dem zu sprechen, was ihm so sehr am Herzen liegt, und zu dessen Ausführung ihm jener große, schmale, fast asketisch aussehende Mann verheissen soll.

Ohne Umschweife aber beginnt er seine Erklärungen. Bleck, der zuerst verständnislos und sogar ablehnend die Augenbrauen hochgezogen hat, lehnt sich plötzlich in seinen Sessel zurück und folgt den Gedankengängen des anderen, der ihm da einen Plan enthüllt und auseinandersetzt. Die Stadt hat kein eigenes Theaterensemble. Nichtig. Im Winter wird der Spielplan von einer benachbarten Bühne bestritten. Diese Aufführungen werden meist unverhältnismäßig teuer. Sandler legt klar, wie eine gründliche Wandlung zu schaffen sei. Er erklärt das alte, ausgegrabene Schauspiel, mit dem man beginnen wolle. Bald sollen andere Werke folgen. Mit der steigenden Finanzkraft werde auch der Spielplan vielseitiger werden.

Bleck hat Sandler fast eine Stunde lang ununterbrochen reden lassen, aber Eberhard zeigt keine Spur von Ermüdung. Seine Stimme behält den gleichen schwingenden Klang, seine Vergleiche werden immer treffender, seine Auslegungen immer überzeugender. Endlich nimmt Bleck seine Augen von der Schreibplatte, die er indessen unausgeseht fixiert hat. Eberhard Sandler hält, während er ohne Stoden feizertpricht, Blecks wägenden, prüfenden, und wie er spürt, alles entscheidenden Blick aus. Er schiebt seine Zeichnungen und Pläne auf den Schreibtisch und sieht, wie Bleck, nach einem flüchtigen Blick darauf, zugreift und sich interessiert vertieft. Schließlich richtet Bleck sich auf.

„Ihre Ausführungen haben mich sehr gefesselt und auch überzeugt“, sagt er mit einem Male, „nur in einem Punkte stimme ich nicht mit Ihnen überein. Sie sagen da, daß erst mit der steigenden Finanzkraft der Spielplan vielseitiger und dadurch auch der Eindruck größer und bleibender werden solle. Ich halte das für verfehlt. Das Unternehmen muß von Anfang an auf eine Basis gestellt werden, die es ihm ermöglicht, alle Register springen zu lassen. Das Ereignis muß sich rundsprechen und zu fast zwangweisem Besuch anregen. Sie rechnen doch auf den Zulauf aus benachbarten Kreisen und Orten?“

„Ihr Einwand ist durchaus berechtigt und auch sehr richtig“, gibt Eberhard rasch und erkert zurück, „aber wenn ich mich zuerst nur sehr vorsichtig äußere, so liegt das daran, daß mir augenblicklich nur über allerbestehende Geldmittel verfügen. Die Stadt will gern verantwortlisch zeichnen, aber sie kann nicht ohne Opfer so große Summen auswerfen; schließlich sehe ich ein, daß sie auf anderen Gebieten stärkere Verantwortung zu tragen hat.“

(Fortsetzung folgt.)



PROSPEKT 15 DURCH BALATUM-WERKE, MÜNSTER

Über dem Rindweiland

Weener, den 25. September 1937.

017. Dacharbeiten am Güterschuppen. Gegenwärtig wird das Dach des Güterschuppens ausgebaut und mit einem neuen Dachbelag versehen.

018. Viehverband. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden dieser Tage wieder einige Ladungen Fettvieh und Zuchtvieh verladen. Die Nachfrage nach Weidelämmern und Schafen ist zur Zeit sehr gering.

019. Neuordnung der Volksbücherei. Die Volksbücherei ist, wie den Lesern der Bücherei bekannt ist, wegen Neuorganisation der Einrichtung vorübergehend geschlossen. Bestimmungsgemäß muß eine ausführliche Karte angefertigt werden, in der jedes einzelne Buch verzeichnet steht. Da auch Neuanschaffungen gemacht werden sollen, werden die Leser ihre Wünsche hinsichtlich der Auswahl der anzuschaffenden Bücher geltend machen wollen, was bis Sonnabend, dem 2. Oktober 1937, möglich sein wird. Anregungen und Wünsche nehmen bis zu dem genannten Zeitpunkt der Leiter der Volksbücherei und die Geschäftsstelle der „DZ“ entgegen. Die Wiedereröffnung der Bücherei soll in der „Woche des deutschen Buches“ in der Zeit vom 31. Oktober bis zum 7. November d. J. durchgeführt werden.

020. Bunde. „Der Verräter“. Nach längerer Pause kommt die Gauffilmstelle noch in diesem Monat nach Bunde, um hier den Spionagefilm „Der Verräter“ zu zeigen. — Nachmittags wird der Film auch den Kindern der oberen Klassen von Bunde, Bunderhee und Bunderneuland gezeigt werden. Da der Saal bei v. d. Berg am 30. September nicht frei ist, wird auch die Abendvorstellung in der Schule stattfinden.

Bunde. Mit der Silbernen Plakette ausgezeichnet wurde der NSDAP-Mann Rüdiger Loeving aus Bunde, der am 22. August erfolgreich an der Weser-Elbe-Orientierungsfahrt des NSDAP teilnahm.

Büdebergfahrer

Sofort bei den Ortsgruppen der NSDAP, anmelden! Genauer Fahrplan wird noch mitgeteilt.

Porganbünny und Umoynbünny

Schüler sammeln Rohkastanien

021. Im Rahmen des Vierjahresplanes ist auch die Erfassung und industrielle Verwertung der in diesem Jahr anfallenden Rohkastanien vorgesehen, die verschiedene wichtige Rohstoffe enthalten.

Die Lehrer und Lehrerinnen aller Schulen sind bereits aufgefordert worden, die Schulkinder unter Hinweis auf die volkswirtschaftliche Bedeutung einer reichen Kastanienenernte anzufachen, in ihrer Freizeit Kastanienfrüchte zu sammeln und in den Schulen abzuliefern. Die Kastanien werden aus den Schulen durch Beauftragte von Sammelstellen abgeholt werden, die von den Kreisbauernschaften unter Mitwirkung der interessierten Stellen eingerichtet worden ist.

Leider hat sich jetzt beim Sammeln herausgestellt, daß die Sammler die Früchte zum Teil von den Bäumen heruntergeschlagen haben. Da auf diese Weise Beschädigungen an den Früchten und an den für die nächstjährige Ernte wichtigen Fruchtholzern entstehen, hat sich der Regierungspräsident in Osnabrück geäußert, eine Polizeiverordnung zu erlassen, nach der jeder mit einem Zwangsgeßel bis zu 150 RM. bzw. 3 Wochen Haft bestraft wird, der Kastanien mit Stöcken, Steinen oder dergl. von den Bäumen abschlägt. — An alle Eltern und Erzieher ergeht die dringende Aufforderung, auch ihrerseits die Schulkinder zu vermehrtem Sammeln von Kastanien und zur Beachtung der neuen Polizeiverordnung zu veranlassen.

022. Die Ausschachtungsarbeiten an der Freientraße (früher Kuhweg), die von der hiesigen Tiefbaufirma Joh. Bunte ausgeführt werden, fördern eine dicke Moorschicht an die Oberfläche. Die beim Bau des Sandkastens gewonnenen Erdmassen werden mit Loren-

Der „Vöfelchluder“ geht auf zwei Jahre ins Zuchthaus

Schöffengericht Emden

Das Schöffengericht Emden hatte in seiner Sitzung am Freitag einen unglaublichen Fall von Beschprellerei abzuurteilen. Ein zur Zeit in Haft befindlicher Mann, gebürtig aus Warfingsfehn, wechthast in Stiekelampfersehn, wurde am 16. April d. J. wegen wiederholter Beschprellerei zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Gerichtsverhandlung begab er sich in die Stadt und war bereits um Mittag schwer angetrunken. Er begab sich nach Woltshusen und spielte bei dem Gastwirt Mundi den großen Mann, spendierte fleißig Runden und schlang große Reden. Als er aber bezahlen sollte, hatte er kein Geld. Er gab vor, er habe noch Geld bei einem Woltshuser ausstehen. Zu diesem ging er auch hin und leg ihm vor, er sei bei dessen Sohn in Osnabrück gewesen, wo ihm dieser Geld gestohlen habe. Er sei beauftragt, dem Vater einen Gruß auszurichten und ihn zu bitten, ihm doch den Betrag zu ersetzen. Der Mann war jedoch vorher alldienerweise vor dem Schwinder gewarnt und gab ihm kein Geld. W. wanderte nach diesem Vorfall, der der Polizei zu Ohren gekommen war, gleich ins Gefängnis. Kaum vier Wochen später, als er wieder auf freiem Fuß war, leistete er sich trotz allem erneut eine kaum glaubliche Beschprellerei. Er gab in Neermoorer-Kolonie in einer Gastwirtschaft, nachdem er — wie bei Mundi — den ersten Schnaps bezahlt hatte, fleißig aus und hielt alle Anwesenden frei. Für „Nicht-trinken“ spendierte er tafelfeise Schotolade und fragte von Zeit zu Zeit den Wirt, wie hoch die Beche inzwischen geworden sei. „Dann sind es ja noch keine zwanzig Mark!“ erwiderte er immer auf dessen Auskunft. Er veruchte hinterher vergebens, den Wirt gutgläubig zu machen und den Betrag von 7,50 RM. „anzuschreiben“. Durch die Zeitung war inzwischen bekannt geworden, was Geisteskind man vor sich hatte. Außerdem hatte er inzwischen einen Vöfel verschluckt, um sich von der Haft zu brüden. Die Operation verschlang keine letzten Fennige. Der Staatsanwalt beantragte für jeden der beiden Fälle ein Jahr Zuchthaus und weiter 60 RM. Geldstrafe, ersatzweise drei Tage Zuchthaus. Auf die Frage des Richters an den Angeklagten, was er in seinem letzten Wort zu erwidern habe, entgegnete dieser: „Nach diesem Antrag kann ich nichts mehr sagen“. Das Gericht verurteilte ihn darauf antragsgemäß zu zwei Jahren Zuchthaus und 60 RM. Geldstrafe.

Schwere Urkundenfälschung

Eine fast 70jährige Frau aus Groß-Oldendorf hatte ihrer Schwiegertochter Geburtshilfe geleistet und ihrem Sohn dafür eine Rechnung über 31,80 RM. ausgestellt. Da sie selbst sonst den Beruf als Hebamme nicht mehr ausübte, hatte sie unter der Rechnung, die an die Krankenkasse gehen sollte, den Namen einer anderen Hebamme gesetzt. Man versuchte diese Hebamme auch noch einige Stunden später selbst zu holen, doch war diese nicht da. Der Sohn holte auf die Rechnung dann den Betrag von

Schleppzug einige Hundert Meter weit fortgebracht, um dort ein Sumpfstück aufzufüllen. Die für den Sandkasten benötigte Erde wird nicht weit davon entfernert städtischen Wiesen entnommen. Dort sollen dem Vernehmen nach Fischteiche angelegt werden.

023. Die Arbeiten bei der Verlegung des Bahndammes im Bezirk Votel sind nahezu beendet. In nächster Zeit wird das Leckerische Anwesen abgebrochen werden, um Platz für die weiteren Arbeiten, die eine Osnabrücker Firma ausführt, zu schaffen. Leffers will in der Nähe des Gutshofes Achendorfermoor einen Neubau errichten.

024. Die großen Kanalbauarbeiten machen gute Fortschritte. Viele Spaziergänger verfolgen mit großem Interesse das Werden eines neuen und großzügigen Projektes, das nach seiner Fertigstellung der ganzen Umgebung ein völlig verändertes Aussehen geben wird. Also auch hier, wie überall im deutschen Vaterlande, Schaffung von Werten und nicht erst, wie vor noch nicht allzulanger Zeit, endlos lange Beratungen von vielen Kommissionen auf endlosen Konferenzen.

025. Die Aufstellung von Papierkörben an den Straßen und Plätzen des Untenendes wird vom Publikum dankbar begrüßt. Dabei soll erwähnt werden, daß die Anwohner mancher Straßen ihrer Pflicht zur Säuberung der Fahrbahn und des Gehsteiges nur ungenügend nachkommen.

026. Schluß mit dem Unfug! Immer wieder muß bemerkt werden, daß auf der Säuerliste stehenden Personen geistige Getränke, lies Fusel, in großen Mengen zugeführt werden. Es ist an der Zeit, den Verabfolgern oder ihren Mittelspersonen das Handwerk zu legen, bevor namenloses Elend hereinbricht.

und Drüber, des Verrats, der Mutslosigkeit, der Verzweiflung und — des heldenhaften Kampfes weniger Einzelkämpfer. Lebendig dargestellt ist alles, das Lagerleben beim Freikorps, der Kampf, johlendes Untermenschenstum, halbtöter Amüßerbetrieb — eben die Zeit und ihr Leben kurz nach der „famosen Novemberrevolution“. Wie eines schweren Traumes erinnern wir uns heute jener Ereignisse.

Der Kampf der Legien im Baltikum ist der Inhalt des Films, in dessen Mittelpunkt als deutscher Soldat und Offizier Willy Fritsch auftritt und männlich steht. Maria v. Tassab als Flüchtling aus Petersburg und Grete Weiser als freie Chansonette mit dem guten Herzen stehen als Frauen in diesem Männerfilm zwischen Fritsch und Willy Fritsch, der als Baron Kalen der Mensch ohne Vaterland zwischen den Fronten — und den Menschen ohne Vaterland haben und drüben — steht. Es genügt, diese Namen anzuführen, um die künstlerische Höhe der Gestaltung zu dokumentieren. Nicht vergehen sei Luis Rainer als Wlojnski, der eine sehr sympathische Note in das Spiel trägt.

Kämpferinn und dumpe Ergebenheit, Wurzellosigkeit und Festhalten an der Erde begegnen sich in der Handlung; die Soldaten schnappen und maueln, doch sie kämpfen und marschieren, wenn es heißt „Antreten“, Männer stehen gegen Meuten, „Regierungen“ verhandeln, kühn handeln — Baltikum, Ihr wißt, wie es war. Wirklichkeit ist anders, als Film. Doch dieser Film vermittelt vielen, die nicht dabei waren, einen Blick in die Wirklichkeit von damals.

Das Besondere ist jedoch wert.

Zivoli-Lichtspiele

027. Da wir selbst recht meine Aussicht haben, einmal eine Millionenerbschaft zu machen — die Dattel in Amerika haben es heuteutage auch nicht mehr so bide — gehen wir uns lieber einmal zum Film, um zu sehen, wie es ist, wenn jemand es mit Millionen zu tun bekommt. Man kann es gut mit erleben in dem Film „Millionenerbschaft“. Es ist übrigens nicht ganz so leicht, durch die Handlung durchzufinden, doch das tut nichts zur Sache, es wird munter und lustig gespielt, Böhewichte werden mit und ungeschädlich gemacht, das Gute siegt. Der Rahmen, in dem sich alles abspielt, ist manchmal etwas trampelhaft konstruiert — eine jugendliche Dame, die ausgerechnet in der Badewanne sich vorstellt — und viel Aufwand an „sauberen“ Sportlerinnen. Leichte Kost, doch bietet der Film fröhliche, gute Unterhaltung und faud deshalb auch hier Befall.

Im Besondere zeigt ein gut photographierter Film „Römische Landschaft“. Solche Aufnahmen sieht man gern und es ist erfreulich, daß häufig hier derart gute Kulturfilme gezeigt werden. — Ein Kurzfilm vom Schiffsjungen und die Wochenchau runden die Vorführungsfolge ab.

Heinrich Herlyn.

31,80 RM. ab und machte sich dadurch der schweren Urkundenfälschung mit schuldig. Mit Rücksicht auf das hohe Alter und die bisherige Unbeschaffenheit der Frau ließ es das Gericht bei der außerordentlich milden Strafe von einer Woche Gefängnis bewenden. Der beteiligte Sohn wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Dazu kommen die Kosten des Verfahrens.

Einen Radfahrer umgefahren

Ein Lastkraftwagenfahrer aus Groß-Olderfeld überholte in dem Augenblick, wo ihm ein Personenkraftwagen entgegenkam, einen Radfahrer und bog nach der Aussage des Radfahrers unmittelbar vor diesem wieder hart an die rechte Straßenseite. Der Radfahrer wurde auf diese Weise von dem Anhänger erfasst, hart zu Boden geschleudert und trug Gesichtsverletzungen davon. Der angeschuldigte Fahrer will von dem ganzen Vorfall nichts gemerkt haben. Ein Zeuge, der 300 m vom Tatort entfernt gewesen war, kann nichts zur Aufklärung des Anfalles aussagen. Das Gericht kam, entgegen der Auffassung des Staatsanwalts, zur Freisprechung des Angeklagten, da nicht nachgewiesen sei, ob er wirklich ein zu scharfes Ueberholungsmandat gemacht habe.

Ein Entendieb

Ein Mann aus Fijsum saß schon volle sechs Monate in Untersuchungshaft. Er hatte hier ein Huhn, dort eine Ente, an einer dritten Stelle zwei oder sogar drei Enten gestohlen, so daß ihm im Laufe der Zeit eine ganz ansehnliche Beute in die Hände fiel. Die Tiere verzehrte er zum Teil oder er verkaufte sie. Eine Untersuchung in Osnabrück hat ergeben, daß dem jungen Mann wegen verminderter Zurechnungsfähigkeit der Paragraph 51 Abs. 2 zugebilligt werden muß. Antrag und Urteil lauteten auf sechs Monate Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Große Strafkammer Aufrich

2 Jahre Zuchthaus für einen Sittlichkeitsverbrecher

Unter Anschluß der Öffentlichkeit wurde gegen einen Einwohner aus Fühbe rde, Fr. Leer, verhandelt, der wegen Sittlichkeitsverbrechens aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Zu der Verhandlung waren eine Anzahl Zeugen geladen. Nach der Beweisaufnahme, die ein trauriges Bild vom sittlichen Tiefstand des Angeklagten ergab, verurteilte die Große Strafkammer den Mann wegen verurteilten Verbrechens aus Paragraph 177 StGB. und wegen Verbrechens aus Paragraph 176, Ziffer 3, zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren. Die erlittene Untersuchungshaft wird angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf drei Jahre aberkannt.

Maislehrgänge im Gau Weser-Ems

Der Reichsnährstand hielt in den letzten Jahren bereits zusammen mit der Maisanbaugesellschaft Berlin mehrere Maislehrgänge, und zwar jeweils in den verschiedenen Landesbauernschaften ab. Auch in diesem Jahr sind nun sechs derartige Maislehrgänge geplant. Der Lehrgang für die Landesbauernschaften Weser-Ems, Schleswig-Holstein und Hannover wird vom 30. September bis zum 2. Oktober in Wildeshausen stattfinden. Die Teilnahme an diesem Lehrgang ist kostenlos und für die Unterbringung stehen billige Massenquartiere und Einzelquartiere am Tagungsort zur Verfügung.

Außer den theoretischen Vorträgen werden aber auch praktische Vorführungen und Unterweisungen erfolgen und außerdem ist für den 2. Oktober, am Abschlußtage, noch eine Rundfahrt durch das Wildeshauser Anbaugebiet vorgesehen. Da der Abnormalsanbau künftig für unsere Landesbauernschaft große Bedeutung haben wird, kann nur jedem Bauer und jedem Landwirt empfohlen werden, sich an diesem Maislehrgang zu beteiligen.



Unter dem Hohheitsadler

Kreisamtsleitung der NSD.

Zur Einleitung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1937-38 finden Bezirksversammlungen statt:

Am 28. 9. 37 in Bunde, Hotel zur Mühle, um 16.30 Uhr, für die Ortsgruppen: Bunde, Dikum, Dikumerverlaat, Holtshusen, Stabelmoor, Weener, Weenermoor und Weener; am 29. 9. 37 in Eckharderfehn, bei Bahns, um 20 Uhr, für die Ortsgruppen Weichhuderfehn, Burlage, Collinghorst, Holtmoor, Orlhauderfehn, Potsdhausen und Rhaude-Holte.

Es nehmen daran teil die Beauftragten des NSD. sowie die Stäbe der Ortsgruppen. Die Hobeitsräger sind hierzu eingeladen.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer.

Am Sonntag, dem 28. September, vormittags 8.30 Uhr, findet im Sitzungssaal des Parteihauses in Leer (Wannenthorf) eine Tagung der Amtswalter der Ortsgruppen Leer, Heisfelde, Laga, Leerort und Logabirum statt.

Ortsgruppe Neermoor.

Antreten der Ortsgruppe mit Fahne morgen Sonntag, 29. September, nachmittags 14 1/2 Uhr, beim Parteihaus.

NSDAP, Dienststelle Leer.

Der Trupp tritt am Sonntag, dem 28. September, um 9 Uhr, am Ehrenmal an der Heisfeldestraße an.

Motor-NS, Gefolgschaft Mo 1/351, Leer.

Die Gefolgschaft tritt am Sonntag morgen um 9.15 Uhr zur Ueberweisung der Fahne in das NSDAP beim Schöngarten an.

NS, Gefolgschaft 1/351.

Von der Gefolgschaft 1/351 treten sämtliche Fg., die Uniform befehen, um 9 1/2 Uhr beim Fivoli an.

NS, Gefolgschaft 2/351, Laga.

Seute abend treten alle Fg. 19.50 Uhr auf dem Schulhof in Uniform an. Ein Unkostenbeitrag von 10 Pa. für den Dorfgemeinschaftsabend hat jeder mitzubringen. Morgen, Sonntag, treten alle Fg. um 8.45 morgens an der Ede Adolf-Hilferstraße-Grenzührke (Mähler) in Uniform an. In Leer findet die Ueberweisung der Fahne in die SA. und deren Gliederungen statt.

NSDAP, Gefolgschaft 3/351.

Seute abend alle Mädel 7.50 Uhr, 10 Fg. mitbringen.

NSDAP, Heisfelde, Gruppe 4/351.

Alle Mädel treten am Montag, dem 27. 9., um 8 1/2 Uhr, beim Seim an. Es wird für das Ehrenbandenfest geübt.

NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer.

Der nächste Mittwochabend findet am Mittwoch, dem 29. September, abends 8 1/2 Uhr, bei van Mark statt.

Leerer Filmbühnen

Zentral-Lichtspiele

028. Wenn Du eine Schwiegermutter hast. Vielverheißend lautet so für Heiterkeit suchende Lichtspielbesucher der Titel des Films, der in den Zentral-Lichtspielen das Hauptstück der Folge am Wochenende bildet. Ida Wüst, Ralph Arthur Roberts, Kurt Vespermann — um nur die Namen der bekanntesten Darstellerinnen und Darsteller aus der Reihe der sich verdient um das Gelingen dieses lustigen Spiels manchenenden Mitwirkenden zu nennen — bemühen sich erfolgreich nach den Umwälzungen des die Regie führenden Joe Stoedls die tollsten Situationen heraus zu beschwören und — sie naher wieder zu entwicken. Lieber Himmel, würde lehteres nicht der Fall sein, wo würde dann z. B. der arme Roberts bleiben, der so entsehrlich leiden muß, daß er aus dem Grimassenschneller kaum mehr herauskommt? — Alles in allem eine unterhaltliche Angelegenheit, bei der die Schwiegermutter gar nicht so schlecht wegkommt, wie man — in Erinnerung an den lieblosen Text eines inzwischen wohl schon wieder verabschiedeten Schlags — meinen könnte.

Im Besondere zeigt man einen gut gelungenen Reizfilm, der uns in das Odetaf führt. Wundervolle Naturaufnahmen machen diesen Film wertvoll; wer Berge liebt, sollte sich diese Bildfolge ansehen, sie wird ihm Freude bereiten.

Die Wochenchau zeigt Ausschnitte aus allen großen Ereignissen der letzten Zeit. Wir sehen Kämpfe im fernen Osten, erleben große Aufmärsche mit, und sind dabei, wie Berlin, die Reichshauptstadt glanzvoll Geburtstag feiert.

Palast-Theater

029. Der Hauptfilm in der Folge in obigen Lichtspielen heißt: „Menschen ohne Vaterland.“ Gelesen hatte man bereits den Zeitungsbroman gleichen Titels, der auch als Idee für dieses Filmwerk gedient hat, man hatte schon vorher Mandes von diesem Film gehört — er war außerdem schon in Weichhuderfehn vor einiger Zeit gezeigt worden, so daß man im Kreis Leer schon etwas von ihm wußte — und so war es denn kein Wunder, daß am Donnerstagnabend schon bei der ersten Vorführung in Leer das Palast-Theater gut besetzt war. Inzwischen dürfte der Andrang zu diesem Film noch zugenommen haben. Das sei vorweg gesagt, um darzutun, daß man in Leer die Vorführung guter Filme wohl zu würdigen weiß.

Mit dieser Bemerkung ist bereits eine Würdigung in die Betrachtung eingeflochten worden, die Zustimmung bei allen finden wird, die den Film gesehen haben. Es ist wirklich gut, was man dort mit erlebt. Man erinnert sich deutlich wieder jener Zeiten des Drunter



# Möbel kauft man für's Leben!

Zuverlässigkeit und Vertrauen sind die Voraussetzungen für einen Möbelkauf

Die Verwurzelung in alter Handwerkstradition garantiert Ihnen Erfahrung und Qualitätsware

Den fortschrittlichen Geist meines Hauses zeigt Ihnen meine Ausstellung von heute zur Werbeschau des deutschen Möbels, die auf Ihren Besuch wartet

## Möbelwerkstätten und Handlung Hermann Schulte

Leer / Gegründet 1853 / Adolf-Hitler-Straße 37

**Werbeschau des Deutschen Möbels**

VERANSTALTET VON DER REICHSKAMMER DER KUNSTE MIT EINZELHANDEL, HANDWERK, INDUSTRIE UND RAP

VOM 25. SEPT. BIS 9. OKT. 1937

ZEIGT DER MÖBELFACHHANDEL IN VIELEN SCHAUFENSTERN EINEN SPIEGEL DEUTSCHEN WOHNENS

VERLANGEN SIE DEN KOSTENLOSEN BILDPROSPEKT „GUTE WOHNMOBEL“

IN DEN BETEILIGTEN FACHGESCHÄFTEN

des Möbeleinzehandels

### In Norden

zeigt Ihnen von der Reichskammer der bildenden Künste zur Werbeschau zugelassene deutsche Möbel

das **möbelhaus-Lammert**

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer  
Küchen, Kleinmöbel  
**Polstermöbel**

**Heye Steen**  
Norden, Hindenburgstr. 69  
Gegründet 1900 Fernruf 2142

Annahme von Ehestands- u. Bedarfsdeckungsscheinen

Kauft bei den Inferenten der „DTZ“!

Preiswerte gute Möbel erhalten Sie bei

**Johann de Boer**  
Tischlerei / Möbelhandlung  
Norden, Heringstraße 60

Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfen

### Möbel aller Art

Küchen-, Wohn- und Schlafzimmer sowie Einzelmöbel

**Möbelhaus G. Tapken**  
Norden  
Sielstraße 74

### Gute preiswerte Möbel

Annahme von Ehestands- u. Bedarfsdeckungsscheinen

**Hermann Hoffmann, Norden, Sielstraße 45**

### Die Tischlerecke

Im Zeichen der Werbeschau des Deutschen Möbels

An dieser vom 25. September bis 9. Oktober stattfindenden Werbeschau ist mein Geschäft beteiligt. Es gelangen nur solche Möbel zur Ausstellung, die von der Reichskammer für bildende Künste ausdrücklich zugelassen sind. Solche gut gestalteten, den kulturellen Erfordernissen unserer Zeit angepaßten Möbelstücke sind in meinen Fenstern ausgestellt. — Ich lade die ostfriesische Bevölkerung ein, diese interessante Schau zu besichtigen

**Berius Kaune**  
Tischlermeister, Emden, An der Bonnesse

**Norden**

## Möbel

in besonders schönen Formen preiswert bei

**H. Sandomir, Tischlermstr., Norden, Gr. Hinterlohne**

### Möbelhaus Ferdinand Tjaden

Norden — Das leistungsfähige Fachgeschäft

Reiche Auswahl gediegener Werkstücke aus der Hand des Tischlers und des Polsterers

### Der kleine Weg lohnt sich!

Darum besichtigen Sie mein Lager in guten, schönen und sehr preiswerten Wohnungseinrichtungen

Ich berate Sie gerne und unverbindlich!

**Heinrich Schmidt, Möbelgeschäft, Bargebur (am Moorliet)**

### Polstermöbel, Dekorationen Möbel

eigener Anfertigung, sowie erstklassiger Fabrikate, kaufen Sie preiswert bei

**Wilh. Heitbrink, Norden-Bargebur**  
Patentrollos in allen Farben lieferbar.

### Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

#### Gemeinde Fiebing

Bis zum 9. Oktober 1937 sind sämtliche Wege und Zuggräben in schaufreien Zustand zu bringen. Vorgefundene Mängel werden dem Schanamt gemeldet. Dies gilt auch für Auswärtler.

Fiebing, den 25. September 1937.  
Der Bürgermeister.

#### Emden Verdingung

Die Herstellung von Kanalisationsleitungen in der Dollart- und Messerländer Straße soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind auf dem Stadtbauamt gegen eine Gebühr von 150 RM. erhältlich und dort bis zum Eröffnungstage am 30. 9. Mts., 12 Uhr, abzugeben.

Emden, den 24. September 1937.  
Der Oberbürgermeister, Kenten.

#### Norden Die Hauschlächter des Kreises

(ausschließlich Infern) erlaube ich, sich zu einer Besprechung über die neuen Schlachtgehege am

**Donnerstag, dem 30. d. M., 15 Uhr,**  
in der Gastwirtschaft „Zur Börse“ in Norden — Am Markt — einzufinden.

Norden, den 24. September 1937.  
Der Landrat, Schebe.

Wegen Erneuerungsarbeiten an der Straßenbrücke über das Sieltief bei der Kirche in Greetfiel ist die Landstraße Greetfiel-Elsfum vom 27. September d. J. ab auf etwa 4 Wochen gesperrt. Die Umleitung erfolgt für Lastkraftwagen über Grootshusen. Im übrigen über das alte Siel in Greetfiel auf eigene Gefahr. Der Anordnungen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Norden, den 23. September 1937.  
Der Landrat.

#### Gemeinde Osteraccum Ausschreibung

Für den Bau eines Weges von Erichswarjen nach Helsenwärfen in den Gemeinden Buttforde und Osteraccum soll der Bau einer Eisenbetonbrücke sowie die Erdarbeiten und die Sandlieferung vergeben werden.

Angebotsunterlagen werden, soweit vorhanden, vom Kreisbauamt Wittmund gegen eine Gebühr von 1.— RM. abgegeben.

Osteraccum, den 24. September 1937.  
Der Bürgermeister, Jansen.

#### Gemeinde Strachholt

Die Schanung der Wasserläufe in der Feldmark Strachholt findet nicht am 25. September, sondern am 2. Oktober statt. Dies gilt auch für Auswärtler.

Strachholt, den 24. September 1937.  
Der Bürgermeister, Osterbuhr.

#### Gemeinde Vofbarg

Bis zum 9. Oktober 1937 sind sämtliche Wege und Zuggräben in schaufreien Zustand zu bringen. Vorgefundene Mängel werden dem Schanamt gemeldet. Dies gilt auch für Auswärtler.

Vofbarg, den 25. September 1937.  
Der Bürgermeister.

#### Wittmund Ländliche Berufsschulen

Der Unterricht in den ländlichen Berufsschulen des Kreises Wittmund beginnt am Freitag, dem 8. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, in den Schulen:

Wittmund für die Gemeinden Wittmund, Ael, Willen, Eggelingen, Uffel;

Ejens für die Gemeinden Ejens, Moorweg (ohne Neugaude), Westbenje, Ostbenje und Bierbur;

Westhoftersum für die Gemeinden Holtgast, Uтары, West- und Osthoftersum;

Stedesdorf für die Gemeinden Osteraccum, Thunum, Stedesdorf und Mamburg;

Carolinensiel für die Gemeinden Carolinensiel, Altharfingehel, Junrix und Verbum;

Beerhase für die Gemeinden Beerhase, Hovel und Wiesedermeer;

Westerholt für die Gemeinden Westerholt, Kenndorf, Eversmeert, Schweindorf und Neushoo;

Blomberg für die Gemeinden Blomberg, Brill, Dunum und Neugaude (Moorweg);

Burhase für die Gemeinden Burhase, Buttforde, Biersum;

Wedorf für die Gemeinde Wedorf;

Wiesmoor für die Gemeinden Wiesmoor, Wiesederfeh, Mullberg, Friedeburger-Wiesmoor (nördl. Teil);

Marcardsmoor für die Gemeinden Marcardsmoor und Wiesede;

Marz für die Gemeinden Marz, Ehel, Friedeburg u. Bentkreek;

Roepsholt für die Gemeinden Roepsholt, Hesel, Dose u. Wichhase;

Neustadtgödens für die Gemeinden Neustadtgödens, Gödens und Horsten;

Verbum für die Gemeinden Verbum, Seriem und Neuharfingehel;

Westerbur für die Gemeinden Westerbur, Westeraccum, Damjum, Westeraccumersiel und Roggenfede.

Zur Teilnahme an dem Unterricht in den vorgenannten ländlichen Berufsschulen sind alle in den genannten Gemeinden wohnhaften männlichen Jugendlichen der Geburtsjahrgänge 1921 und 1922 verpflichtet, soweit diese Jugendlichen nicht schon den Unterricht einer gewerblichen Berufsschule oder einer anderen öffentlichen Lehranstalt besuchen.

Der Schulunterricht dauert zwei Jahre, bei unregelmäßigem Schulbesuch wird die Schulpflicht entsprechend verlängert. Befreiungen vom Schulbesuch werden grundsätzlich nicht gewährt. Jeder Arbeitgeber oder bei Hausvätern die Erziehungsberechtigten sind gesetzlich verpflichtet, den Schülern die zum regelmäßigen Schulbesuch erforderliche Zeit zu gewähren. Außerdem haben sie die Pflicht, die Schüler zu rechzeitigem und regelmäßigem Schulbesuch anzuhalten. Schulversäumnisse werden nach den gesetzlichen und auf Grund der Kreisfahung vom 21. Januar 1936 mit Geldstrafen bis zu 150.— RM. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Wittmund, den 23. September 1937.  
Der Landrat, v. Kaffau.

#### Gemeinde Zwischenbergen

Bis zum 9. Oktober 1937 sind sämtliche Wege und Zuggräben in schaufreien Zustand zu bringen. Vorgefundene Mängel werden dem Schanamt gemeldet. Dies gilt auch für Auswärtler.

Zwischenbergen, den 25. September 1937.  
Der Bürgermeister.

### Leer Preisermäßigung

ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig

## Kalk kalke kalke

Edelweiß (Löschkalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!

Saubere, verlustfreie Verpackung, in flache Papiersäcke

Bezug durch Kunstdüngerhändler zu ermäßigtem Preis

Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“  
Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

### Ostfriesische Meisterschule

LEER, Königsstraße 33

Abteilung Baugewerbe: Ausbildung zum Bauaufseher, Meister, Poller, techn. Assistenten etc.

Abteilung Malergewerbe: Ausbildung zum Meister und Geschäftsführer. Werkstätten, Lehrsäle, Lackier- und Schleifräume, Malkojen.

Anfragen erbittet die Direktion Leer, Königsstr. 33

### Neue und gebrauchte Geldschranke

für Behörden, Kaufleute und Landwirte zu äußerst billigen Preisen vermittelt (günstige Bedingungen)

**R. Weber, Leer, Am Pulverturm 10.**  
Neue u. gebrauchte Schreibmaschinen. D. O.

Salte mein neu angekauften

### Stammeshaftbot

zum Decken bestens empfohlen.

Johann Gerdes, Neermoor-Rol.

### Beste holsteinische Stuhlbinen

liefern billigt

**Serm. Sarm, Leer,**  
Adolf-Hitler-Straße 22.

### „Gegen graue Haare“

unser bewährter

**Haarfarbe-Wiederhersteller**

Flasche 1.80, extra stark 2.50 RM

Aurich: Parl. Neddermann  
Emden: Drog. Alf Müller  
Leer: Parl. Reddingius, Drogerie  
Drost, Kreuz-Drog. Fritz Aits  
Norden: Parl. Pannewick

### Manufakturpapier

DTZ, Emden.

### Meisterkurse für Bauhandwerker

nach dem Muster der Meisterprüfung

im Fach u. Tiefbau u. Eisenbetonbau

Bauschule Technikum Lage-Lappe

# Jahres-Abschlüsse der Kreis- und Stadtparkasse Leer

Jahresbilanz für den 31. Dezember 1935

Passiva

Aktiva

Aktiva					R.M.	Passiva					R.M.	
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine					39 243,29	1. Spareinlagen (davon aus der Aufwertung R.M. —.—)					6 562 989,41	10 232 848,66
2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten- und Abrechnungs-Banken sowie auf Postcheckkonto					28 584,70	a) mit sachungsmäßiger Kündigung					3 669 859,25	
3. Wechsel, Schecks und unverzinsliche Schahanweisungen						2. Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen					1 443 602,51	1 704 019,17
a) Wechsel (darunter Einzugwechsel 54 613,38)				116 841,48		a) innerhalb 7 Tagen fällig					200 416,66	
b) Schagwechsel und unverzinsl. Schahanweisungen des Reichs und der Länder				190 000,—		b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig					60 000,—	
c) Schecke				4 150,35	310 991,83	c) nach mehr als 3 Monaten fällig						
4. Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten	innerhalb 7 Tagen fällig	darüber hinaus bis zu 3 Monat. fällig	nach mehr als 3 Monat. fällig	Summe		3. Anleihen (für die Leibzins gezahlt wird) sowie Verrechnungskonten gegenüber deutschen Kreditinstituten:						
a) eigene Girozentrale	844 879,19	550 722,22	1 646 659,21	3 042 260,62		Gläubiger	innerhalb 7 Tagen fällig	darüber hinaus bis zu 3 Monat. fällig	nach mehr als 3 Monat. fällig	Summe		
davon auf Vi-Konto	685 645,34					a) Reichsbank Lombard	100,—			100,—		
b) Sparkassen	19 748,30			19 748,30		b) eigene Girozentrale						
c) Kommunalbanken						c) Sparkassen	16 937,—			16 937,—		
d) andere öffentlich-rechtliche Banken						d) Kommunalbanken						
davon auf Vi-Konto						e) andere öffentlich-rechtliche Banken	737,48			737,48		
e) Privatbanken	1 564,12			1 564,12		f) Privatbanken	11 395,49			11 395,49		
Summe	866 191,61	550 722,22	1 646 659,21		3 063 573,04	a)-l) Geldanstalten zusammen	29 169,97			29 169,97		
5. Eigene Wertpapiere (davon aus der Aufwertung —.— R.M.)						g) eig. Gewährverband						
a) Anleihen des Reichs				1 874 921,55		h) andere öffentlich-rechtliche Körpersch.						
b) Anleihen des eigenen Landes				188 350,—		g) und h) zusammen						
c) Anleihen der sonstigen Länder				8 000,—		i) sonstige Gläubiger						
d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden				212 588,75		a)-i) Gläubiger zus.	29 169,97			29 169,97		29 169,97
e) Sonstige kommunale Wertpapiere				25 643,60	2 309 503,90	4. Akzepte						
f) Sonstige Wertpapiere						5. Durchlaufende Kredite						15 682,42
6. Langfristige Darlehen gegen Hypothek (davon aus der Aufwertung —.— R.M.)						6. Aufwertungsrechnung						
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke				2 795 144,83		a) Ausgleichsstock				17 596,07		17 596,07
b) auf städtische Grundstücke				1 555 531,80		b) Härtefonds						
c) zinslose Zusageforderungen gemäß D. O. vom 27. 9. 1932				50 417,05	4 401 093,68	7. Rückstellungen						277 285,31
7. Darlehen (unter Ausschluss v. 6. 8. 9. u. 3a) (davon aus der Aufwertung —.— R.M.)	Kontokorrentkredite	Darlehen	Summe			8. Sicherheits- und sonstige Rücklagen						
a) gegen börsenmäßige Wertpapiere						a) gesetzliche Sicherheitsrücklage				468 214,48		
b) gegen sonstige sachungsmäßige Sicherheit	318 053,99	596 680,67	914 734,66			b) Kursrücklage						468 214,48
c) sonstige (ohne weitere Sicherheit) (ohne a)	21 761,07	15 014,47	36 775,54			c) sonstige Rücklagen						
d) an Genossenschaften (§ 30 M. S.)		8 000,—	8 000,—		959 510,20	9. Posten der Rechnungsabgrenzung						6 104,96
Summe	339 815,06	619 695,14				10. Gewinn						307 257,18
8. Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (davon aus der Aufwertung —.— R.M.)	an den eigenen Gewährverband	an sonstige Gemeinden und Gemeindeverbände	an sonstige öffentl.-rechtl. Körperschaften	Summe		Summe der Passiva						13 058 178,22
a) Wechsel						11. Bittgeschäfts(aus)verpflichtungen						22 900,—
b) sonstige kurzfristige Kredite		5 168,59	2 250,30	7 418,89		Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln						
c) langfristige Darlehen		1 277 023,19	213 267,05	1 490 290,24	1 497 709,13							
Summe		1 282 191,78	215 517,35		15 682,42							
9. Durchlaufende Kredite					132 820,47							
10. Fällige Zinsforderungen					6 566,38							
11. Sonstige Forderungen												
12. Aufwertungsrechnung												
a) Ausgleichsstock												
b) Härtefonds												
13. Gebäude, Grundstücke und Einrichtungsgegenstände												
a) Eigene Verwaltungsgebäude der Sparkasse				51 719,76								
b) Sonstige Gebäude und Grundstücke				43 467,35	104 931,63							
c) Einrichtungsgegenstände				9 744,52	23 325,50							
14. Bausparkasse												
15. Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassenverband					72 800,—							
16. Posten der Rechnungsabgrenzung					91 842,05							
Summe der Aktiva					13 058 178,22							

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1935

Aufwand	R.M.	Ertrag	R.M.
1. Zinsaufwand:		1. Zinsertrag	597 602,03
a) Spareinlagenzinsen	313 486,34	2. Gebühren und Verwaltungseinnahmen	10 846,29
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	21 312,11	3. Grundstücksertrag	11 157,56
c) Zinsen für Anleihen	5 604,36	4. Kursgewinne	
d) sonstige Zinsen	4 635,23	a) effektive	26 090,—
2. Verwaltungskosten:	112 734,07	b) buchmäßige	
a) persönliche	31 295,44	5. Rückgriff auf die Kursrücklage	219 849,27
b) jährliche		6. Sonstige Erträge	
3. Grundstücksaufwand:	3 575,07	Hieron durch Auflösung stiller Reserven R.M. 187 951,41	
a) Unterhaltungskosten	92,06	7. Sonstige Zuwendungen	
b) Versicherungen	4 644,19		
c) Grundstückssteuern			
4. Steuern:			
a) Körperschaftsteuer	101,30		
b) Vermögensteuer	6 160,20		
c) Gewerbesteuer	241,77		
d) sonstige Steuern	20 706,42		
5. Rückstellungen			
6. Abschreibungen:	5 705,—		
a) auf Verwaltungs-Gebäude und Grundstücke	1 433,28		
b) auf Einrichtungsgegenstände	21 599,59		
c) sonstige			
7. Kursverluste:			
a) effektive	570,—		
b) buchmäßige			
8. Abführung an die Kursrücklage	4 391,54		
9. Sonstige Aufwendungen	307 257,18		
10. Gewinn			
Summe	865 545,15	Summe	865 545,15

Leer, den 16. April 1937.

Der Sparkassenvorstand:

gez. Dr. Conring, Lübken, W. Garrels, Lahmeyer, E. Janssen, Kromminga, Rosenboom, Beenen, Baumann, J. Ct. Janssen

Leer, den 18. März 1937.

Der Sparkassenleiter:  
gez. Klumker.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise ist festgestellt worden, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Hannover, den 7. Juni 1937.

Prüfungsstelle: Hannoverscher Sparkassenverband e. V.  
Der Revisionsleiter: Müller  
Der Revisor: A. Baumann

Bilanz 1936 uneiftig

# Jahresbilanz für den 31. Dezember 1936

**Aktiva**

	RM.	
<b>1. Barreserve</b>		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	80 840,83	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postcheckkonto	60 413,48	141 254,31
<b>2. Fällige Zins- und Dividendscheine</b>		
<b>3. Schecks</b>		
<b>4. Wechsel</b>		85 592,23
In der Gesamtsumme 4 enthalten: RM. 85 592,23 Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 RWG).		
<b>5. Eigene Wertpapiere</b>		
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs	3 113 981,30	
b) Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes	377 756,25	
c) Anleihen und Schatzanweisungen der sonstigen Länder	6 000,—	
d) Schuldverreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden	180 200,—	
e) Sonstige kommunale Wertpapiere	212 396,25	
f) Sonstige Wertpapiere	191 734,25	4 082 068,05
In der Gesamtsumme 5 enthalten: RM. 4 082 068,05 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf, darunter RM. 894 075,— auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere		
<b>6. Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten</b>		
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	4 489 979,01	
aa) bei der eigenen Girozentrale	1 475 631,64	
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	14 347,37	
Von der Summe a) sind RM. 1 139 979,01 tägl. fällig (Postguthaben), darunter 910 000,— auf Liquiditäts-Konten		
b) längerfristige Guthaben bei der eigenen Girozentrale	1 100 000,—	2 589 979,01
<b>7. Schuldner</b>		
a) Kreditinstitute	522 807,48	
darunter die eigene Girozentrale 522 807,48		
b) öffentlich-rechtliche Körperschaften	6 479,58	1 400 033,39
c) andere Schuldner	290 358,99	367 708,73
In der Summe 7 c) enthalten:		
aa) RM. —,— gedeckt durch börsengängige Wertpapiere		
bb) RM. 619 413,32 gedeckt durch sonstige Sicherheiten		
<b>8. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden</b>		
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	3 171 595,04	
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 584 434,91	4 756 029,95
In der Gesamtsumme 8 enthalten RM. 565 202,16 mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten		
<b>9. Durchlaufende Kredite</b>		
außerdem RM. —,— Entschuldungsdarlehen (nur vor der Linie)		86 671,45
<b>10. Fällige Zinsforderungen</b>		
davon sind RM. 26 597,85 vor dem 30. November fällig gewesen		28 789,95
<b>11. Bausparkasse</b>		170 000,—
<b>12. Dauernde Beteiligungen</b>		
darunter RM. 170 000,— Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband		
<b>13. Grundstücke und Gebäude</b>		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	57 678,02	93 982,72
b) sonstige	36 304,70	
<b>14. Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>		13 830,14
<b>15. Sonstige Aktiva</b>		7 599,80
<b>16. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen</b>		93 487,70
<b>17. Verloren</b>		
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>14 736 673,48</b>	
<b>18. In den Aktiva sind enthalten:</b>		
a) Forderungen an den Gewährverband		
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 RWG. genannte Personen und an die im Art. 13 der Ersten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des RWG. in der Fassung des Art. 7 Ziffer VI des zweiten Abschnittes der Dritten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des RWG. aufgeführten Unternehmen	36 315,46	
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 RWG. (Aktiva 12 und 13)	265 982,72	

**Passiva**

	RM.	
<b>1. Spareinlagen</b>		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	6 972 575,89	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	4 241 855,50	11 214 431,39
<b>2. Gläubiger</b>		
a) aufgenommene Gelder und Kredite (Postverpflichtungen)		
aa) bei der eigenen Girozentrale	—,—	
bb) bei sonstigen Stellen	12 248,16	12 248,16
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute	10 089,94	
c) sonstige Gläubiger	2 506 655,91	2 516 745,85
Von der Summe b) + c) entfallen auf		
aa) jederzeit fällige Gelder	2 184 130,64	
bb) feste Gelder u. Gelder auf Kündigung	332 615,21	
<b>3. Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Akzente und Solawechsel), soweit sie sich im Umlauf befinden</b>		15 064,21
<b>4. Langfristige Anleihen</b>		
<b>5. Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden</b>		
<b>6. Durchlaufende Kredite</b>		
außerdem RM. —,— Entschuldungsdarlehen (nur vor der Linie)		
<b>7. Reserven nach § 11 RWG.</b>		
a) gesetzliche Sicherheitsrücklage	775 471,66	
b) gesetzliche Kurserücklage		
c) sonstige (freie) Rücklagen nach § 11 RWG.		475 471,66
<b>8. Sonstige Reserven</b>		2 864,50
<b>9. Rückstellungen</b>		62 285,32
<b>10. Sonstige Passiva</b>		393,48
<b>11. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen</b>		137 168,91
<b>12. Gewinn</b>		
<b>Summe der Passiva</b>		<b>14 736 673,48</b>
<b>13. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen (§ 261 b des Handelsgesetzbuches)</b>		22 900,—
<b>14. Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln</b>		
<b>15. In den Passiva sind enthalten:</b>		
a) Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährverband (einschl. der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln)		
b) Gesamterpichtungen nach § 11 Abs. 1 RWG. (Passiva 1, 2 und 3)	13 743 425,40	
c) Gesamterpichtungen nach § 16 RWG. (Passiva 2 und 3)	2 528 994,01	
<b>16. Gesamtes haftendes Eigenkapital § 11 Abs. 2 RWG.</b>		
a) tatsächlich vorhandenes Eigenkapital (bei nicht-öffentlichen Sparkassen: Passiva 7 abzüglich des aus freien Rücklagen zu deckenden Reinverlustes Aktiva 17)		475 471,66
b) Zuschlag auf Grund der Haftung des Gewährverbandes		

# Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1936

**Aufwand**

	RM.	
<b>1. Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen</b>		
a) Spareinlagenzinsen	33 578,38	
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	22 456,24	
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder	296,64	
d) sonstige Zinsen	1 118,96	
<b>2. Ausgaben für sonstige Provisionen und dergl.</b>		996,85
<b>3. Verwaltungskosten</b>		
a) persönliche	120 087,93	
1. Gehälter und Löhne		
2. Soziale Abgaben	34 495,72	
b) sächliche (ohne 4)		
<b>4. Grundstücksaufwand</b>		
a) Unterhaltungskosten	3 973,04	
b) Versicherungen	92,99	
c) Grundsteuer	4 686,51	
<b>5. Steuern (ohne 4 c)</b>		
a) Körperschaftsteuer	25,30	
b) Vermögensteuer	1 533,15	
c) Gewerbesteuer	526,04	
d) Sonstige Steuern		
<b>6. Abschreibungen auf</b>		
a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	2 882,86	
b) Hypotheken	6 558,54	
c) Sonstige Forderungen	5 200,35	
<b>7. Kursverluste</b>		
a) effektive	104,18	
b) buchmäßige	1 062,75	
<b>8. Abführung an die Kurserücklage</b>		8 824,11
<b>9. Sonstige Aufwendungen</b>		137 168,91
<b>10. Gewinn</b>		
<b>Summe</b>	<b>685 020,95</b>	

**Ertrag**

	RM.	
<b>1. Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen</b>		587 646,23
<b>2. Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.</b>		11 879,30
<b>3. Erträge aus Beteiligungen</b>		5 996,85
<b>4. Kurserträge</b>		
a) effektive		28 669,15
b) buchmäßige		
<b>5. Zugriff auf die Rücklagen</b>		
a) Sicherheitsrücklage		
b) Kurserücklage		51 435,40
<b>6. Sonstige Erträge</b>		
davon RM. 11 124,97 Grundstückserträge		
<b>7. Sonstige Zuwendungen</b>		
<b>Summe</b>		<b>685 020,95</b>

Leer, den 16. April 1937.

Leer, den 16. April 1937.

Der Sparkassenleiter  
Müller

Conring, Kücken, J. U. Janßen, W. Carrels, E. Janßen, Kromminga, Labmeyer, Baumann, Rosenboom, Beenen.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erhaltenen Aufklärungen und Nachweise ist festgestellt worden, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Hannover, den 7. Juni 1937.

Prüfungsstelle: Hannoverscher Sparkassenverband e. V.  
Der Revisionsleiter: Müller. Der Revisor: A. Baumann.

Auf Grund des Rundschlusses des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers vom 2. Februar 1937 — I. 30384/36 — betreffend Prüfung der öffentlichen Sparkassen (Ziffer 7 d) ermächtige ich hiermit den Sparkassenvorstand zur Veröffentlichung der in je einer Ausfertigung anliegenden Jahresabschlüsse und der Geschäftsberichte für 1936/37.  
Der Regierungspräsident,  
im Auftrage: Dr. Götsch.

# Das Opfer des Kindes / Erzählung von Gertrud Kullig

Es war im Jahre der oberösterreichischen Abstammung, da fast kein Tag ohne Schamittel und kleine Waffengefächte zwischen Insurgenten und Heimmattreuen verging. Es war die Zeit der trotzigsten Vaterlandsliebe, wo das „Heldentum des Jüdischen“ in Blüte stand, und viele, die nie Krieg und Front gesehen, fielen auf dem Felde der Ehre daheim, auf den Straßen oder in ihren eigenen Häusern.

In einem Hause sah ich bei einer noch nicht alten, aber ganz weißhaarigen Frau das Bild des „kleinen Helden“. Es war das Bildnis eines fünfjährigen Knaben, der Helmut hieß, sein Name, ein ungelientes Kreuz und der Tag seines Todes waren an den unteren Rand geschrieben, von einer steifen, gitternden Hand. Der Junge steht im Bilde schmal, aber stolz und stramm da, seine klugen Augen sprühen Mut und Entschlossenheit, der Mund ist zu einem spärlichen Lächeln geöffnet. „Wenn ich groß bin, wird für mich nichts zu schwer und nichts unmöglich sein“, sagt der feste Mund und der strenge Mund. Aber er wurde niemals groß, er starb lange vor seinem sechsten Geburtstag. Er starb in Erfüllung einer Pflicht, die sein Verstand vielleicht noch nicht begreifen, sein Herz aber wohl umspannen konnte. Ein von seinen Vorfahren ererbtes Gefühl, hart zu seiner übernommenen Aufgabe zu stehen gegen Not und Tod, zeichnete seinen geraden Weg vor, der zu seinem Untergange führte.

Sein Vater, ein unbekannter Soldat des Weltkrieges, war von der Westfront nicht mehr heimgekehrt, und seine junge Frau, des Knaben Mutter, schien den furchtbaren Verlust nicht überwinden zu können. Solange ihr Mann trotz mancher Verwundung am Leben blieb, glaubte sie mit Tausenden von Frauen, ihrem Land und Volk freudig auch das größte Opfer bringen zu können, als sie aber begriff, daß ihr Mann tot war und sie ihn nie mehr sehen würde, wurde der Krieg ihr etwas Fremdes und Hassenswertes. Die Worte „Heldentod“ und „Feld der Ehre“ hängen ihr nicht nur tödlich bitter, sondern verloren auch für sie jeden tröstlichen Sinn. Bis ihr Kind, ihr über alles geliebter Junge, ihr mit seinem Tode die Erkenntnis für den großen Sinn jenes Opfers erschloß, das Menschen unter der Gewalt der Liebe zu bringen imstande sind. Sie erfaßte, daß so, wie der kleine Helmut sein Leben gegen das ihre geliebt und verloren hatte, auch ihr Mann nichts anderes getan, als unter dem Zwang der Liebe zum Lande und zum Volke sein Leben eingesetzt und verloren hatte. Und obgleich sie jetzt doppelten Schmerz trug, fand sie ihn gelindert durch das Opfer, das sie still, aber aus ganzem Herzen nun ihrerseits darbrachte, ein Feld auch sie.

Ich wollte sie nicht um den Tod des Kindes befragen, aber sie sah mich das Bild betrachten und sprach von selbst. „An jenem Tage“, sagte sie, „sind meine Haare weiß geworden. Sie brachten mir ihn ins Haus, sein ganzer Leib war zerkratzt und blutig, aber sein Antlitz war schön, ohne Furcht und Qual, das Antlitz eines Engels.“ — Sie erzählte nun ausführlich, aber schwermütig und stöckend, die Erinnerung griff sie an, aber in ihren Mutterschmerz mischte sich ein wenig Stolz darüber, daß sie einen tapferen kleinen Helden zum Sohn hatte.

Auch ich erinnerte mich jenes Tages, ein heißer Tag im Juni. Die Glocken läuteten, die Menschen ergaben sich dem Gemüße ihrer festlichsten Stimmung, da zerriß plötzlich eine harte Gemeinhalbe die Stille. Ein Maschinengewehr taktete mit seinem schnell-hämmernnden, grausigen Rhythmus, und schon brüllten mehrere Sirenen mit anhaltendem Heulton. Den Menschen, wo sie gingen und standen, stockte vor Schreck und Ingrimm das Herz, und was auf den Straßen war, flüchtete in die nächsten Häuser.

Helmut sah von seinem Spiel in der Ecke auf, die Mutter hatte ihn gerufen mit einer merkwürdig veränderten Stimme, er sah sie nach der Brust greifen und dann schwer und steif zu Boden schlagen. Er war ein Kind, und er hätte schreien und fortlaufen können, aber er sah nur mit ratlos geweiteten Augen auf die Dünmächige, zupfte und schüttelte sie, und als sie sich auch bei den zärtlichsten Rosenamen nicht erhob, riet er instinktiv, daß „Onkel Albert“, ein Arzt, den er in Begleitung seiner Mutter oft besucht hatte, vielleicht helfen könnte. Er wohnte nur einige Straßen entfernt, Helmut kannte das Haus genau, und ohne lange zu überlegen, lief er hin. Er hörte das Heulen der Sirene, und er hörte das Takteten des Maschinengewehrs. Er sah die leere Straße, er hörte, daß ihm aus Haustoren etwas zugeföhrt wurde. Aber sein ganzes Bewußtsein war von der quälenden Sorge um seine Mutter erfüllt; er sah ihr bleiches und starres Gesicht, er war so klein, daß er sogleich an den Tod dachte und nichts begriff außer der Notwendigkeit, ihre schnellstens Hilfe zu bringen. — Er bog um die Ecke, mündete in die nächste Straße, Augen pfliffen um ihn, aber er lief unbeirrt, wie ein vom Bogen geschnellter Pfeil, der erst an seinem Ziele anhalten kann. Von Natur aus beherzt und wagemutig, grübelte und zögerte er nicht. Eine Aufgabe mußte unter allen Umständen erfüllt werden, darin glückte er seinem Vater. Und so lief er, mit klopfendem Herzen, aber ohne rechts oder links zu sehen, auf das Haus des Arztes zu. Wenn er die letzte Ecke überstand, war alles gerettet. Er fiel vor dem Ziel, in der Kreuzung zweier Straßen, eine Kugel, die von einem Laternenpfahl abprallte, traf ihn in den Leib. Er lebte noch, als man ihn aufhob, der Arzt selber, Doktor Walsbert, trug ihn auf seinen Armen hinauf, er sah den Tod in den Augen des Knaben und zürnte ingrimmig der verantwortungslosen Mutter. Das Schicksal hörte ebenso plötzlich auf, wie es begonnen hatte, die Straßen belebten sich wieder, aber der Tag hatte mitten im Frieden siebzehn Tote gekostet.

Der Arzt hatte den sinnlosen Tod des Knaben nicht zu deuten gewußt, als er aber die Mutter bewußtlos antraf,

erklärte sich ihm alles und erschütterte den harten Mann bis zu Tränen. „Ihr Sohn ist in Erfüllung einer großen und heiligen Pflicht wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre gefallen“, sagte er zu der im Schmerz wie versteinerten Mutter. Und als sie, erst viel später, über den Sinn dieser Worte nachdachte, nickte sie dazu und verstand sie ganz, und sie machten den Toten ihrem Herzen unsterblich, und sie erweckten den andern Toten, seinen Vater und ihren Mann, zu neuem und unvergeßlichem Leben. Ja, sagte sie zu sich, mein Junge starb, weil er in der Stunde der Gefahr statt an sich an mich dachte, er hielt wie ein Mann — wie einmal mein Mann — zu seiner Liebe, zu seiner Pflicht, zu seiner Aufgabe. Und sie holte das Bild ihres Mannes aus der Lade, das Bild eines Feldgrauen, der dem ganzen Volke so gut wie ihr gehörte, und sie grub die Nachricht von seinem Tode von ganz unten hervor, auf der die schlichten Worte standen: Gefallen auf dem Felde der Ehre. Das Bild des Knaben hing an der Wand, sie nahm es herab, löste es aus dem Rahmen, und unter zärtlichen, dankbaren Tränen schrieb sie mit zitternder Hand ein Kreuz und das Datum seines Todes hin.

## Lieblingsspeisen großer Geister

Auch die großen Geister der Menschheitsgeschichte sind den Verlockungen einer schmackhaften Mahlzeit nicht abhold gewesen. Sie haben genau so ihre „Leibgerichte“ gehabt, wie wir, wemgleich nicht alle berühmten Dichter, Philosophen und Komponisten Feinschmecker waren. Oft waren es ganz einfache Dinge, die sie besonders gerne aßen, ähnlich wie Frau Koosel, die Gattin des amerikanischen Präsidenten, unglücklich erklärte, die Lieblingspeise ihres Mannes seien seit dreißig Jahren Kürbisse. Schauen wir uns einmal die Lieblingsgerichte der großen Männer an, soweit sie uns bekannt sind, und wir werden finden, daß die Weltberühmten vergangener Zeiten meist recht bescheiden waren.

Würstchen und Sauerkraut wurden zum Beispiel von einer großen Anzahl berühmter Leute als höchste Delikatessen gepriesen. Denken wir daran, daß Ludwig XIV. sogar die laßtige Würst in Reimen belungen hat, wobei er nicht zu erwähnen vergaß, daß Sauerkraut als Zugabe die Köstlichkeit der Würstchen noch erhöhe. Jean Paul bezeichnete die Würst als die „Lieblingspeise der Götter“, aber auch Napoleon hegte große Sympathie für warme Würstchen, die bei seiner Mahlzeit fehlen durften. In der Chronik des bekannten historischen Nürnbergers Bratwurstheldele ist verzeichnet, daß die unsterblichen deutschen

## An den Rand geschrieben...

Mancher wird als schlechter Gesellschafter verärrert, und die Hochköpfe, die es tun, bedenken nicht, daß er nur der Kunst ermangelt oder es verabsäumt, sich in dem leichten Gewässer ihres Geschwäges zu bewegen.

Wahre Bescheidenheit verträgt sich nicht nur mit der Ehre einer starken und ausgeglichenen Persönlichkeit, sondern sie ist eine ihrer hervorragendsten Eigenschaften, niemals aber entspringt sie Gefühlen der Minderwertigkeit oder ist mit solchen Gefühlen gepaart.

Meister Hans Sachs, Peter Bischer, Adam Krafft und Albrecht Dürer sich häufig zu einer Bratwurst mit Sauerkraut einzufanden, wenn sie sich einen besonderen Genuß gönnen wollten.

Auch der große Philosoph Kant war in seinen Leibspeisen höchst bescheiden. Besonders schätzte er eine Schüssel mit Linsen-gemüse, aber auch Erbsen und Bohnen mundeten ihm vorzüglich, während er zum Nachtisch stets eine Schüssel mit süßem Badost wählte. Lessing schätzte die Linsen ebenfalls ganz besonders, während König Ludwig XV. als die auserlesenste Delikatessen seiner Tafel Fudererbsen bezeichnete. Ein eigener Bescheidenheit mußte in Paris die Frucht für die königliche Tafel aufkaufen. Hendrik Ibsen schwärmte sein Leben lang von der norwegischen Nationalpeise, die seine Mutter zu kochen pflegte, und die stets das Lieblingsgericht des Dichters blieb. Es bestand aus gekochtem Rindspöckfleisch mit Kohl und Graupen. Im übrigen schwärmte Ibsen sehr für Erdbeeren mit Schlag-sahne, eine Speise, an der er sich, wie er selbst lächelnd zugab, mehrmals im Jahre den Magen verdarb, weil er zu große Mengen davon vertilgte.

Friedrich Schiller hat bekanntlich in wenig guten wirtschaftlichen Verhältnissen gelebt und manche Zeit der Not erleben müssen. Darum verstehen wir es besonders, wenn der große Dichter ein Stück Schinken „als höchste Delikatessen“ bezeichnete, die er kenne. Im Gegensatz zu ihm war Goethe ein wirklicher Feinschmecker, der die köstlichen Erzeugnisse der Küche über alles schätzte und keine Kosten scheute, wenn es ihn nach einer auserlesenen Speise gelüstete. In seinen Briefen schreibt er wiederholt von Artischocken, Spargel, Forellen und Krebsen, die seine Tafel zierten. Von den Gemüsen bevorzugte der Olympier in erster Linie den Blumenkohl. Daß Goethe aber auch derberer Gerichten nicht abhold war, beweist die Tatsache, daß er sich den Frankfurter Schwarzenmagen, den er in seiner Jugend liebte, als Student häufig nach Leipzig nachsenden ließ. Die großen Geister, die der Welt Unvergängliches gaben, waren also meist anspruchslose Esser. Mag auch die Liebe durch den Magen gehen — beim Ruhm ist es anders.

## Das Lächeln / Skizze von Ruth Kriestaf

Das Fenster stand offen. Ein schwerer Regen mit dem Grau des Nebels drang in den stillen Raum. Die Wände des Zimmers hörten nun nicht mehr wie in so vielen Stunden das Seufzen und Weinen, sahen nicht mehr das bebende Zittern eines Gesichtes. Sie sahen nicht mehr das Tuch über das kummervollene Antlitz des Mannes gebreitet. Der Mann war hinausgetragen worden, und mit ihm der Schauer des Bergehens.

„Lassen Sie das Fenster offen, Marie.“ Die Stimme der jungen Frau hatte die Abwesenheit derer, die aus Träumen erwachen, aus schweren und großen Träumen, die am Himmel des Lebens stehen wie dunkle, gefährliche Wolken.

Am Abend setzte sich die junge Frau an das Fenster. Sie hatte sich einen Schal um die Schultern geschlungen, und ihr Gesicht leuchtete weiß in der Dämmerung. Sie sah still und blühte hinaus. Sie sah, wie sich die Lampen entzündeten und wie sie leise hin- und herschwankten in dem aufkommenden Abendwind. Sie sah, wie in den gegenüberliegenden Häusern die Zimmer hell wurden, sie sah die Schatten von Menschen hinter den Fenstern, sie sah, wie die Menschen heimkehrten in ihren Kreis.

Die Hände der jungen Frau schlossen sich flehentlich zusammen. Alle Menschen hatten ihre Wohnungen erhellt, aber sie ließ das Zimmer im Dunkeln. Die Familie war hier kein Kreis mehr, ein Stück war herausgebrochen, und sie war allein mit den Kindern. Sie stand in der Finsternis. Was würde es nützen, wenn sie das Licht erstrahlen ließ, sie stand ja doch in der Einsamkeit, vor dem unergründlichen Rätsel...

Immer wieder wurde die Erinnerung wach. Ach, es war so viel Bitteres darin. Und der Mann hatte im letzten Augenblick noch gelächelt. Das Lächeln war auf seinen Lippen geblieben. Und so sehr sie es immer geliebt hatte, so wenig begriff sie es in dieser Scheidestunde.

Sie war allein, mußte alles allein tragen. Aber sie mußte das Leben zwingen, um ihrer Kinder willen. Sie würde es zu tragen versuchen, — wie, das wußte sie nicht.

Sie sah auf die Straße hinunter. Sie sah sich mit ihren Kindern aus dem Hause treten, da wartete ein großer Wagen, der die Möbel davontrug, ihre Möbel, die sie verkauft hatte, um wenigstens etwas in den Händen zu halten, wovon sie leben könnten. Der Wagen fuhr von dannen, und sie stand mit den Kindern vor einer fremden Tür. Sie sprach mit fremden Menschen, die nicht begriffen von ihrem Leid, die nichts davon wissen wollten. Und sie ging über viele Treppen mit den Kindern. Die Kinder waren müde, ihre Füße waren müde, die kleinen Schuhe drückten, und sie wurde forgerwiesen und fand keine Ruhe und mußte gehen und gehen, immerzu...

Die junge Frau strich sich das Haar zurück und taktete in das Dunkel hinein, an den bekannten Möbeln vorbei zu dem

Lichtgaster. Sie blühte um sich, nahm Abschied. Da stand der Sessel, auf dem der Mann in den letzten Tagen noch immer geruht hatte, sie sah alles, was sie kannte, was sie sich gar nicht fortbringen konnte. Da war auch der Schreibtisch, an dem er gearbeitet hatte, für sie und die Kinder. Wenn sie alle schon schliefen, hatte er hier noch gegessen, unermüdet im Schein der nächtlichen Lampe.

Sie setzte sich vor den Schreibtisch und begann die Bücher aufzuziehen. Eines öffnete sie besonders behutsam, hier lagen Dokumente und manche ihr wertvollen Dinge. In einem Kasten fand sie die ersten Geschenke, ein buntes Seidenband, ein schmales Buch mit Gedichten, ach, alles so kleine, so geringe, so lächerlich unbedeutende Dinge und doch so groß, da sie von einem ganzen Leben sprachen. Sie dachte daran, wie sie noch ein junges Mädchen war. Sie hatte die Arme um seinen Nacken geschlungen und hatte gelächelt. Er aber war damals sehr ernst gewesen und sagte, daß er einen freien Beruf habe und ihr Leben an seiner Seite nicht sicherstellen sei. Sie war jung, sie sah nur das Leben. Er aber sprach davon, daß sie sich ein wenig einschränken müßten, wenn er sie sicherstellen wollte.

Sie nahm ein Paket in die Hand und öffnete es. Der Mann hatte vor langem einmal davon gesprochen, daß sich wichtige Dokumente darin befänden. Sie hatte geglaubt, daß es Familienpapiere wären, da er ihr den Schlüssel sorgsam gegeben hatte. Aber nein, das war es nicht. Und auf einmal begriff sie, daß das, was sie las, eine Zauberformel von besonderer Kraft war. Das war es also gewesen, weswegen der Mann die langen, stillen Nachtstunden am Schreibtisch gesessen hatte! Um das Geschick seiner Familie auch nach seinem Tode — wie weit war damals jener dunkle Gedanke entfernt — sicherstellen zu können, hatte er sich Stunde um Stunde vom Schlaf abgepart. Und dieses Papier, dessen ganzen Inhalt sie noch nicht zu erfassen mochte, — sie begriff ja nur, daß es die Bescheinigung einer Versicherung war — erschien ihr wie das stillgeöffnete Tor zu einer friedlichen Heimstatt. Sie sprang auf, lief in das Kinderzimmer und weckte die Kleinen. Die Kinder sahen die Mutter mit großen, verschlafenen Augen an, als sie davon sprach, daß sie nun keine Sorgen mehr haben würden und daß sie hierbleiben könnten, in der alten Wohnung, in dem alten Hause. Sie hob die warmen Körperchen der Kinder an sich und drückte sie fest an ihr Herz.

Ihres Mannes Arbeit — das wußte sie nun — war nicht für morgen und nicht für übermorgen getan, er hatte seine Liebe und seinen Fleiß hineingewoben in eine Zukunft, von der er ahnte, daß sie nicht mehr die seinige war. Und das Lächeln seiner letzten Stunden war ein Lächeln stehender Gewißheit, daß seine Gaben die nimmermüde Hand überdauern würden, die sie gependelt.



Der Staatliche Lotterien-Einnahmer, das ist der Glückbringer, bei dem Sie, soweit vorrätig, Lose und den amtlichen Gewinnplan erhalten und bei dem dann auch die Gewinne ausgezahlt werden. In schriftlichen werden Ihnen auf Wunsch gegen Mitgeltung, wenn Sie an die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie, Berlin W 25, Viktorstraße 25, schreiben.

Sie erkennen die Staatlichen Lotterien-Einnahmen an diesem Zeichen im schwarzen, blau umranderten Feld.

## Was würden Sie mit einer Million anfangen?

Sie meinen: Erst müßte nur einmal die Million da sein — dann würden Sie schon wissen, wie Sie das Geld am besten verwenden können! Nun — es gibt schon Möglichkeiten, schnell und unerwartet auch zu großen Beträgen

zu kommen! In der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie können Sie solche Summen gewinnen. Und vor allem: Fast jedes 2. Los gewinnt — auf 800 000 Lose fallen in den 5 Klassen einer Lotterie 848 000 Gewinne.

Die neue Lotterie spielt 67.660.180. — R M a u s!

Alle Gewinne sind einlöslich und schon für 3. — R M je Klasse erhalten Sie ein Asteilios. Die Ziehung der 1. Klasse für die neue Lotterie beginnt am 20. Oktober. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Man muß zum Glück Vertrauen haben!

Aus dem Gewinnplan der neuen Lotterie:

2 x 1.000.000	2 x 200.000
2 x 500.000	10 x 100.000
2 x 300.000	12 x 50.000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000. — R M und 848 000 weitere Gewinne im Gesamtbetrag von 81.910.180. — R M.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie



Warum.



Die Familie freut sich

so geschmackvoll und preiswert sind wieder meine Herbst- u. Winter-Neuheiten. Ja, ich habe eine besonders schöne, reichhaltige Auswahl für Groß und Klein zusammengestellt und wie Sie wissen, verstehe ich es Ihre Bekleidungsünsche zufriedenzustellen. Bitte besuchen Sie mich ganz zwanglos

**T. Damm**  
NORDEN

**Ofeninstandsetzung Wilhelm Mollé**  
Norden, Heringsstraße 43  
Spezialwerkstatt für Ofen und Herde aller Sorten

**Den neuen Volksempfänger**  
Preis 65 Mark  
können Sie bei mir unverbindlich hören.  
**L. Schoolmann, Norden, Klosterstraße 3.**

**Ingenieur-Schule Lage**  
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Schüler.  
Maschinenbau, Elektrotechn., Hoch- u. Tiefbau  
Eigene Lehrwerkstätten, Kostenlose Beratung.

**Der neue Volksempfänger**  
Ist da. Seine Leistung ist wirklich großartig und sein Preis nur 65 RM.  
**Giesenberg, Norden, Westerstraße 44**

**"Stille"**  
Jetzt:

Dreschmaschinen  
Walzen- und Steinmühlen  
Rübenreinig. u. -schneider  
Häckselmaschinen  
Strohschneider  
Heag-Kartoffelroder  
Pollert-Kartoffelsortierer  
Schaumann-Jauchepumpen  
und -fässer  
Dehne-Drillmaschinen

Sofort ab Auslieferungslager  
Münster lieferbar

Besichtigen Sie meine neuen Läger  
**F. Stille** Maschinen- u. Fahrzeugfabrik **Münster i/W.**  
Gegr. 1877 - Über 60 Jahre Landmaschinenbau

--- das ist es ja,

was allen so gut gefällt; Er sagt Ihnen im voraus, was Ihrer Uhr fehlt und wieviel die Reparatur kostet. Gehen Sie heute noch zu dem Fachmann der sich die größte Mühe gibt und -- auch Sie zufrieden stellt.

**Cilers**  
UHRMACHERMEISTER  
UHREN SCHMUCK BESTECKE  
NORDEN, UFFENSTR. 34  
vorm. Peter Siebolts.

**Lampes Wertglas**

Das gute Einlochglas alle Größen, alle Preislagen! Garantie für beste Haltbarkeit! Garantie für absolutes Dichtschließen!

**M. Lampe, Norden**

**Sonntags zum Tanz**  
in Stürenburgs Restaurant Norden

Vorschriftsmäßige Ausrüstungen für **Militär- und Arbeitsdienst** bei **Joh. Sifhane** Norden

Ein schönes Geburtstags-, Verlobungs- oder Hochzeits-Geschenk in Glas und Porzellan finden Sie in reicher Auswahl bei **L. Schoolmann** Norden - Klosterstraße 3

Aus heutiger Räuherung **hochfeine Fettbäckinge fetter Hal** sowie **Makrelen**  
**Ernst Nanninga, Norden**  
Fischhandlung und Räuhererei

Wir liefern ab Lager:  
**Stoff- Düngemittel**  
Thomasmehl 16% und 18 1/2%  
Amm.-Sup. 5/10  
Amm.-Sup. 9/9  
Superphosphat 18%  
Kalksalz 42%  
Kainit 15%;  
ferner ab einlaufenden Ladungen:  
**Stichtalt gemahl. Weizalt**  
**Wennenga & Hopdinga** Norden.

**Grudekoks Original „Siegfried“** empfiehlt **F. H. Fimmen, Norden**  
Sielstraße Fernsprecher 2319

Haben Sie schon den guten **Rosinenstuten** aus der **Bäckerei Dreyer** Norden  
Inh. W. Gerdes, probiert?

**Särge und Leichenwäsche**  
in verschiedenen Preislagen und Ausführungen  
**Bestattungs-Institut Heye Steen**  
Norden Fernruf 2142  
Überführungen mit Leichen-transportauto werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt

Heute abend **Berammlung**  
Deutsche Stenographenschaft Norden.

**Einlochgläser**  
S. Bünting, Norden, Markt 1

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen  
**Paul Frilische, Norden**  
Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

**Schöne Geschenke!**  
Korbwaren, Bilder und sämtl. Einzeilmöbel bei **Joh. Harms, Sage.**

**Ausschlag?**  
Eigeme. Flechten, Hautjucken, Bidel, Brand-Sommers, Weimchäden, dann „Sprätin“ 50-gg-Pack. 75 Pfg., 100-gg-Pack. 1.50. **Emden: Drogerie Smit, Neuestr. 42, Beer: Rathaus Drogerie Hafner, Norden: Thnten**



Alleinverkauf für Norden: **T. F. DAMM**

**Sonntag große Einweihungsteier**  
Gastwirtschaft „Friesenhof“  
Besitzer: G. Woltzen, Upschört  
Eintritt frell

**10000.- Mk. Fewa- Preisausschreiben**

Achtung! Das ist die letzte Anzeige des Fewa-Preisausschreibens! Für diejenigen Hausfrauen, die die vorhergehenden Anzeigen nicht ausgeschnitten haben, wiederholen wir hier nochmals die 5 Fewa-Preisfragen:

1. Warum schont Fewa Fasern und Gewebe?
2. Wie wirkt sich ein kleiner Essigzusatz im Fewa-Waschbad aus?
3. Warum genügt bei Fewa bereits ein einmaliges Spülen?
4. Was kostet ein 4 ltr. Fewa-Waschbad bei Verwendung des preisgünstigen Doppelpaketes zu 68 Pfg.?
5. Wie kann man den deutschen Hausfrauen die Vorzüge der Fewa-Waschmethode in höchstens 15 Worten klarmachen?

Folgende Preise sind ausgesetzt:

1. Preis	RM 3000.-
2. Preis	RM 1000.-
3. Preis	RM 500.-
5 Preise zu je 100.-	RM 500.-
10 Preise zu je 50.-	RM 500.-
200 Preise zu je 10.-	RM 2000.-
500 Preise zu je 5.-	RM 2500.-
718 Preise im Gesamtwert von	RM 10000.-



**Teilnahmebedingungen**

Die Antworten auf die obigen 5 Fewa-Preisfragen sollen in die Abschnitte der vorher erschienenen 5 Anzeigen eingetragen werden, notfalls auch auf einen Bogen Briefpapier. Senden Sie die ausgeschnittenen Abschnitte oder den Bogen Briefpapier mit den Lösungen in einem geschlossenen Umschlag und richtig frankiert an die **Böhme Fettchemie-Gesellschaft m. b. H., Fewa-Abteilung, Chemnitz/Postfach 855** (Stichwort: Preisausschreiben)

und vermerken Sie Ihren Namen nebst genauer Anschrift deutlich auf der Rückseite des Briefumschlages. Zur Teilnahme berechtigt ist jeder mit Ausnahme der Werkangestellten und deren Angehörigen. Einsendungsfrist ist der 31. Oktober 1937 (Datum des Poststempels). Die Entscheidung über die Verteilung der Preise fällt unanfechtbar das Preisgericht. Durch Ihre Beteiligung am Preisausschreiben erkennen die Einsender die Entscheidung des Preisgerichtes von vornherein an. Das Preisgericht besteht aus nachfolgenden Personen: Notar Dr. Robert Müller, Chemnitz, Prokurist E. Klein, Chemnitz, Frau E. Voß, Chemikerin, Chemnitz, Werbeberater W. G. Brauns, Berlin. Anfragen können nicht beantwortet werden. Nicht richtig frankierte Einsendungen werden nicht angenommen. Die Gewinner der Hauptpreise bis zu RM 50.- werden in den Zeitschriften „Illustrierter Beobachter“ und „Berliner Illustrierte Zeitung“ vom 25. November 1937 bekanntgegeben. Die Gewinner der Preise zu RM 10.- bis RM 5.- werden anschließend direkt benachrichtigt.